

WISSENSBILANZ 2011



Dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (ehemals: Bildung, Wissenschaft und Kultur)
gemäß Universitätsgesetz 2002 vorgelegt.

Stand: Mai 2012

Aufbau

Die Wissensbilanz 2011 der Wirtschaftsuniversität Wien gliedert sich in folgende Abschnitte:

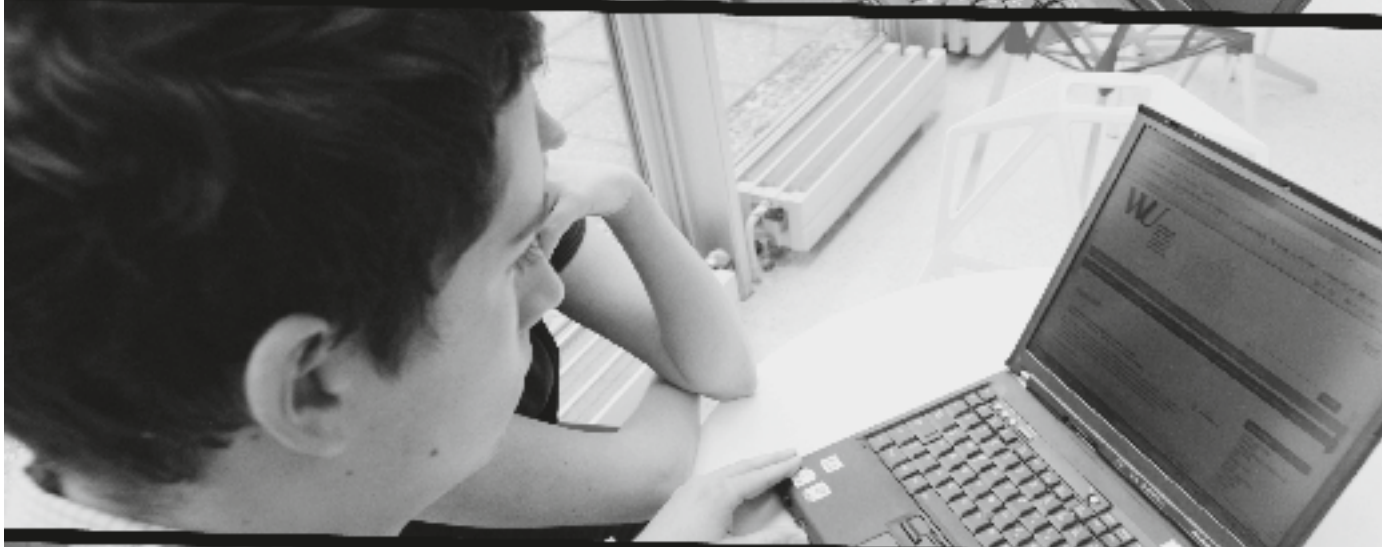
I.1. Wissensbilanz – Narrativer Teil

I.2. Wissensbilanz – Kennzahlen

II. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung

I.1 NARRATIVER TEIL		h) INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT	
		International unterwegs	65
a) WIRKUNGSBEREICH, STRATEGIE, PROFILBILDUNG		Im Ausland forschen	67
Die WU neu bauen	5	Fulbright Chairs	69
Internationaler Weitblick	8		
In bester Gesellschaft	5	i) KOOPERATIONEN	
		Kooperationen in der Lehre	
b) ORGANISATIONSÄNDERUNGEN		Bestens vernetzt	70
Neue Forschungsinstitute	11	Internationale Sommeruniversitäten	72
c) QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT		Kooperationen in der Forschung	
Besiegelte Qualität	15	Exzellente Forschung	74
Qualitätssicherung in der Lehre	16		
Qualitätssicherung in der Forschung	18	j) UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK	
Service und Support	20	Die Bibliotheken auf dem neuen Campus	77
d) PERSONALENTWICKLUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG		k) BAUTEN	
Neue Professor/inn/en	23	Die neue WU	81
Geförderte Mitarbeiter/innen	25		
		l) PREISE UND AUSZEICHNUNGEN	
e) FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG		Vor den Vorhang	83
Starke Partner, erfolgreiche Forschung	27		
Die Forschungsinstitute	29	I.2 KENNZAHLEN	88
Erfolgreiche Forschung	39		
Doktorat oder PhD?	42	Definitionen	89
f) STUDIEN UND WEITERBILDUNG		II. LEISTUNGSBERICHT	138
Studieren auf europäischem Niveau	45	Impressum	148
Angebote für Berufstätige und Eltern	49		
Barrierefreie WU	50		
Ein Leben lang lernen	51		
g) GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN			
Nicht gleich, aber gleichberechtigt	55		
Volunteering@WU	58		
Studium – und was dann?	59		
Stärken kommunizieren	61		

Strategie und Profilbildung



Die WU neu bauen

Die Forschung stärken, die anerkannte Lehrqualität der WU weiter verbessern, das internationale Standing stärken und das Großprojekt „Campus WU“ – dies sind die vier Eckpfeiler der Arbeit des im Oktober 2011 neu formierten Rektoratsteams mit Rektor Christoph Badelt an der Spitze.

Das neue Rektorat hat sein oberstes Ziel, die WU zu einer der führenden Wirtschaftsuniversitäten in Europa zu machen, in den Antrittsstatements bekräftigt. Der klare Internationalisierungskurs wird von einem internen Strategieprozess gestützt, der 2012 in einem neuen Entwicklungsplan und in einer Studienreform seinen Niederschlag finden wird. Der Neubau des WU-Gebäudes soll mit einem Aufbruch im akademischen und sozialen Leben der WU einhergehen.

FOKUS FORSCHUNG

Für das erklärte Ziel der WU, Spitzenforschung zu betreiben und international sichtbar zu sein, wird ein mehrdimensionaler Ansatz verfolgt. Bei Neuberufungen von Professor/inn/en wird besonderer Wert auf die internationale Publikationsleistung gelegt. Für WU-Angehörige gibt es ein ausgebautes Anreiz- und Fördersystem, das die Forschungsleistungen in quantitativer und qualitativer Hinsicht steigern soll. Besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Mit der Etablierung der Spezialbibliotheken und der Übersiedlung der Bibliothek in das neue Gebäude auf dem WU-Campus werden deutliche Verbesserungen im Service für Studierende und Mitarbeiter/innen einhergehen.

LEHRQUALITÄT

Die WU leidet insgesamt an einer schlechten Ausstattung mit Personalressourcen. Ein Vergleich mit anderen europäischen Wirtschaftsuniversitäten belegt, dass die WU – bezogen auf die Zahl der Studierenden – oft nur über ein Drittel der Personalressourcen ihrer wichtigsten Konkurrenzinstitutionen verfügt. Im Bereich der Studienprogramme liegt der Schwerpunkt daher nach Maßgabe

der knappen finanziellen Ressourcen auf der Verbesserung der Betreuungsrelationen (z. B. durch Betreuungstutor/inn/en und kleinere Gruppengrößen), dem personellen Ausbau von Bereichen, in denen es zu Engpässen kommt, und dem weiteren Ausbau des eLearning-Systems. Als zentrales Vorhaben ist außerdem eine Studienreform für die Bachelorprogramme in Vorbereitung.

Im Qualitätsmanagement der Studienprogramme geht es um die Etablierung einer ganzheitlichen Qualitätskultur: durch die Stärkung der Position der Programmdirektor/inn/en und den Ausbau des WU-Panel-Monitorings zur Durchführung von Absolvent/inn/enbefragungen und Studienverlaufsanalysen.

NEUE STUDIENPROGRAMME

Im Studienjahr 2011/12 startete das neue Masterprogramm „Steuern und Rechnungslegung“. In Vorbereitung (Start im Wintersemester 2012/13) sind die Masterprogramme „Marketing“ und „Socio-Ecological Economics and Policy“. Das ebenfalls englischsprachige neue Masterstudium „Information Systems“ wird mit Wintersemester 2012/13 das deutschsprachige Masterstudium „Wirtschaftsinformatik“ ablösen.

Nach Bewilligung durch den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) wurde 2011 der Start eines „Doctoral Program in International Taxation“ forciert. Der FWF wird der WU in den nächsten vier Jahren 1,25 Millionen Euro für dieses neue PhD-Programm zur Verfügung stellen. Es wird drei Jahre dauern und ausschließlich in englischer Sprache stattfinden. Die Studienplätze werden weltweit ausgeschrieben.

DOUBLE-DEGREE-PROGRAMM

2011 konnte die WU ein weiteres Double-Degree-Abkommen mit der kanadischen Queen's School of Business abschließen. Die Queen's School of Business zählt mit ihren Studienprogrammen, der Executive Education (Kanadas Nummer eins unter den MBA-Anbietern), den Akkreditierungen und Top-Rankingergebnissen zur Spitze der nordamerikanischen Hochschulen. Ab dem Wintersemester 2011/12 haben WU-Studierende die Möglichkeit, ihren Abschluss sowohl an der WU als auch an der Queen's School of Business zu erwerben. Dieses Abkommen ist neben dem Masterprogramm „International Management/CEMS“ bereits das zweite dieser Art. Double-Degree-Absolvent/inn/en profitieren von internationaler Erfahrung, finden sich in multinationalen Unternehmen schnell zurecht und sind daher auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt.

INTERNATIONALE POSITIONIERUNG

Gute Plätze in Rankings und der Erwerb der drei wichtigsten internationalen Akkreditierungen („Triple Crown“) sind nicht Selbstzweck, sondern äußeres Zeichen für die internationale Reputation der WU. Sie dienen darüber hinaus als Hilfe, um die international üblichen Qualitätsstandards (in Lehre, Forschung, Management etc.) an der WU zu etablieren. Im Berichtsjahr wurden daher die Erfordernisse für die EQUIS-Akkreditierung weiterhin erfüllt und neue Akkreditierungen geprüft. Ein anderer Schwerpunkt im Bereich der Internationalisierung liegt auf den Studienprogrammen. Es ist geplant, künftig getrennt nach Bachelor- und Masterstudien Austauschprogramme mit den über 220 WU-Partneruniversitäten anzubieten.

WU-CAMPUS NEU

Durch den Neubau der WU auf dem Gelände 1020 Wien, Südportalstraße, setzt die WU internationale Standards in der baulichen Realisierung eines modernen Universitätskonzepts. Durch den „Campus WU“ wird die Aufbauorganisation der WU auch räumlich verwirklicht. Die räumliche Situation für die Studierenden wird durch die Schaffung von mehr Arbeitsplätzen und Seminarräumen ebenfalls deutlich verbessert. Der Neubau und die Attraktivität des neuen Standorts werden auch als zusätzlicher Anreiz für internationale Forscher/innen und die Ansiedlung von Forschungsprojekten an der WU gesehen.

SCHLICHTUNGSVERFAHREN

Die WU hat 2011 ein Schlichtungsverfahren gemäß § 13a Universitätsgesetz (UG) erzwungen, um eine Revision der Leistungsvereinbarung für die Jahre 2010 bis 2012 zu erreichen. Der Bescheid der Kommission ist Ende des Jahres ergangen und hat die von der WU vertretene Position in mehreren Punkten bestätigt. Die Schlichtungskommission hat ausdrücklich festgehalten, dass eine hinreichende Betreuung der Studierenden nur erreicht werden kann, wenn der Gesetzgeber mehr Geld für die jeweilige Universität, vor allem in den Massenfächern, zur Verfügung stellt, und sieht darin eine verfassungsrechtliche Aufgabe an diesen. Für den Fall, dass das Grundbudget der Universitäten in Zukunft nicht drastisch erhöht wird, hat die Kommission daher ausdrücklich Zugangsregeln verlangt. Die WU sieht sich durch den Spruch der Kommission in ihren Bemühungen um eine Regelung des Zugangs zum Bachelorstudium bestärkt und wird dies auch in den bevorstehenden Verhandlungen über die Leistungsvereinbarung für die Jahre 2012 bis 2014 thematisieren.

STRATEGIEENTWICKLUNG AN DER WU

Das Rektorat hat im Jahr 2011 einen neuen Strategieprozess unter dem Titel „WU 2020“ gestartet. Unter Beteiligung einer breiten Basis und Einbindung aller Gremien an der WU wurde in zwei Arbeitsgruppen eine Reform des Bachelorstudiums und eine Überarbeitung des Entwicklungsplans vorbereitet. Es ist geplant, diesen noch vor dem Sommer 2012 dem Universitätsrat vorzulegen und die Studienreform im Wintersemester 2012/13 umzusetzen.

Internationaler Weitblick

Seit 2007 trifft sich jedes Jahr eine Gruppe von internationalen Hochschulmanager/inne/n, um gemeinsam mit dem Rektorat und dem Universitätsrat über aktuelle Entwicklungen und Zukunftsperspektiven der WU zu diskutieren.

Im Mai 2011 fand das fünfte International Board Meeting statt. Behandelt wurden der Stand der WU im Profilbildungsprozess, die Internationalisierungsstrategie, Perspektiven für den neuen WU-Campus und die Aufnahme neuer Mitglieder für die neue Funktionsperiode 2011 bis 2015.

Die Mitglieder des International Boards sind:

Lars Bergman President, Stockholm School of Economics
Iris Bohnet Academic Dean and Professor of Public Policy, Harvard Kennedy School (HKS), Harvard University
Klaus Brockhoff Former Dean and Professor of Business Policy, WHU Otto Beisheim School of Management
David Dill Professor Emeritus of Public Policy, University of North Carolina at Chapel Hill
Jaroslava Durčáková Former Rector and Associate Professor of Monetary Theory & Policy, University of Economics, Prague
George Gau Professor of Finance and Former Dean, Red McCombs School of Business, University of Texas at Austin
Alfred Kieser Professor Emeritus of Organizational Behavior, University of Mannheim

Sijbolt Noorda President, Association of Universities in the Netherlands (VSNU), President of the Academic Cooperation Association (ACA)
Howard Thomas Dean and LKCSB Chair in Strategic Management, Lee Kong Chian School of Business, Singapore Management University
Hans Weiler Former Rector, European University Viadrina at Frankfurt (Oder), and Professor Emeritus for Education and Public Policy, Stanford University
Sarah Worthington Downing Professor of the Laws of England, Cambridge University, and former Pro-Director for Research and External Relations, The London School of Economics and Political Science

In bester Gesellschaft

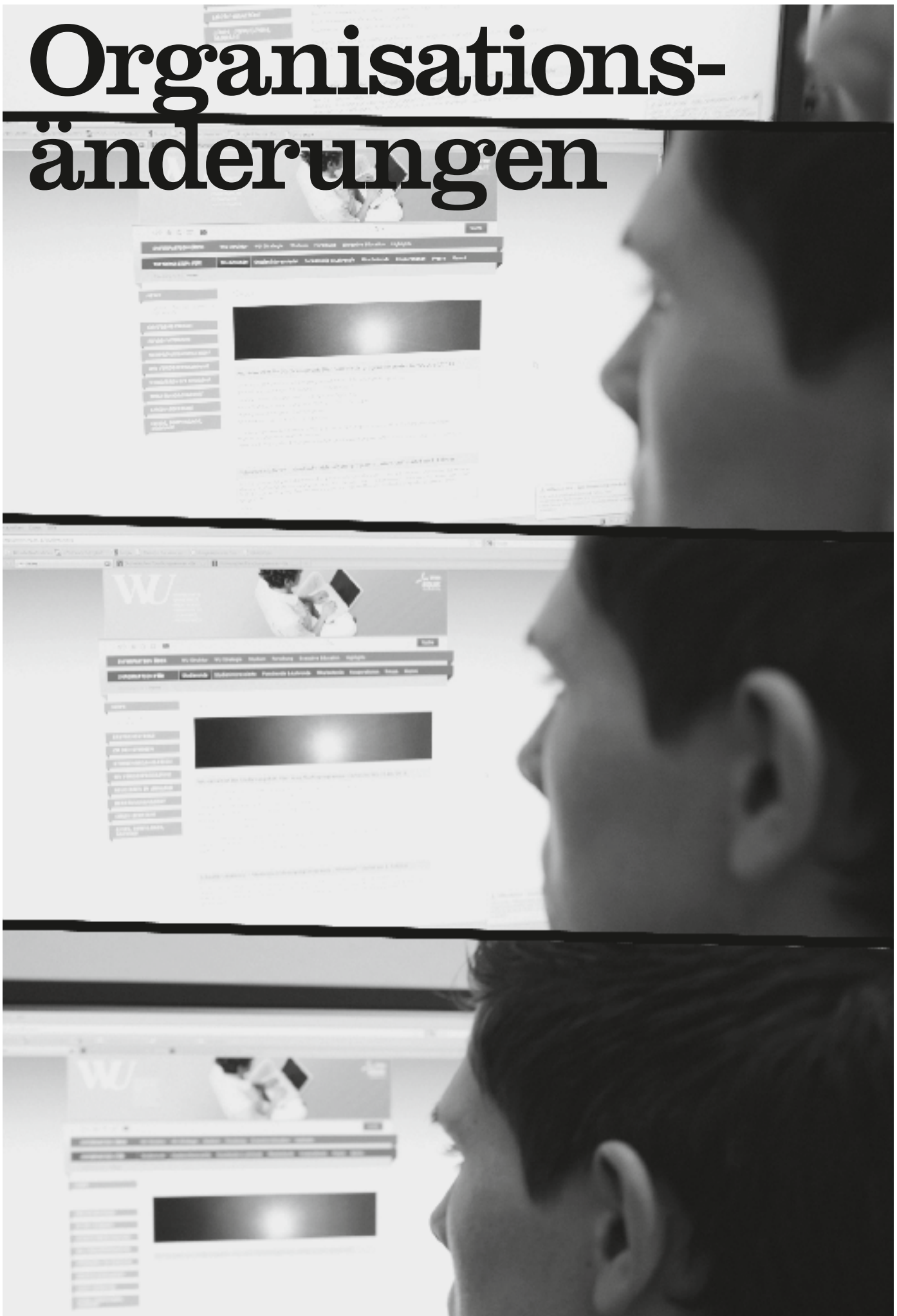
Rankings bieten Hochschulen die Möglichkeit des internationalen Vergleichs. Die WU nimmt seit vielen Jahren an Universitätsrankings teil.

FT-RANKING

Nach wie vor zählen die Rankings der britischen „Financial Times“ (FT) zu den wichtigsten Bewertungen von Business Schools in aller Welt.

- › Nach den guten Platzierungen der vergangenen Jahre konnte sich die WU im Jahr 2011 sogar noch weiter verbessern und belegte im „Masters in Management“-Ranking der FT den 18. Platz. Sie befindet sich damit in einer Gruppe mit hervorragenden Hochschulen wie der London School of Economics and Political Science und der Università Bocconi. Im deutschsprachigen Raum liegt die WU hinter der Mannheim Business School (Platz 11) auf dem ausgezeichneten vierten Rang. Eine Verbesserung um gleich sechs Plätze im Ranking zeigt, dass das Studium der „Internationalen Betriebswirtschaft“ laufend optimiert wird und international erfolgreich ist. Stolze 98 Prozent der Absolvent/inn/en fanden binnen drei Monaten nach Studienabschluss einen Job und lobten einen hohen Zielerreichungsgrad. Ebenso punktet die WU mit dem reichhaltigen Sprachenangebot, dem internationalen Umfeld und den zahlreichen Möglichkeiten, Erfahrungen im Ausland zu machen. Dies schlug sich auch in einer späteren erhöhten Karrieremobilität und besseren beruflichen Positionen nieder.
 - › Im „European Business Schools“-Ranking der FT belegte die WU 2011 den 28. Platz und konnte sich damit im Vergleich zu 2010 um ganze 23 Plätze (von 75) verbessern. In der Gruppe der WU sind unter anderem Hochschulen wie die Warwick Business School, die WHU Otto Beisheim School of Management, die Copenhagen Business School und die Stockholm School of Economics.
 - › Der Executive MBA (Global) der WU Executive Academy erreichte im „Executive MBA“-Ranking der FT erstmals einen Platz unter den Top 40 der MBA-Programme weltweit und belegte den hervorragenden 38. Platz. Er zählt damit zu den Top 15 im europäischen und zu den besten fünf MBAs im deutschsprachigen Raum (DACH).
-

Organisations- änderungen



Neue Forschungsinstitute

Im Jahr 2011 wurden vier neue Forschungsinstitute eingerichtet: Human Capital and Development, Strategische Kapitalmarktforschung, Freie Berufe und Urban Management and Governance. Für den Bereich Non-Profit-Management wurde ein Kompetenzzentrum etabliert.

Mit der Gründung der neuen Forschungsinstitute unterstreicht die WU einmal mehr die Bedeutung der interdisziplinären Forschung. Seit Jänner 2011 verfügt sie über 16 Forschungsinstitute.

HUMAN CAPITAL AND DEVELOPMENT

Das neue Forschungsinstitut für Human Capital and Development ist ein Resultat der Verleihung des Wittgenstein-Preises 2010 an Prof. Wolfgang Lutz. Der demografische Fokus des Instituts wird durch einen ökonomischen ergänzt, das inhaltliche Hauptaugenmerk liegt generell auf globaler Entwicklung. Zusätzlich wird dadurch ein bisher in Österreich nicht vorhandener Schwerpunkt im Bereich der sozialen und ökonomischen Aspekte der Entwicklungsforschung etabliert. Als Leiter fungiert Prof. Wolfgang Lutz, sein Stellvertreter ist der Leiter des Instituts für Geld- und Finanzpolitik, Prof. Jesus Crespo Cuaresma.

STRATEGISCHE KAPITALMARKTFORSCHUNG

Das Institut für strategische Kapitalmarktforschung wurde am Department of Finance, Accounting and Statistics eingerichtet. Das Forschungsinstitut wird einerseits das Fach „Endowment Asset Management“ als angewandten Forschungsschwerpunkt etablieren, andererseits fachliche und inhaltliche Expertise im Anlagemanagement von gemeinnützigen Stiftungen (Endowments) aufbauen. Leiter des Forschungsinstituts ist Prof. Engelbert Dockner.

FREIE BERUFE

Hon.-Prof. Leo W. Chini und Prof. Matthias Fink (Institut für Betriebswirtschaftslehre der Klein- und Mittelbetriebe) übernehmen die Leitung des Forschungsinstituts für Freie Berufe, ein Bereich, der in der Wissenschaft bisher eher vernachlässigt worden ist. Mit der Gründung des Forschungsinstitutes wird eine Erweiterung der Wissensbasis durch effiziente interdisziplinäre Forschung sowohl für die einzelnen Mitglieder der freien Berufe als auch für die Volkswirtschaft gewährleistet. Zusätzlich sind internationale Forschungsk Kooperationen geplant.

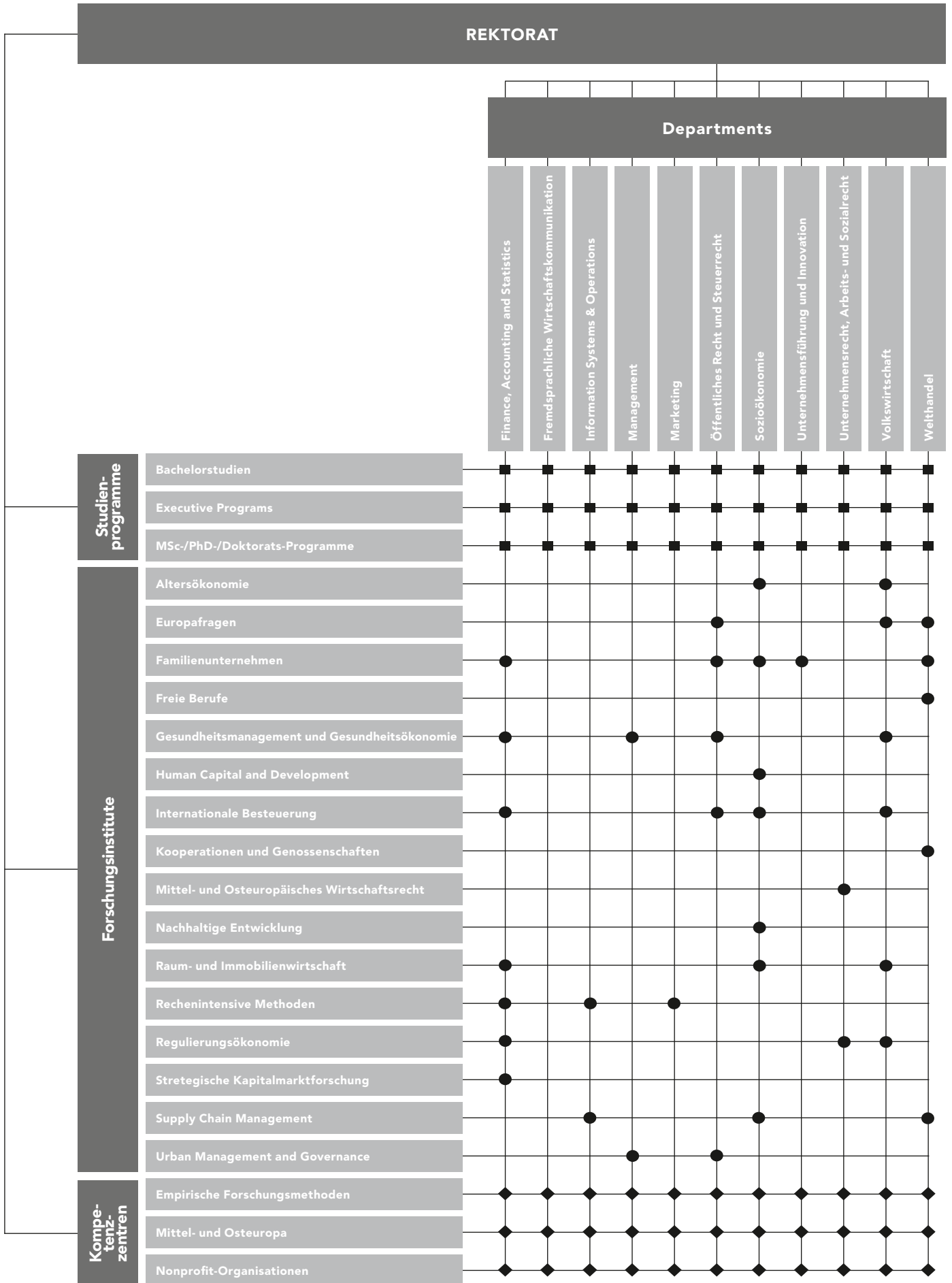
URBAN MANAGEMENT AND GOVERNANCE

Modernes Stadtmanagement steht vor der Herausforderung, den wirtschaftlichen, politischen, technologischen und demografischen Veränderungen vor dem Hintergrund knapper werdender budgetärer Ressourcen Rechnung zu tragen. Das Forschungsinstitut für Urban Management and Governance stellt sich unter der Leitung von Prof. Renate Meyer (Institut für Public Management) und Prof. Verena Madner die Aufgabe, Fragestellungen des Stadtmanagements und der Urban Governance zu untersuchen und längerfristige Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten für die städtische Entwicklung aufzuzeigen. Es zeichnet sich durch einen interdisziplinären Zugang aus, der Wissen aus den Fachgebieten Betriebswirtschaftslehre, Recht, Politikwissenschaft und Soziologie einbezieht.

b) Organisationsänderungen

NEUES KOMPETENZZENTRUM FÜR NPOs

Das Forschungsinstitut für Nonprofit-Organisationen wurde in ein Kompetenzzentrum umgewandelt, dessen Leitung Ruth Simsa, Professorin am Institut für Soziologie und Empirische Sozialforschung, übernimmt. Das Forschungsinstitut für Gender and Diversity in Organizations wurde 2011 in die Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement unter der Leitung von Prof. Edeltraud Hanappi-Egger integriert, die diesen Bereich weiterhin führen wird.



Qualitäts- sicherung und Qualitäts- management



Besiegelte Qualität

Auch Wirtschaftsuniversitäten stehen zunehmend im globalen Wettbewerb. Akkreditierungen und die Etablierung einer umfassenden Qualitätskultur in Forschung und Lehre sind hierbei strategische Erfolgsfaktoren.

DAS EQUIS-GÜTESIEGEL

Das der WU 2007 und 2010 durch die EFMD (European Foundation for Management Development) verliehene EQUIS-Gütesiegel bescheinigt ihr Spitzenleistungen in Forschung und Lehre sowie eine umfassende Qualitätskultur. Die Standards sind hoch, sodass die WU als einzige österreichische und größte europäische Hochschule zu weltweit lediglich 133 akkreditierten Business Schools in 38 Staaten (Stand Jänner 2012) gehört.

Die EQUIS-Akkreditierung ist für die WU ein wichtiger Qualitätsnachweis in Bezug auf die Internationalität und für die Kontakte mit Corporate Partners.

Qualitätssicherung in der Lehre

In ihren Strategien zur Qualitätssicherung und -entwicklung in der Lehre pflegt die WU eine konsequente Qualitätskultur. In Übereinstimmung mit den Prinzipien Feedback, Kommunikation und Reflexion werden die Bemühungen um eine hochwertige Lehre verstärkt.

Das Konzept der WU geht von der Prämisse aus, dass die Förderung der Lehr- und Lernqualität nicht von einer zentralen Stelle geleistet oder gar „diktiert“ werden kann, sondern nur im Dialog und in der Zusammenarbeit mit allen relevanten universitätsinternen wie -externen Stakeholdern möglich ist. Erst auf der Grundlage eines solchen Austausches und der permanenten Reflexion von Qualitätsansprüchen, Rahmenbedingungen und Funktionsweisen von Lehr-/Lernprozessen können für die jeweiligen Anforderungen in den unterschiedlichsten Bereichen maßgeschneiderte Strategien erarbeitet werden, die von allen Akteur/inn/en gleichermaßen getragen werden.

Externes Feedback im Zuge eines systematischen Benchmarkings oder der an internationalen Exzellenzstandards orientierten EQUIS-Akkreditierung bietet darüber hinaus eine wesentliche Grundlage dafür, die interne Entwicklung zu fördern und etwaige Schwächen und blinde Flecken zu erkennen. Im Folgenden werden einige der wichtigsten Qualitätsinitiativen und -projekte 2011 angeführt.

SYSTEMATISCHE EVALUIERUNGEN IN DER LEHRE

Bereits seit mehreren Jahren werden unterschiedliche Evaluierungen im Bereich des Lehrangebots durchgeführt. Lehrende können mittels Fast Feedback oder Peer-Feedback eine individuelle Beurteilung zur didaktischen Weiterentwicklung ihrer Lehrveranstaltungen einholen. Auch die verpflichtende Lehrveranstaltungsevaluierung mit Fragebögen bietet Anhaltspunkte zur Selbstreflexion. Aggregierte Daten aus dieser Lehrveranstaltungsevaluierung tragen darüber hinaus zur Programmentwicklung bei. 2011 wurden die Daten in Form von Berichten erstmals auch den Programmdirektor/inn/en zur Verfügung gestellt. Ergänzt durch Maßnahmen wie Fokusgruppen oder Midterm-Reviews sind solche Programmberichte ein wichtiger Teil des Qualitätsmanagements auf Programmebene.

STUDENTISCHE LERNERGEBNISSE SICHERN

Durch den wachsenden Stellenwert der Outcome-Orientierung in der universitären Lehre wurde 2011 ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt im Bereich Assessment/Leistungsüberprüfungen gesetzt. Eine umfassende Systemevaluation förderte zahlreiche Good Practices, aber auch wesentliche Ansatzpunkte für Verbesserungen zutage. Auf Ebene der Masterprogramme wurde ein Konzept entwickelt, um die im Studienplan definierten Fähigkeiten und Kompetenzen abzufragen. Denn: Ob Studierende sich die angestrebten Kompetenzen tatsächlich aneignen, ist nicht zuletzt auch für die Programmentwicklung zentral. Die konkrete Ausgestaltung dieser Art von Evaluation hinsichtlich der Instrumente wird nun für jedes Programm individuell gemeinsam mit den Verantwortlichen abgestimmt, um den spezifischen Anforderungen jedes Fachs gerecht zu werden.

AUSZEICHNUNGEN UND LEHRUNTERSTÜTZUNG

Die Auszeichnungen für „Innovative Lehre“ und „Exzellente Lehre“ heben herausragende Leistungen und Ideen in der Lehre hervor und bieten die Gelegenheit zum Austausch über aktuelle Themen. 2011 wurde die Auszeichnung für „Exzellente Lehre“ erstmals mit einem thematischen Schwerpunkt verknüpft: In Hinblick auf die Bedeutung, die Leistungsüberprüfungen für studentische Lernprozesse haben, wurden vor allem gut durchdachte und outcomeorientierte Assessmentdesigns prämiert. Gemeinsam mit zahlreichen anderen Impulsen und Good Practices stehen diese Ideen nun auch frei zugänglich in der Teaching & Learning Academy (<https://learn.wu.ac.at/tlac/>) zur Verfügung.

STUDIENKARRIEREN

2011 wurden im Rahmen des WU-Panel-Monitorings erstmals Studierendenprofile für Erstsemestrige der Bachelorstudien ausgewertet. Die Studie liefert wichtige Impulse für die weitere Entwicklung von Förderangeboten für Studierende. Bereits seit 2008 werden regelmäßig Befragungen im Rahmen des WU-Panel-Monitorings durchgeführt. Studierende und Absolvent/inn/en werden zu unterschiedlichen Zeitpunkten (Beginn des Studiums, Ende der Studieneingangsphase, Studienabschluss, circa fünf Jahre nach Abschluss) über relevante Aspekte ihrer Studienkarrieren befragt. Zur Ergänzung der Analysen werden diese Ergebnisse mit bereits vorhandenen Studierendendaten verknüpft. Die Daten ermöglichen es unter anderem, Rückschlüsse auf Erfolgsfaktoren und Hindernisse im Studium zu ziehen.

Zusätzlich wurde eine Analyse zu Studienverläufen von Bachelorstudierenden unter Zuhilfenahme von bereits im WU-eigenen Data-Warehouse vorhandenen Studierendendaten (z. B. Daten zu Prüfungsevidenz oder Studiendauer) durchgeführt. Sie lieferte ebenfalls wichtige Hinweise auf strukturell bedingte Probleme und Hürden, mit denen Bachelorstudierende konfrontiert sind.
Lehre bedarfsorientiert unterstützen

Seit 2007 trägt das Lehrtutorienprogramm wesentlich zur Qualitätsentwicklung und -sicherung bei. 2011 wurde das Programm grundlegend überarbeitet, um die vorhandenen Ressourcen noch zielgerichteter einsetzen zu können. Mithilfe der Lehrtutor/inn/en kann sowohl die Betreuung der Studierenden sichergestellt als auch die Weiterentwicklung von Programm- und Lehrveranstaltungsdesigns begleitet werden. Zusätzliche eTutor/inn/en stehen Studierenden und Lehrveranstaltungsleiter/inne/n bei eLearning-bezogenen Themen zur Seite.

ANGEBOTE FÜR AUSLAUFENDE DIPLOMSTUDIEN

Die WU ist sehr bemüht, das geordnete Auslaufen der Diplomstudien sicher zu stellen und den Studierenden den erfolgreichen Studienabschluss zu ermöglichen. Damit den Diplomstudierenden zum einen noch ein adäquates Lehrveranstaltungsangebot zur Verfügung steht, zum anderen aber nicht ganz kleine Lehrveranstaltungen angeboten werden müssen, hat die WU mit den Programmverantwortlichen für die meisten Diplomstudien ein konkretes Lehrveranstaltungsangebot bis zum Auslaufzeitpunkt jedes Jahrgangs festzulegen. Durch diese Transparenz können die Diplomstudierenden besser planen, bis wann sie die fehlenden Lehrveranstaltungen zu absolvieren haben. So werden nicht nur die Ressourcen effizienter eingesetzt, sondern es können auch möglichst viele Studierende ihr Diplomstudium noch abschließen.

Qualitätssicherung in der Forschung

Um die Qualität der Forschung zu sichern, werden verschiedene Instrumente eingesetzt: Forschungsevaluation, Erstellung von Activity Reports für jede/n Forscher/in, Zuerkennung von Leistungsprämien für herausragende Papers und WU-Journal-Rating. Die vielfältige Forschungsförderung bietet zusätzliche Anreize.

FORSCHUNGSEVALUATION

Im Zeitraum 2008 bis 2013 wird die Forschungstätigkeit aller elf Departments anhand eines neuen Evaluierungskonzepts überprüft. 2011 wurden das Department für Volkswirtschaft und das Department of Finance, Accounting and Statistics erfolgreich evaluiert. Die Forschungsevaluation orientiert sich an internationalen Richtlinien und umfasst die Selbstbeurteilung und einen Peer-Review durch externe Expert/inn/en.

ACTIVITY REPORTS

Die Activity Reports stellen die Leistungen der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen in Forschung, Lehre und Selbstverwaltung dar. So werden beispielsweise Lehrveranstaltungen und wissenschaftliche Publikationen jedes Mitarbeiters/jeder Mitarbeiterin aufgelistet. Seit Februar 2008 liegen jährlich für über 400 Wissenschaftler/innen der WU detaillierte persönliche Activity Reports vor.

WU-JOURNAL-RATING

Ziel des WU-Journal-Ratings ist die Förderung der Publikationstätigkeit in Zeitschriften mit internationaler Breitenwirkung und hohem internationalem Ansehen. Das WU-Journal-Rating umfasst 383 wissenschaftliche Zeitschriften, die aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht als Topjournals zu bewerten sind. Das WU-Journal-Rating orientiert sich an den Kriterien der internationalen Scientific Community. 34 herausragende Zeitschriften werden durch die Kennzeichnung als A+-Journal besonders hervorgehoben.

FINANZIELLE ANREIZE UND AUSZEICHNUNGEN

Zur Stärkung der Forschung wurde 2006 die Betriebsvereinbarung zur Regelung der Leistungsprämien für das wissenschaftliche Personal abgeschlossen:

- › Das bestehende Prämienmodell sieht eine Prämie in Höhe von 1.000 Euro für einen Topjournalartikel (A) und eine Prämie in Höhe von 3.000 Euro für einen Artikel in einem internationalen Spitzenjournal (A+) vor und honoriert somit Spitzenleistungen in der Forschung.
- › Für eingeworbene Drittmittelforschungsprojekte werden Leistungsprämien in Höhe von zwei Prozent der eingeworbenen Gesamtsumme ausbezahlt, wenn die Projekte basierend auf internationaler Peer-Review-Evaluierung gefördert werden. Diese Bedingung untermauert die Orientierung an der wissenschaftlichen Forschung.
- › Der WU Best Paper Award prämiiert die besten WU-Publikationen des abgelaufenen Kalenderjahres als Impuls für die Publikationstätigkeit in international anerkannten Journals.

INTERNE FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Fördergeber

- › Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU
 - › Kuratorium zur Förderung der WU
 - › Jubiläumsstiftung der WU Wien, Privatstiftung
 - › Oesterreichische Nationalbank
 - › Stiftungen der Bank Austria zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU I–III
 - › Stiftung der Erste Bank zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU
 - › WU-Stiftung der Österreichischen Volksbanken
 - › BAWAG-Stiftung zur Förderung der WU
 - › Stiftung der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU
 - › Festo GmbH
 - › Senator-Wilhelm-Wilfling-Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung an der WU
 - › Wirtschaftskammer Wien
-

Diese Mittel sind ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung im wissenschaftlichen Bereich. Organisiert ist die Forschungsförderung über vier Schienen: Förderung durch Entlastung, Förderung durch Internationalisierung, Nachwuchsförderung und Projektfinanzierung.

Förderung der Forschung durch Entlastung

- › **Forschungsverträge** unterstützen hervorragende Wissenschaftler/innen in ihren Forschungsanstrengungen durch Entlastung von der Lehrtätigkeit.
- › Die **Kuratoriumsförderung** zur Entlastung von WU-Habilitand/-inn/en richtet sich an Forscher/innen in einem fortgeschrittenen Stadium ihres Habilitationsprojekts.
- › Das **Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium** ermöglicht Wissenschaftlerinnen durch die Entlastung von der Lehr- und Verwaltungstätigkeit die kontinuierliche Arbeit am Habilitationsprojekt.

Förderung der Forschung durch Internationalisierung

- › **High Potential Contact Weeks** ermöglichen es jungen promovierten Wissenschaftler/innen, ihre Karriere durch Auslandsaufenthalte voranzutreiben.
- › Der **OeNB-WU-Förderungspreis** finanziert längerfristige Auslandsaufenthalte von Universitätslehrer/innen.
- › Der **WU Visiting Fellow** fördert die Mobilität der Assistent/-inn/en durch die Finanzierung eines Aufenthalts an einer Partneruniversität.
- › **Reisekostenzuschüsse** für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen erhöhen die internationale Präsenz in der Scientific Community.

Nachwuchsförderung

- › Mit der **Kleinprojekte-Förderung** können Assistent/inn/en eigene Projekte fertigstellen und finanzieren.
- › Mit dem **Stephan-Koren-Preis** wird die beste Dissertation eines Jahrgangs ausgezeichnet.

Projektfinanzierung

- › Der **Jubiläumsfonds der Stadt Wien** für die WU fördert Projekte, die der Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Wiens als Kultur-, Wissenschafts- und Wirtschaftszentrum dienen.
 - › Der **Wirtschaftskammerpreis der Wirtschaftskammer Wien** initiiert und fördert wissenschaftliche Vorhaben mit bestimmter Zielrichtung (Projekte), die eine besondere Wirtschaftsrelevanz aufweisen.
 - › Der **Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung** fördert Projekte von Nachwuchswissenschaftler/innen der WU.
 - › Der **Festo Fellow** fördert Forschungsprojekte mit Fokus auf Zentraleuropa.
-

Service und Support

QUALITÄTSSICHERUNG IN DER INFRASTRUKTUR

Maßnahmen zur Qualitätssicherung im Bereich Infrastruktur betreffen u.a. die Vorsorge für den Brandschutz, den Abschluss von Versicherungsverträgen sowie von Wartungs- und Dienstleistungsverträgen für Haustechnik, Ausstattung und sonstige Infrastruktur, die gerade für den neuen Standort am Campus neu vergeben werden.

Die gesetzlichen Vorgaben im Bereich Sicherheit wurden 2011 durch Evakuierungsübungen erfüllt. Für die Kontrolle ist ein Brandschutz- und Sicherheitsbeauftragter bestellt. Weitere Maßnahmen zur Sicherheit sind in der Hausordnung geregelt.

Weiters ist eine Stabstelle „Interne Revision“ als Kontrollorgan des Rektorats eingerichtet. Die Tätigkeit umfasst Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen und Maßnahmen zur Verbesserung der Geschäftsprozesse an der WU anzustoßen.

Im Bereich Service und Support werden in einigen Teilbereichen der Verwaltung regelmäßig Mitarbeiterbefragung zur Zufriedenheit mit den Serviceleistungen durchgeführt (z.B. Online-Befragungen, Feedback-Bögen, Beschwerdekasten).

Personal- entwicklung und Nachwuchs- förderung



Neue Professor/inn/en

Für eine Universität, die international wettbewerbsfähig sein will, ist die Berufungspolitik ein wichtiges Instrument der Profilbildung.

An der WU findet derzeit durch zahlreiche Nach- und Neubesetzungen eine entscheidende personelle Erneuerung statt. Kriterien für Berufungen sind: eine ausgezeichnete internationale Reputation, Präsenz in renommierten Journals, interkulturelle Kompetenz, Lehrerfahrung in englischer Sprache und die Bereitschaft, in der Selbstverwaltung der Universität mitzuwirken. Durch ein aktives Bewerber/innen/marketing, die gute Zusammenarbeit zwischen den Berufungskommissionen und dem Rektor und die intensive Betreuung der Kandidat/inn/en war es möglich, im Berichtsjahr elf Berufungsverfahren erfolgreich abzuschließen. Unterstützung in diesem Prozess leistete die 2011 eingerichtete Stabsstelle für Berufungsangelegenheiten, die die Verfahren gemeinsam mit den anderen Serviceeinrichtungen koordiniert und unter anderem als Anlaufstelle für alle Fragen rund um Berufungsangelegenheiten dient.

NEU AUFGENOMMENE PROFESSOR/INN/EN IM JAHR 2011

- › **§-99-Professur „Öffentliches Recht und Public Management“ am Department für Sozioökonomie**
Prof. Verena Madner, seit 1991 an der WU. Diese Stiftungsprofessur ist mit der (Co-)Leitung des Stiftungsinstitutes Urban Management and Governance verbunden.
 - › **Professur „Management Information Systems with special emphasis on Financial Services and Accounting“ am Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement**
Prof. Edward Bernroider, zuletzt Royal Holloway, University of London
 - › **§-99-Professur „Analytische Volkswirtschaftslehre“ am Department für Volkswirtschaft**
Prof. Ulrich Berger, seit 1998 an der WU
 - › **Professur „Supply Chain Services and Networks“ am Department für Welthandel**
Prof. Tina Wakolbinger, zuletzt University of Memphis
 - › **Professur „Information Systems and Business Engineering“ am Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement**
Prof. Jan Mendling, zuletzt Humboldt-Universität, Berlin
 - › **Professur „Human Resource Management“ am Department für Management**
Prof. Michael Müller-Camen, zuletzt Middlesex University, London
 - › **Professur „Applied Statistics and Econometrics“ am Department of Finance, Accounting and Statistics**
Prof. Sylvia Frühwirth-Schnatter, zuletzt Johannes Kepler Universität, Linz
 - › **Professur „Marketing with focus on Service Marketing“ am Department für Marketing**
Prof. Thomas Reutterer, zuletzt Institut für Handel und Marketing, WU
 - › **Professur „Endowment Management“ am Department of Finance, Accounting and Statistics**
Prof. Neal Stoughton, zuletzt University of New South Wales, Sydney
-

d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

- › **§-99-Professur „Öffentliches Recht unter besonderer Berücksichtigung des europäischen und österreichischen öffentlichen Wirtschaftsrechts“ am Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht**
Prof. Harald Eberhard, zuletzt Verfassungsgerichtshof, Wien
- › **Professur „Mathematics and Finance“ am Department of Finance, Accounting and Statistics**
Prof. Rüdiger Frey, zuletzt Universität Leipzig

BERUFUNGEN MIT DIENSTANTRITT 2012

- › **Professur „Marketing Management“ am Department für Marketing**
Prof. Martin Schreier, zuletzt Università Bocconi, Mailand
- › **Professur „Marketing – Consumer Behaviour“ am Department für Marketing**
Prof. Bernadette Kamleitner, zuletzt Queen Mary College, University of London

Weitere fünf Berufungsverfahren waren Ende 2011 noch offen.

Geförderte Mitarbeiter/innen

Gezielte Karriereförderung und flexible Arbeitszeiten kommen gerade jungen Wissenschaftler/innen zugute. Auch die Verbindung von Beruf und Familie wird ermöglicht.

TRAINEEPROGRAMM

Das Traineeprogramm der WU zielt darauf ab, den neuen Mitarbeiter/innen aus dem wissenschaftlichen Bereich den Einstieg in ihre Tätigkeit möglichst leicht zu machen. Einerseits werden Schlüsselfertigkeiten vermittelt. Andererseits bietet die Programmteilnahme durch das Zusammentreffen mit neuen Kolleg/inn/en aus den unterschiedlichen Departments, Instituten und Abteilungen eine gute Möglichkeit zur Vernetzung weit über die Programmdauer hinaus.

Das Traineeprogramm erstreckt sich über sieben Weiterbildungstage und umfasst die Bereiche Lehre, Forschung und englische Sprachkompetenz. Darüber hinaus erhalten die neuen Mitarbeiter/innen in Vorträgen der Rektoratsmitglieder wichtige Informationen zu Organisation und Strategie der WU. An das Traineeprogramm anknüpfend wird ein vielfältiges internes Weiterbildungsprogramm angeboten.

UMSETZUNG DES LAUFBAHNMODELLS

Die WU verfügt seit 2005 über das Instrument der „Personalstrukturpläne“, die eine bestimmte (begrenzte) Zahl von Laufbahnstellen definieren. Damit ist durch explizite Vereinbarung zwischen den akademischen Einheiten und der Universitätsleitung geklärt, welche wissenschaftlichen Stellen unterhalb der Ebene der Universitätsprofessor/inn/en eine langfristige Karriereperspektive bieten (Tenure-Stellen) und welche nicht. Die Personalstrukturpläne legen damit die Zahl der Tenure- bzw. Non-Tenure-Stellen pro akademischer Einheit fest.

VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE – KINDERBETREUUNGSANGEBOT

Die WU pflegt bereits seit einigen Jahren eine Kooperation mit „Kinder in Wien“ (KIWI). Auf dem Campus der WU betreibt KIWI in Kooperation mit der WU einen bei Studierenden und Mitarbeiter/innen sehr beliebten Kindergarten. Auch auf dem neuen WU-Campus ist eine Kinderbetreuungseinrichtung geplant. Für weitere Anliegen hinsichtlich Kinderbetreuung steht ein/e Kinderbetreuungsbeauftragte/r als Ansprechpartner/in zur Verfügung.

FLEXIBLE ARBEITSZEITEN

Mit 1. 1. 2010 ist eine auf dem Kollektivvertrag basierende Betriebsvereinbarung in Kraft getreten, die die Inanspruchnahme von Gleitzeit ermöglicht. Die WU leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie und damit zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit.

IN UND NACH DER ELTERNKARENZ

Postdocs, die aus der Elternkarenz in den Forschungsalltag zurückkehren, können ein Coaching in Anspruch nehmen. Themen eines solchen Coachings können zum Beispiel Strategien für das persönliche Zeitmanagement und die Work-Life-Balance oder die Neupositionierung im Team sein. Die WU hat damit bewusst die Zielgruppe ihrer bisher vor allem auf Führungskräfte ausgerichteten Coachings erweitert, um insbesondere Nachwuchsforscher/innen auch bei Gründung einer Familie weiter gezielt in ihrer wissenschaftlichen Karriere zu unterstützen.

Forschung und Entwicklung



Starke Partner, erfolgreiche Forschung

Die Forschung an der WU findet auf zwei Ebenen statt: In den Departments wird die an den Disziplinen orientierte Forschung betrieben. Auf der Ebene der Forschungsinstitute steht die themenorientierte interdisziplinäre Forschung im Vordergrund.

Darüber hinaus gibt es weitere wichtige Einrichtungen, die durch Drittmittel finanziert werden:

- › Spezialforschungsbereich (SFB) International Tax Coordination
- › Graduiertenkolleg Vienna Graduate School of Finance
- › Doctoral Program in International Business Taxation

Forschungsprojekte und Kooperationen komplettieren die Forschungscluster und -netzwerke der WU.

SFB INTERNATIONAL TAX COORDINATION

Schwerpunkte der Forschungstätigkeit des SFB sind die internationale Steuerkoordination und Harmonisierungsbemühungen innerhalb des EU-Binnenmarktes.

Im Oktober 2003 wurde vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) ein Antrag von WU-Wissenschaftler/innen auf Einrichtung des SFB International Tax Coordination bewilligt. Dieser Spezialforschungsbereich ist mit eigenen Mitteln aus dem Fonds dotiert. Der besondere wissenschaftliche Wert des SFB liegt in der interdisziplinären Forschung von Jurist/innen, Volkswirt/innen und Betriebswirt/innen, die gemeinsam mit den Mitteln aller drei Disziplinen an Lösungen zu Problemstellungen im Bereich der internationalen Steuerkoordination arbeiten.

Eine beachtliche Zahl habilitierter Forscherinnen und Forscher wirkt am SFB mit: Prof. Eva Eberhartinger, Prof. Klaus Hirschler, Prof. Christian Bellak, Prof. Michael Lang, Prof. Markus Leibrecht, Prof. Pasquale Pistone, Prof. Josef Schuch, Prof. Claus Staringer, Prof. Martin Zagler sowie eine Reihe weiterer Wissenschaftler/-innen der WU aus der Betriebs- und der Volkswirtschaftslehre bzw. den Rechtswissenschaften.

VIENNA GRADUATE SCHOOL OF FINANCE

Mit der Gründung der Vienna Graduate School of Finance wurde an der WU eine Doktoratsausbildung auf internationalem Spitzenniveau etabliert.

Die Vienna Graduate School of Finance (Wiener Doktoratskolleg in Finanzwirtschaft) ist eine Kooperation von Universität Wien, WU und Institut für Höhere Studien. Sie bietet rund 20 herausragenden Doktorand/innen ein ideales Arbeits- und Forschungsumfeld. Die Ausbildung umfasst die Bereiche Kapitalmarktanalyse, Bankmanagement, betriebliche Finanzierung und Financial Engineering.

Die Vienna Graduate School of Finance wurde 2005 vom FWF mit einem Betrag von rund 1,8 Millionen Euro für den Zeitraum von drei Jahren gefördert. Nach einem mit international renommierten Expert/innen besetzten Hearing verlängerte der FWF die Förderung um drei Jahre (bis Februar 2011). Die Fördersumme betrug 1,6 Millionen Euro.

PHD-PROGRAMM „INTERNATIONAL BUSINESS TAXATION“

Ein weiteres vom FWF gefördertes Programm betrifft das interdisziplinäre Doktorand/innenkolleg „International Business Taxation“. Das Ausbildungsprogramm erhält für den Programmstart in den ersten vier Jahren eine Förderung in Höhe von 1,25 Millionen Euro. Ziel des PhD-Programms ist es, die weltweit besten Nachwuchswissenschaftler/innen, die sich interdisziplinär mit Steuern beschäftigen, nach Wien zu holen.

e) Forschung und Entwicklung

Die WU hat sich in einem hochkompetitiven Verfahren gegen Anträge aus den verschiedensten Disziplinen durchgesetzt. Die Studienplätze werden weltweit ausgeschrieben. Teilnehmer/innen dieses Programms werden vor allem aus den Bereichen Steuerrecht, Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Finanzwissenschaften kommen. Ausschlaggebend für die Empfehlung der sieben ausländischen Gutachter/innen war die mehr als siebenjährige interdisziplinäre Zusammenarbeit von WU-Wissenschaftler/inne/n auf dem Gebiet der Steuern im Rahmen des Spezialforschungsbereichs International Tax Coordination. Zusätzlich zieht die WU seit mehr als zehn Jahren mit dem LL.M.-Studium „International Tax Law“ internationale Studierende an. Schließlich war für die Gutachter/innen auch die große Zahl von ausländischen Gastwissenschaftler/inne/n im Bereich Steuern entscheidend.

Die Forschungsinstitute

Die interdisziplinären und über die Grenzen der Departments hinweg arbeitenden Forschungsinstitute tragen wesentlich zur Profilbildung bei. Intensive Kontakte mit der Wirtschaft unterstützen den Wissenstransfer.

ÜBERSICHT FORSCHUNGSINSTITUTE 2011

FORSCHUNGSINSTITUT	LEITER/INNEN
Altersökonomie	Univ.Prof. Dr. Ulrike Schneider
Europafragen	Univ.Prof. Dr. Harald Badinger
Familienunternehmen	ao. Univ.Prof. Dr. Hermann Frank
Freie Berufe	Hon.Prof. Mag. Dr. Leo W. Chini, PD Dr. Matthias Fink
Gesundheitsmanagement und Gesundheitsökonomie	ao. Univ.Prof. Dr. Johannes Steyrer, ao. Univ.Prof. Dr. August Österle
Human Capital and Development	Univ.Prof. Mag. Wolfgang Lutz MA PhD
Internationale Besteuerung	Univ.Prof. Dr. Dr. h. c. Michael Lang, Univ.Prof. Dr. Eva Eberhartinger LL.M. (Exeter), Univ.Prof. Mag. Dr. Josef Schuch, ao. Univ.Prof. Dr. Martin Zagler
Kooperationen und Genossenschaften	ao. Univ.Prof. Dr. Dietmar Röbl
Mittel- und Osteuropäisches Wirtschaftsrecht	Univ.Prof. Mag. Dr. Martin Winner
Nachhaltige Entwicklung	PD Dr. André Martinuzzi
Raum- und Immobilienwirtschaft	ao. Univ.Prof. Dr. Gunther Maier
Rechenintensive Methoden	Univ.Prof. Dr. Kurt Hornik
Regulierungsökonomie	o. Univ.Prof. Dr. Stefan Bogner, Univ.Prof. Dr. Klaus Gugler
Strategische Kapitalmarktforschung	Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr. Engelbert Dockner, Univ.Prof. Neal Stoughton PhD
Supply Chain Management	Univ.Prof. Mag. Tina Wakolbinger PhD
Urban Management and Governance	Univ.Prof. Mag. Dr. Verena Madner, Univ.Prof. Mag. Dr. Renate Meyer

ÜBERSICHT KOMPETENZZENTREN 2011

Mittel- und Osteuropa	Ass.Prof. Dr. Arnold Schuh, o. Univ.Prof. Dr. Reinhard Moser
Empirische Forschungsmethoden	ao. Univ.Prof. Dr. Manfred Lueger, ao. Univ.Prof. Dr. Reinhold Hatzinger
Nonprofit-Organisationen	ao. Univ.Prof. Mag. Dr. Ruth Simsa

DIE ZIELE DER FORSCHUNGSINSTITUTE

ALTERSÖKONOMIE

Programm

Das Forschungsinstitut für Altersökonomie beschäftigt sich mit sozioökonomischen Fragen der gesellschaftlichen Alterung. Die Positionierung im Bereich der Sozioökonomie bietet eine Ergänzung zu in Österreich bereits etablierten Altersforschungseinrichtungen mit soziologischer oder sozialmedizinischer Orientierung sowie die Möglichkeit, den wirtschaftswissenschaftlichen Zugang als Kernkompetenz der WU zu nutzen.

2011 standen vor allem die Evaluation pflegebezogener Politik und die Analyse der Angehörigenpflege im Zentrum der Forschungsarbeit. Als weitere Meilensteine wurden folgende neue Projekte, die Anfang 2012 gestartet sind, bewilligt: „Ergebnisqualität in Wiener Tageszentren und Heimhilfedienstleistungen“ und „Continuous Care – Gesundheitsversorgung in Pflegeheimen“. Univ.Prof. Dr. Ulrike Schneider erhielt zudem 2011 den Wiener Preis für humanistische Altersforschung der ÖGGG.

Projekte 2011

- › Vereinbarkeit von Angehörigenpflege und Erwerbstätigkeit
- › Der Schattenpreis informeller Pflege
- › Lebensqualitätseffekte von betreubarem Wohnen mit AAL-Technologien
- › Messung der Ergebnisqualität der Langzeitpflege
- › „Caring Cities“ – pflegepolitischer Spielraum zentraleuropäischer Städte

Kooperationspartner

- › London School of Economics and Political Science (LSE)
- › University of Kent, Canterbury
- › Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin
- › Vienna Institute of Demography (VID)

Sponsoren/Förderer

- › Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH (Hauptfördergeberin)
- › Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
- › Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank
- › Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft GmbH (FFG)

EUROPAFRAGEN

Programm

Das Europainstitut hat das Ziel, durch (interdisziplinäre) Publikationen und die Organisation von (interdisziplinären) Veranstaltungen in der Forschung und Wissensvermittlung einen Beitrag zur europäischen Integration zu leisten. Dementsprechend befasst es sich derzeit mit den aktuellen Themen der Europäischen Union.

Angelaufen ist im Berichtsjahr das vom Jubiläumsfonds der OeNB finanzierte Drittmittelprojekt „From Rome to Lisbon: Power of EU Member States and the EU's Capability to Act in Light of the Interplay between EU Commission, (European) Council, and Parliament – An Interdisciplinary Assessment“. Abgeschlossen wurden hingegen zwei Teilstudien, „Migration and Regional Convergence in the EU“ und „Has Integration Promoted Business Cycle Convergence in the Enlarged EU?“, im Rahmen der Studie „The Impact of the Internal Market on Cohesion“ (Auftrag der Europäischen Kommission, Generaldirektion Regionalpolitik, an eine Konsortialgruppe unter Leitung der London School of Economics).

Projekte 2011

- › From Rome to Lisbon: Power of EU Member States and the EU's Capability to Act in Light of the Interplay between EU Commission, (European) Council, and Parliament – An Interdisciplinary Assessment (vom Jubiläumsfonds der OeNB finanziertes Drittmittelprojekt)

Kooperationspartner

- › Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht, Department für Volkswirtschaft, Kompetenzzentrum für Mittel- und Osteuropa und Zentrum für Auslandsstudien an der WU
- › TU Darmstadt
- › Universität Salzburg
- › London School of Economics
- › University of Victoria, Kanada
- › ECSA Austria, Wien

Förderer

- › Jubiläumsfonds der OeNB

FAMILIENUNTERNEHMEN

Programm

Das Forschungsinstitut für Familienunternehmen verfolgt das Ziel, sich als international anerkanntes Forschungszentrum in diesem Bereich zu etablieren. In der Grundlagenforschung arbeitet das Institut an der Erweiterung und Vertiefung des Wissens über Familienunternehmen. In der angewandten Forschung steht die Generierung von Wissen im Mittelpunkt, das für die Lösung von praktischen Problemen nutzbar gemacht werden kann.

Schwerpunkte sind:

- › Strategisches Verhalten und Erfolgsfaktoren von Familienunternehmen
- › Family Business International Monitor
- › Mitarbeiter/innen/beteiligungen
- › Nachfolge in Familienunternehmen
- › Steuerrechtliche Fragen von Familienunternehmen
- › Good-Practice-Forschungsfallstudien zu Familienunternehmen
- › Entscheidungs- und Konfliktverhalten in Familienunternehmen
- › Lehrveranstaltungen

Projekte 2011

- › Abschluss des Projekts „Erfolgsfaktoren österreichischer Familienunternehmen. Das Zusammenspiel von Familie und Unternehmen in Entscheidungsprozessen“ (eine Publikation in der Schriftenreihe des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend liegt vor, Umfang: 204 Seiten)
- › Abschluss des Projekts „Good-Practice-Forschungsfallstudien zu Familienunternehmen“ Ende November 2011
- › Unternehmensrechtliche Fragen (Leitung: Univ.Prof. Susanne Kalss)
- › Familiness (OeNB-Projekt)

Kooperationspartner

- › Institut für Wirtschaftspsychologie, Bildungspsychologie und Evaluation an der Universität Wien
- › Institut für Human Resource and Change Management an der Johannes Kepler Universität, Linz
- › Institut für Unternehmensführung an der Fachhochschule Wien der Wirtschaftskammer Wien
- › Lehrstuhl für Familienunternehmen an der Universität Witten/Herdecke, Deutschland
- › Lehrstuhl für Familienunternehmen an der Universität St. Gallen

Sponsoren/Förderer

- › Family Business Network Österreich
 - › Wirtschaftskammer Österreich
 - › Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend
 - › Jubiläumsfonds der OeNB
-

FREIE BERUFE

Programm

Das Forschungsinstitut für Freie Berufe greift Forschungsfragen in Zusammenhang mit freien Berufen auf, die in Forschungsaufträgen, in Publikationen, bei Vorträgen und Veranstaltungen sowie in der interdisziplinären Zusammenarbeit mit anderen Universitäten bearbeitet werden.

Projekte 2011

- › Business Angels and their Network
- › Entrepreneurship in Sunset Career: The Characteristics, Scope and Contributions of 50-plus Mature Entrepreneurship
- › Work-life satisfaction in liberal professions
- › Trust in Auditing
- › Ethical Research and Research Ethics

Kooperationspartner

- › Universität Lund, Schweden
- › Universität Leicester, Großbritannien
- › Turku School of Economics, Finnland
- › Universität Twente, Niederlande
- › Bundesverband der Freien Berufe, Deutschland
- › cbased – Community-based Innovation Systems GmbH, Bisamberg
- › KPMG Österreich
- › PwC Österreich

Sponsoren/Förderer

- › Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG
- › UNIQA Versicherungen AG
- › Bundeskomitee Freie Berufe Österreichs

GESUNDHEITSMANAGEMENT UND GESUNDHEITSÖKONOMIE

Programm

Das Forschungsinstitut verfolgt das Ziel, neben den langjährigen erfolgreichen postgradualen Angeboten im Bereich des Health-Care-Managements auch die Forschungsaktivitäten der WU in den Bereichen Gesundheitsmanagement und Gesundheitsökonomie zu verstärken. Im Mittelpunkt der aktuellen Forschung stehen vor allem Fragen der Sicherheitskultur und des Fehlermanagements. Der Forschungsschwerpunkt Gesundheitsökonomie widmet sich der ökonomischen und politischen Analyse von nationalen und internationalen Gesundheitssystemen und Gesundheitsreformen, aktuell vor allem Fragen der grenzüberschreitenden Aktivitäten im Gesundheitswesen.

Projekte 2011

- › Behandlungsfehler und PatientInnen-Sicherheitskultur in Wiener Intensivstationen
- › Critical Incident Reporting Systems (CIRS) in Spitälern des Wiener Krankenanstaltenverbundes
- › Medical Travel
- › Patientensicherheitskultur in der Vinzenz Gruppe

Kooperationspartner

- › AKH Wien
- › Austrian Center of Documentation and Quality Assurance in Intensive Care Medicine (ASDI)
- › Gesundheitsmanagement OG
- › Corvinus-Universität Budapest

Sponsoren/Förderer

- › Jubiläumsfonds der Stadt Wien
 - › VAMED AG
 - › Vinzenz Gruppe
 - › Wiener Krankenanstaltenverbund
-

HUMAN CAPITAL AND DEVELOPMENT

Programm

Das Forschungsinstitut für Human Capital and Development ist Teil des Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital, zu dem auch das World Population Program des International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA) und das Vienna Institute of Demography (VID) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften gehören. In den Bereichen globale Demografie und Bildungsforschung arbeitet das Forschungsinstitut eng mit den anderen beiden genannten Einrichtungen unter der Leitung von Univ.Prof. Wolfgang Lutz zusammen.

Das wissenschaftliche Ziel ist global ausgerichtet. Bereits in den nächsten zwei Jahren (unter Mitarbeit der University of Oxford) werden erstmals wissenschaftsbasierte Bevölkerungsprojektionen für alle Länder der Welt nicht nur nach Alter und Geschlecht, sondern auch nach Bildungs-, Erwerbs- und Gesundheitsstatus differenziert erstellt.

Projekte 2011

- › Science-based World Population Forecasts by Age, Sex and Level of Educational Attainment for All Countries of the World

Kooperationspartner

- › International Institute for Applied Systems Analysis
- › Vienna Institute of Demography/Österreichische Akademie der Wissenschaften
- › University of Oxford

Sponsoren/Förderer

- › FWF
- › European Research Council (ERC)

INTERNATIONALE BESTEUERUNG

Die Mitarbeiter/innen des Spezialforschungsbereiches (SFB) International Tax Coordination beschäftigen sich mit Problemen des Steuerwettbewerbs und der Frage: „Welcher Grad der Steuerkoordinierung im Bereich der direkten Steuern innerhalb der Europäischen Union und im Verhältnis zu Drittstaaten eignet sich aus juristischer, betriebswirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Sicht zur Lösung jener Probleme, die sich aufgrund der nationalen Steuersouveränität ergeben, und welche Probleme ergeben sich wiederum aufgrund der Steuerkoordinierung?“ In diesem Projekt werden Maßnahmen der Steuerkoordinierung als Mittelweg zwischen Steuerharmonisierung und Steuerwettbewerb definiert.

Folgende Themen werden untersucht:

- › Assignment of Taxing Rights and EU Taxes
- › Tax Coordination and Economic Performance
- › Tax Coordination in an Enlarged European Union
- › International Taxation and Business Finance
- › Repatriation policies and tax co-ordination within the EU and in relation to Third Countries: An empirical investigation based on German firm-level data
- › Linking Infrastructure and Taxes as Determinants of Foreign Direct Investments
- › Common Consolidated Corporate Tax Base – From Corporate Income Tax Coordination to Harmonization in the EU
- › Tax Coordination and Third Countries

Projekte 2011

- › Veröffentlichung der SFB-Publikation „International Tax Coordination. An interdisciplinary perspective on virtues and pitfalls“ (Verlag Routledge)
-

e) Forschung und Entwicklung

-
- › Etablierung eines externen Gremiums, bestehend aus Prof. Bertil Wiman (Uppsala Universität), Prof. John Mutti (Grinnell College) und Prof. Andreas Oestreicher (Universität Göttingen), mit der Aufgabe, die strategische Ausrichtung des SFB mitzugestalten
 - › Special Research Program on International Tax Coordination (SFB ITC)

Kooperationspartner

Das Forschungsteam des SFB besteht aus neun Projektleiter/-inne/n, weiteren mitarbeitenden Professor/inn/en sowie zahlreichen Doktorand/inn/en und Wissenschaftler/inne/n aus den Disziplinen des Steuerrechts, der Betriebs- und Finanzwirtschaft und der Volkswirtschaft.

Weitere Kooperationspartner sind:

- › Europäische Kommission, Brüssel
- › International Fiscal Association (IFA), Rotterdam
- › New York University
- › Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- › Law Faculty der DePaul University, Chicago
- › Lund University
- › University of Manchester
- › Osaka University
- › University of Salerno
- › Sponsoren/Förderer
- › FWF

KOOPERATIONEN UND GENOSSENSCHAFTEN

Programm

Das RiCC (Research Institute for Co-operation and Co-operatives) beschäftigt sich mit Fragen der zwischenbetrieblichen

Kooperation, mit Genossenschaften als Kooperationsform und mit Fragen des Genossenschaftsmanagements.

Projekte 2011

- › Genossenschaftliche Kooperationsformen im Bereich erneuerbarer Energie (OeNB-Projekt in Kooperation mit dem IFZ Graz/Klagenfurt)
- › Projekt „To be entrepreneurial – learning through action“ (EU-Projekt) mit dem Ziel der Entwicklung und Implementierung eines innovativen Curriculums (Schulgenossenschaften = „mini-enterprises“) in Schulen
- › Die Perzeption der Mitgliederförderung
- › Die Genossenschaft als Marke
- › Sozialkapital im gemeinnützigen Wohnbau

Kooperationspartner

- › Arbeitsgemeinschaft Genossenschaftswissenschaftlicher Institute (AGI)
- › Canadian Association for Studies in Co-operation
- › First International Network on Trust
- › Lappeenranta University of Technology
- › Fachbereich für Genossenschaftswesen am Institut für Betriebswirtschaftslehre der Universität Wien
- › Institut für ländliches Genossenschaftswesen an der Justus-Liebig-Universität Gießen

Sponsoren/Förderer

- › Raiffeisen-Holding NÖ-Wien
 - › Raiffeisen Zentralbank Österreich AG
 - › Österreichischer Raiffeisenverband
 - › Österreichischer Genossenschaftsverband
 - › Österreichischer Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen – Revisionsverband
 - › Österreichischer Gemeindebund
-

MITTEL- UND OSTEUPÄISCHES WIRTSCHAFTSRECHT

Programm

Den Gegenstand der Forschungsarbeit des FOWI bildet die rechtswissenschaftliche und rechtsvergleichende Forschung im Bereich des Wirtschaftsrechts der Reformstaaten. Die Forschungsaktivitäten des Instituts konzentrieren sich auf folgende Themenbereiche: Gesellschaftsrecht, Kapitalmarktrecht, Vertragsrecht, Bankrecht und Recht der Kreditsicherheiten sowie Immobilienrecht. Dazu werden die Dokumentation der Rechtsquellen und die Sammlung der Literatur zum Wirtschaftsrecht der europäischen Transformationsländer systematisch erfasst. Die einzelnen Landesbibliotheken und die allgemeine Bibliothek umfassen derzeit fast 8.000 Bände und über 70 abonnierte Fachzeitschriften.

Projekte 2011

- › Haftungsrisiken der Konzernmutter in Mittel- und Osteuropa
- › Das neue Kaufrecht in Rumänien nach dem neuen ZGB
- › Rechtsvergleichende Studien zu ausgewählten Themen des slowakischen und österreichischen Kapitalmarktrechts
- › Österreichische Rechtsschule in Pressburg
- › Österreichische Rechtsschule in Sofia
- › Schutz von Minderheitsgesellschaften in Kapitalgesellschaften in Kroatien

Kooperationspartner

- › Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)
- › Institut für Europäische Rechtswissenschaft, Osnabrück
- › Rechtswissenschaftliche Fakultät der Jagiellonen-Universität Krakau
- › Rechtswissenschaftliche Fakultät der Wirtschaftsuniversität Sofia
- › Eötvös-Loránd-Universität, Budapest
- › Juridische Fakultät der Comenius-Universität, Bratislava

- › Zentrum für Privatrechtsforschung beim Präsidenten der Russischen Föderation
- › Universität Vasile Goldis, Arad

Förderer

- › Förderverein des Forschungsinstituts (85 Unternehmen)

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Programm

Die fünf Forschungsfelder Corporate Social Responsibility, Governance for Sustainable Development, Evaluating Sustainable Development, Sustainability Innovations und Sustainable Consumption stehen im Mittelpunkt der Arbeit des Forschungsinstituts. Seit seiner Gründung vor rund zehn Jahren wurden über 40 nationale und internationale Forschungsprojekte durchgeführt.

Projekte 2011

- › Impact Measurement and Performance Analysis of Corporate Social Responsibility
- › Monitoring the 7th EU Framework Programme for Research and Innovation
- › Linking Sustainable Consumption and Growth Debates
- › Resource Efficiency Policies in Europe

Kooperationspartner

- Insgesamt 60 Partnerinstitute in ganz Europa, u. a.
- › INSEAD
 - › Central European University
 - › University of Surrey
 - › Universidade Nova de Lisboa
 - › Nottingham University Business School
 - › Copenhagen Business School

e) Forschung und Entwicklung

Sponsoren/Förderer

- › 7. EU-Forschungsrahmenprogramm
- › DG Enterprise and Industry
- › Eurostat
- › EU Committee of the Regions
- › European Sustainable Development Network

RAUM- UND IMMOBILIENWIRTSCHAFT

Programm

Das Forschungsprogramm umfasst vier wesentliche Bereiche, die in engem Zusammenhang stehen:

- › Energieeffizienz von Immobilien
- › Effizienz bzw. Ineffizienz des Immobilienmarktes
- › Stadtentwicklung, Immobilieninvestitionen, Urban Sprawl
- › Bewertung von Immobilien

Projekte 2011

- › Demand for sustainable buildings – A comparison between Austria and Poland (2011 abgeschlossen)

Kooperationspartner

- › Rijksuniversiteit Groningen
- › Technische Universität Bratislava
- › European Real Estate Society
- › BUWOG

Sponsoren/Förderer

- › Immofinanz AG
- › ERESNET GmbH

RECHENINTENSIVE METHODEN

Programm

Entwicklung und Umsetzung von modernen rechenintensiven Methoden in den Anwendungsbereichen Finance, Informationssysteme und Marketing, beispielsweise

- › Natural Language Processing
- › Semantic Web
- › Ontology Extension and Evolution
- › Optimal Stopping for Semantic Web Applications
- › Suche, Navigation und Visualisierung von „contextualized content repositories“

Projekte 2011

- › Prüfung des „RAVEN“-Projekts seitens FFG
- › DIVINE – Dynamic Integration and Visualization of Information from Multiple Evidence Sources (FFG)
- › Triple C – Climate Change Collaboratory (Austrian Climate and Energy Fund)
- › Erfolgreiche Inbetriebnahme der Finance-PhD-Projektplattform (Shared-Memory-Plattform und Massenspeicher)
- › Advanced Models for Text Mining
- › Extended Mixture Model Methods

Kooperationspartner

- › Department of Finance, Accounting and Statistics der WU
- › Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement der WU
- › Johannes Kepler Universität, Linz
- › MODUL University, Wien
- › TU Graz

Sponsoren/Förderer

- › ACRP – Austrian Climate and Energy Fund
 - › Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)
 - › Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
-

- › OeNB
- › Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)

REGULIERUNGSÖKONOMIE

Programm

Das Forschungsinstitut für Regulierungsökonomie an der WU ist ein international anerkanntes Forschungszentrum zur Analyse von Fragen der Regulierungsökonomie. Folgende Themen werden aktuell bearbeitet:

- › Regulierung und Effizienz
- › Effektivität der Regulierung
- › Regulierung und Innovation

Auch im Jahr 2011 war das Forschungsinstitut auf angesehenen internationalen Konferenzen vertreten. Zusätzlich zu einigen abgeschlossenen Arbeitspapieren konnten die Institutsmitglieder Beiträge in Zeitschriften mit Peer-Review veröffentlichen. Im Jahr 2011 wurden zudem drei Forschungsseminare und ein Workshop ausgerichtet. Zwei Dissertationsprojekte von wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen wurden erfolgreich abgeschlossen und einzelne Mitarbeiter/innen haben eine Reihe von Diplomarbeiten und Bachelorarbeiten betreut.

Projekte 2011

- › UNECOM – Unbundling of energy companies
- › Regulatory impact of environmental standards on the eco-efficiency of firms
- › Modelling of grid expansion investment and innovative investments
- › The trade-off between static and dynamic efficiency in electricity markets – a cross-country study
- › Investment conditions for next generation access networks in telecommunications
- › Alternatives to regulating fixed communications networks

Kooperationspartner und Sponsoren/Förderer

- › APG – Austrian Power Grid AG
- › A1 Telekom Austria AG
- › NGInfra (in Kooperation mit Jacobs University Bremen, Universität Tilburg, Ruhr-Universität Bochum und Technischer Universität Delft)

STRATEGISCHE KAPITALMARKTFORSCHUNG

Programm

Das Forschungsinstitut für Strategische Kapitalmarktforschung wurde 2010 mit der Zielsetzung gegründet, langfristige Anlage- und Risikomanagementstrategien für einen effizienten und nachhaltigen Wertaufbau von Universitätsstiftungen (University Endowments) zu entwickeln. Dabei sollen wissenschaftliche Forschungsergebnisse die Entwicklung praktischer Anlageentscheidungen leiten.

Projekte 2011

- › Fundierung und Ableitung von dynamischen Anlageklassenentscheidungen auf Basis von Strategiefunktionen in Anlehnung an den Ansatz von Brandt, Santa Clara und Valkanov (2009)
- › Entwicklung von werthaltigen Dividendenstrategien mittels Dividenden-Futures
- › Evaluierung von alternativen Anlageklassen-Allokationen auf den langfristigen Ertrag von Portfolios
- › Strategic Mutual Fund Tournaments

Kooperationspartner

- › Cambridge Judge Business School
- › ZZ Vermögensverwaltungs GmbH
- › University of California at Davis
- › Claremont McKenna College

e) Forschung und Entwicklung

Sponsoren/Förderer

- › POK Pühringer Privatstiftung
- › ZZ Vermögensverwaltung GmbH

SUPPLY CHAIN MANAGEMENT

Programm

Das Forschungsinstitut für Supply Chain Management (FI SCM) hat es sich zum Ziel gesetzt, Integrationspotenziale in standortübergreifenden unternehmensinternen Lieferketten und in unternehmensübergreifenden Beschaffungs-, Produktions- und Distributionsnetzwerken (Supply-Chains) zu erforschen und zu erschließen.

Das Forschungsprogramm umfasst folgende vier Themencluster:

- › Analyse und Design globaler und insbesondere zentral-/osteuropäischer Supply-Chains
- › Marktgetriebene Supply-Chains
- › (Computerunterstützte) Steuerung von Supply-Chains
- › Supply-Chains im Service- und Dienstleistungssektor

Projekte 2011

- › CO2-Reduktionspotenzial in der Logistik
- › Global Procurement Strategies for OMV – Challenging Existing Best Practices (OMV)
- › Logman – Logistics and manufacturing trends and sustainable transport (EU-FP7, DG Mobility and Transport)
- › Analyse der Machbarkeit und wirtschaftliche Beurteilung von güterspezifischen verkehrspolitischen Maßnahmen zur Verlagerung von der Straße auf die Schiene auf der Brennerachse (Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie sowie Land Tirol)
- › Variables Umschlagpreissystem in Terminals und Verbesserung (bzw. Anpassung) der Disposition und Planung im Terminal (an dieses System) (FFG IV2)

Kooperationspartner und Sponsoren/Förderer

- › Clariant
- › Intersport Eybl
- › Industriellenvereinigung
- › Mondi
- › ÖBB
- › WKÖ

URBAN MANAGEMENT AND GOVERNANCE

Programm

Das Forschungsinstitut für Urban Management and Governance untersucht Fragestellungen des modernen Stadtmanagements sowie der Urban Governance aus interdisziplinärer – vor allem wirtschafts- und rechtswissenschaftlicher – Perspektive.

Schwerpunkte liegen auf folgenden Forschungsfeldern:

- › Steuerung autonomer Einheiten
- › Public Corporate Governance
- › Good Urban Governance
- › Internes Management von Stadtverwaltungen, nachhaltige Stadtentwicklung

Projekte 2011

- › Steuerung autonomer Einheiten der Stadt Wien
- › Public Service Motivation
- › Nachhaltige Stadtentwicklung
- › Urban Strategies of Lifestyle Cities
- › Handbuch Wien

Kooperationspartner und Förderer

- › Stadt Wien
-

Erfolgreiche Forschung

Mit Stolz blickt die WU-Faculty auf viele erfolgreiche Forschungsprojekte im Berichtsjahr zurück. Einige Beispiele seien hier erwähnt.

EU-PROJEKTE

Poverty Reduction in Europe: Social policy and innovation (Improve)

Unter der Leitung von Bea Cantillon von der Universität Antwerpen ist die WU an einem EU-Forschungsprojekt über Armutsreduktion in Europa beteiligt. Mit verschiedenen ökonomischen und qualitativen Methoden wird der Frage nachgegangen, welche Erfolge und Schwächen herkömmliche Politiken zur Armutsbekämpfung (z. B. Transfer- und Sachleistungen) aufweisen. Angesiedelt ist das von **ao. Univ.Prof. Dr. Andreas Novy** in Österreich geleitete Projekt am Institut für Regional- und Umweltwirtschaft (Department für Sozioökonomie). Seitens der WU sind die Durchführung von Fallstudien und die Einbindung von Stakeholdern aus Politik, Verwaltung, NGOs und sozialen Bewegungen in das Projekt geplant.

WISSENSCHAFTSFONDS (FWF)

Rechtsnachfolge im Unternehmenssteuerrecht Hertha-Firnberg-Nachwuchsstelle

Leiterin: Dr. Daniela Hohenwarther-Mayr LL.M. (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht)

Fragen der Rechtsnachfolge gehören zu den zentralen Elementen einer Rechtsordnung. Dies gilt auch für das Steuerrecht, insbesondere für das Unternehmenssteuerrecht. Dennoch regeln die einschlägigen Steuergesetze die damit zusammenhängenden Rechtsfragen nur punktuell. Echte Kernfragen der Rechtsnachfolge, vor allem hinsichtlich des Übergangs von steuerlichen Rechten und Pflichten auf den Rechtsnachfolger, bleiben offen. Ziel des Projekts ist es daher, die steuerrechtlichen Konsequenzen einer

zivilrechtlichen Rechtsnachfolge im Bereich des Unternehmenssteuerrechts unter anderem bei Unternehmensumstrukturierungen umfassend zu analysieren. Auf diese Weise sollen Grundprinzipien der Rechtsnachfolge im Unternehmenssteuerrecht offengelegt werden.

Interlocking Theorizations – Bündel interdependenter Managementkonzepte und ihre lokalen Variationen

Leiterin: Univ.Prof. Dr. Renate Meyer (Institute für Public Management/Department für Unternehmensführung und Innovation)
Wie lässt sich erklären, dass verschiedene Managementkonzepte und -ideen in der Praxis oft gleichzeitig zur Anwendung kommen, obwohl sie auf den ersten Blick wenig Gemeinsamkeiten aufweisen oder einander in ihrer Logik und/oder ihrer normativen Grundlage mitunter sogar diametral entgegenstehen? Dieser und anderen Fragen in Zusammenhang mit dem „verschränkten“ Auftreten verschiedener Bündel von Managementkonzepten widmet sich das EU-geförderte Projekt. Es sollen auch Einflussfaktoren untersucht werden, die erklären können, welche Organisationen sich für die Übernahme bestimmter Konzepte und Ideen entscheiden und zu welchem Grad sie Modifikationen des Standardtemplate einführen. Durch die Verbindung der Analyse organisationaler und institutioneller Einflussfaktoren mit den jeweiligen Diskursen geht das Projekt deutlich über existierende Studien hinaus. Insbesondere die dynamische Betrachtung der Interdependenzen zwischen Konzepten und Ideen innerhalb spezifischer Bündel verspricht neue Erkenntnisse über die Praxis der Verwendung von Managementkonzepten und -ideen.

Russian Corporate Communication: A Discourse Analysis

Leiterin: o. Univ.Prof. Dr. Renate Rathmayr (Institut für Slawische Sprachen/Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation)

Im Oktober 2011 startete ein von FWF und RFBR (Russian Foundation for Basic Research) kofinanziertes Projekt mit dem Titel „Russian Corporate Communication: A Discourse Analysis“. Projektleiterinnen sind o. Univ.Prof. Dr. Renate Rathmayr seitens des Instituts für Slawische Sprachen an der WU und o. Univ.Prof. Dr. Tatjana Milëkhina seitens des Instituts für russische Sprache und mündliche Kommunikation der Staatlichen Universität Saratow. Bei Forschungsaufenthalten in russischen Unternehmen und in intensivem Austausch mit den russischen Kolleg/inn/en bei Workshops in Wien und Saratow soll die Kommunikation in russischen Unternehmen aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven empirisch erforscht und in den Kontext der aktuellen Arbeitsbedingungen in russischen Firmen gestellt werden.

Cluster-Lebenszyklen – die Rolle von Akteuren, Netzwerken und Institutionen in Phasen der Entstehung, des Wachstums, der Schrumpfung und der Erneuerung von Clustern

Leiter: ao. Univ.Prof. Dr. Franz Tödtling (Institut für Regional- und Umweltwirtschaft/Department für Sozioökonomie)

Obwohl es bereits zahlreiche Studien zur Funktionsweise von Clustern gibt, fehlt bislang ein systematischer Vergleich zur Frage, wie Cluster entstehen und wie sich Cluster im Laufe ihres Lebenszyklus verändern. Das Hauptziel dieses internationalen Forschungsprojektes ist es daher, zu untersuchen, welche Faktoren und Prozesse für die Entwicklung und die Transformation von Clustern verantwortlich sind und welche endogenen und exogenen Antriebskräfte in verschiedenen Phasen des Lebenszyklus von Clustern vorzufinden sind. Darüber hinaus sollen Schlussfolgerungen für die Politik erarbeitet werden, die geeignet sind, die Entstehung neuer Cluster und die innovative Erneuerung existierender Cluster zu unterstützen. In dem von der European Science Foundation (ESF) geförderten Gemeinschaftsprojekt sollen 20 Cluster, die sich in

unterschiedlichen Phasen ihres Lebenszyklus und in sieben europäischen Ländern befinden, untersucht werden. In Österreich wird das Projekt vom FWF unterstützt, wobei hier drei Cluster (Creative Industries Wien, Lebensmittelindustrie Niederösterreich und Umwelttechnik Oberösterreich) untersucht werden.

ÖSTERREICHISCHE FORSCHUNGSFÖRDERUNGSGESELLSCHAFT (FFG)

**Bridge Project:
Data Mining Analysis of Geo-Laserscan Data**

Leiter: Dr. Ronald Hochreiter (Institut für Statistik und Mathematik/Department of Finance, Accounting and Statistics)
Beim Airborne Laserscanning können aus der Luft große Landschaftsflächen mit Flugkörpern analysiert werden. Die durch Laserreflexion gewonnene Information, die in Form von Datenpunktwolken gespeichert wird, kann zum Beispiel dazu verwendet werden, vollständige grafische 3-D-Rekonstruktionen der jeweiligen Landschaft zu erzeugen. Dazu müssen allerdings Computermethoden entwickelt werden, die trotz der Datenunschärfe erkennen, um welche detaillierte Struktur (Ebene, Gebäude, Wälder, Gewässer ...) es sich handelt. Um nun Punktwolken in diese Richtung zu analysieren, werden neueste wissenschaftliche Erkenntnisse aus den Bereichen der statistischen Datenanalyse und des Data-Minings angewandt und kombiniert. Der Datensatz der gesamten Steiermark dient dabei als erster Arbeitsdatensatz.

Das Projekt wird in enger Kooperation der technischen Expert/inn/en an der TU Wien mit den Datenanalyse-Expert/inn/en an der WU durchgeführt, wobei nicht nur die wissenschaftlichen, sondern auch die kommerziellen Nutzungsmöglichkeiten des Verwertungspartner (Geoserve, Vermessung Schmid ZT GmbH) im Zentrum stehen.

JUBILÄUMSFONDS DER OESTERREICHISCHEN NATIONALBANK

Beim internationalen Peer-Review der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) konnten sich 2011 acht Projekte durchsetzen:

- › **Konzeption und Messung der Familiness in Familienunternehmen**
Leiter: ao. Univ.Prof. Dr. Hermann Frank (Forschungsinstitut für Familienunternehmen)
 - › **Interaktion von Kreditmärkten, Wohnungsmärkten und Verteilung**
Leiter: ao. Univ.Prof. Dr. Thomas Grandner (Institut für Arbeitsmarkttheorie und -politik/Department für Volkswirtschaft)
 - › **Ökonomische Analyse der Auswirkungen kurz- und langfristiger Klimapolitik**
Leiter: Dipl.Vw. Dr. Reinhard Mechler (Institut für Regional- und Umweltwirtschaft/Department für Sozioökonomie)
 - › **Zur Sozioökonomie der Migration von Pflege- und Betreuungskräften in Österreich und Mitteleuropa**
Leiter: ao. Univ.Prof. Dr. August Österle (Institut für Sozialpolitik/Department für Sozioökonomie)
 - › **Der Schattenpreis informeller Altenpflege – eine Kostenschätzung für ältere Pflegende und Gepflegte**
Leiterin: Univ.Prof. Dr. Ulrike Schneider (Forschungsinstitut für Altersökonomie)
 - › **Österreichische Geld- und Währungspolitik 1971–1999**
Leiter: Univ.Prof. Dr. Peter Berger (Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Department für Sozioökonomie)
 - › **Steuerharmonisierung durch verstärkte Zusammenarbeit**
Leiter: Univ.Prof. Dr. Josef Schuch (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht)
 - › **Peak Oil and Gas Resilience (POGAR)**
Leiter: Dr. Reinhard Paulesich (Institut für Regional- und Umweltwirtschaft/Department für Sozioökonomie)
-

Doktorat oder PhD?

Wer sich für eine wissenschaftliche Laufbahn interessiert, kann an der WU ein Doktoratsstudium absolvieren oder sich um einen Platz in einem der drei PhD-Programme bewerben. Jüngere Forscher/innen erhalten Stipendien, Preise, Reisekostenzuschüsse oder Projektförderungen, um in der Scientific Community Fuß zu fassen.

DIE GESTALTUNG DER DOKTORATSAUSBILDUNG

Doktoratsstudium „Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“

Im Zuge des Bologna-Prozesses wurde das Doktoratsstudium der „Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ im Wintersemester 2007/08 von einem zweijährigen auf ein dreijähriges Programm umgestellt. Die Studierenden machen sich mit wissenschaftstheoretischen Grundlagen, Theorien des Feldes/Paradigmen, Datenquellen bzw. Erhebungs- und Auswertungsmethoden, Forschungsmethoden und Publikationsstrategien vertraut und erhalten eine forschungsorientierte Ausbildung.

Doktoratsstudium „Wirtschaftsrecht“

Das Doktoratsstudium „Wirtschaftsrecht“ wurde im Wintersemester 2009/10 ebenfalls von zwei auf drei Jahre verlängert. Aufbauend auf dem Masterstudium „Wirtschaftsrecht“ oder einem an einer anderen Universität absolvierten rechtswissenschaftlichen Diplom- oder Masterstudium bietet es eine spezialisierte wissenschaftsorientierte Ausbildung mit besonderem Gewicht auf der Abfassung einer Dissertation in Wirtschaftsrecht.

PhD „Finance“

Das FWF-geförderte PhD-Studium „Finance“ wird von der Vienna Graduate School of Finance organisiert. Im Wintersemester 2009/10 wurde das ursprünglich vierjährige Studium auf ein dreijähriges Programm umgestellt. Studierende besuchen Kurse in allen Teilgebieten des Bereichs Finance und erhalten zudem eine fundierte Ausbildung in den für ihre Forschung relevanten Methoden. Die Zulassung wird durch ein Aufnahmeverfahren geregelt.

DIBT

Das zweite vom FWF-geförderte PhD-Studium, „International Business Taxation“, startete im Wintersemester 2011/12. Es bietet eine fundierte wissenschaftliche Qualifikation mit einer Spezialisierung im Steuerrecht, in der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre, in der Finanzwissenschaft oder in einem anderen Fach, das sich mit Fragen der Besteuerung beschäftigt. Absolvent/inn/en verfügen über Kenntnisse und Fähigkeiten, um – insbesondere grenzüberschreitende – steuerliche Sachverhalte mit wissenschaftlichen Methoden zu durchdringen und selbstständig Forschungsleistungen zu erbringen. Die Zulassung zu diesem Studium wird durch ein Aufnahmeverfahren geregelt.

FÖRDERUNGEN FÜR JÜNGERE WISSENSCHAFTLER/INNEN

Es gibt an der WU eine Reihe von Fördermöglichkeiten für Nachwuchsforscher/innen. Eine Broschüre bietet einen ersten Überblick über relevante WU-interne und externe Fördertöpfe und zeigt, wie die Forschungsförderung schon in frühen Stadien der wissenschaftlichen Karriere in Anspruch genommen werden kann. Des Weiteren erlaubt die an der WU etablierte Forschungsförderungsdatenbank FIDES das schnelle Auffinden von passenden Fördermöglichkeiten. Hier eine Auswahl:

Kleinprojekt-Förderung

Wenn ein/e Jungforscher/in an der WU selbst ein Projekt initiieren möchte, jedoch noch nie eines beantragt oder geleitet hat, bietet es sich an, die dafür notwendigen Skills zunächst in kleinem und überschaubarem Rahmen zu erlernen. Zu diesem Zweck wurde eine WU-interne Förderschiene ins Leben gerufen, die speziell auf Jungforscher/innen ausgerichtet ist und Kleinprojekte von WU-Assistent/inn/en fördert.

Forschungsstipendien

Mit den Forschungsstipendien werden bevorzugt Personen gefördert, die sich entweder in der Endphase ihres Doktorats befinden oder dieses erst vor Kurzem abgeschlossen haben. So können sie für eine Übergangszeit an die Universität gebunden werden, um noch ein kleines selbstständiges Forschungsprojekt durchzuführen oder an einem Forschungsprojekt weiter mitzuarbeiten.

Mobilitätsstipendien

Das Mobilitätsstipendium dient speziell der Förderung der Mobilität von Dissertant/inn/en. Durch das Stipendium in Form eines Reisekostenzuschusses kann die Teilnahme an Doktoratslehrveranstaltungen an einer ausländischen Universität oder wissenschaftlichen Einrichtung (z. B. EDAMBA), die Teilnahme an einer Konferenz zur Präsentation eines Papers oder eine Dissertationsrecherche an einer ausländischen Universität gefördert werden.

High Potential Contact Weeks

Jungforscher/innen der WU haben zudem im Rahmen der „High Potential Contact Weeks“ die Möglichkeit, ihre Karriere durch Phasen internationaler Mobilität zu ergänzen.

Weitere Maßnahmen für Doktorand/inn/en:

- › Der Weiterbildungsfonds der WU fördert die Teilnahme an WU-externen Weiterbildungsveranstaltungen im In- und Ausland, zum Beispiel Kurse zur Verbesserung der Sprachkompetenz, Hochschuldidaktik, EDV-Kurse, aber auch Fortbildungsveranstaltungen zum Hochschuldienstrecht, zum Hochschulmanagement und eine sonstige fachspezifische Ausbildung.
- › Die Zuschüsse zu Fremdsprachendienstleistungen fördern das Korrekturlesen von Beiträgen für wissenschaftliche Zeitschriften und Sammelbände, Texten für Posterpräsentationen auf wissenschaftlichen Tagungen und Anträgen für internationale Forschungsprojekte (z. B. EU- und FWF-Projekte).

- › Es steht ein Druckkostenzuschuss für die Veröffentlichung der Dissertation in der WU-eigenen Schriftenreihe „Forschungsergebnisse der Wirtschaftsuniversität Wien“ (Peter Lang Verlag) zur Verfügung.
- › Forschungsprämien für wissenschaftliche Mitarbeiter/innen der WU werden an Doktorand/inn/en mit einer „sehr gut“ oder „gut“ beurteilten Dissertation ausbezahlt.
- › Der Verband der Professor/inn/en der WU verleiht alljährlich den Stephan-Koren-Preis. Der Preis dient der Prämierung der besten Dissertation des abgelaufenen Kalenderjahres.

Studien und Weiterbildung



Studieren auf europäischem Niveau

Das Studienangebot der WU umfasst aktuell zwei Bachelorstudien, acht Masterprogramme in deutscher Sprache, vier englischsprachige Masterstudien und vier PhD- bzw. Doktoratsprogramme. Weitere Masterprogramme sind in Vorbereitung.

STAND DER BOLOGNA-UMSETZUNG

- › Die WU hat im Studienjahr 2006/07 die beiden Bachelorstudien „**Wirtschafts- und Sozialwissenschaften**“ und „**Wirtschaftsrecht**“ eingeführt.
 - › 2007/08 folgten die ersten beiden Masterstudien „**Wirtschaftspädagogik**“ und „**Wirtschaftsrecht**“. Das Angebot an Masterstudien wird laufend erweitert und umfasst derzeit acht deutschsprachige und vier englischsprachige Programme (siehe Grafik).
 - › Im Studienjahr 2011/12 startete das neue Masterprogramm „**Steuern und Rechnungslegung**“. In Vorbereitung (Start im Wintersemester 2012/13) sind die Masterprogramme „**Marketing**“ und „**Socio-Ecological Economics and Policy**“.
 - › Das ebenfalls englischsprachige neue Masterstudium „**Information Systems**“ wird mit Wintersemester 2012/13 das deutschsprachige Masterstudium „**Wirtschaftsinformatik**“ ablösen.
 - › Neben dem bereits international renommierten CEMS-MIM-Master gibt es nun mit der Queen's School of Business eine weitere Möglichkeiten, einen **Double Degree** auf Masterebene zu erwerben.
 - › Im Bereich der Doktoratsprogramme werden zwei deutschsprachige **Doktoratsstudien** („**Sozial- und Wirtschaftswissenschaften**“ und „**Wirtschaftsrecht**“) und zwei englischsprachige **PhD-Programme** („**Finance**“ und „**International Business Taxation**“) angeboten. Aller Voraussicht nach wird ab dem Wintersemester 2012/13 zusätzlich ein PhD-Programm der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zur Verfügung stehen.
-

f) Studien und Weiterbildung

DAS STUDIENANGEBOT DER WU (Studienjahr 2011/12)

BACHELOR-STUDIEN	Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (BSc WU) 4 Studienzweige: › Betriebswirtschaft › Internationale Betriebswirtschaft › Volkswirtschaft und Sozioökonomie › Wirtschaftsinformatik	› Wirtschaftsrecht (LL.B. WU)
MASTER-UND LL.M.-STUDIEN	› Finanzwirtschaft und Rechnungswesen (MSc WU) › Management (MSc WU) › Sozioökonomie (MSc WU) › Steuern und Rechnungslegung (MSc WU) › Volkswirtschaft (MSc WU) › Wirtschaftsinformatik* (MSc WU) › Wirtschaftspädagogik (MSc WU)	› Wirtschaftsrecht (LL.M. WU)
englischsprachig	› International Management/CEMS (MSc WU & CEMS MIM) › Quantitative Finance (MSc WU) › Strategy, Innovation and Management Control (MSc WU) › Supply Chain Management (MSc WU)	
DOKTORATS-PHD-STUDIEN	› Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (Dr. rer. soc. oec)	› Wirtschaftsrecht (Dr. iur)
englischsprachig	› PhD in Finance (PhD) › PhD in International Business Taxation (PhD)	

* Dieses Masterstudium startet im Wintersemester 2012/13.

STUDIENEINGANGS- UND ORIENTIERUNGSPHASEN

- › Bachelorstudien: Der UG-Reform entsprechend wurde mit Wintersemester 2011/12 in den beiden Bachelorstudien die neue Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEP) wirksam. Inhaltlich wurde sie an der WU bereits im Rahmen der Studienreform 2010/11 vorweggenommen. Neu ist, dass Studierende im Rahmen der STEP gesetzlich nur mehr zwei Prüfungsantritte pro Fach zur Verfügung haben. An der WU wird den Studienanfänger/inne/n zusätzlich eine dritte Antrittsmöglichkeit gewährt. Die Studieneingangs- und Orientierungsphase umfasst vier Lehrveranstaltungen.
- › Masterstudien: Bei den deutschsprachigen Masterstudien werden in den ersten Wochen die erforderlichen Kenntnisse und Qualifikationen überprüft. Dadurch ist gewährleistet, dass die Studierenden über ein vergleichbares Leistungsniveau verfügen und den Anforderungen der Programme gewachsen sind.

STUDIEN MIT ZULASSUNGSVERFAHREN

Bei allen englischsprachigen Master- und PhD-Studien werden die Studierenden in einem umfassenden Bewerbungsverfahren ausgewählt. Seit dem Wintersemester 2011/12 erfolgt das Bewerbungs- und Auswahlverfahren für die englischsprachigen Masterstudien in Form einer Rolling Admission. Dabei können sich die Studierenden über mehrere Monate hindurch um Studienplätze bewerben. Dies erleichtert sowohl für die Studierenden als auch für die WU die Planung. Die Bewerber/innen können sich sehr früh einen Studienplatz sichern und die WU kann frühzeitig die besten Bewerber/innen für ihre Programme gewinnen. Darüber hinaus ermöglicht die Rolling Admission einen effizienteren Umgang mit Mehrfachbewerbungen.

STUDIENWAHL, BERATUNG UND SUPPORT

You never walk alone

Trotz ihrer Größe und der großen Zahl von Studienanfänger/inne/n ist die WU bemüht, diese bestmöglich mit Informationen, Beratung und Unterstützung durch das Studium zu begleiten. Erste Anknüpfungspunkte ergeben sich bereits in der Schule. Intensive Beratung wird zu Studienbeginn geboten. Auch die laufende Betreuung während des gesamten Studiums ist gewährleistet.

WU@School

Für Schüler/innen, die sich für ein Studium an der WU interessieren, gab es 2011 im Rahmen der Initiative WU@School wieder zahlreiche Beratungsangebote. Schulklassen nutzten entweder die Möglichkeit eines „WU Visit“ und lernten dabei den Campus kennen. Oder sie luden eine/n WU-Botschafter/in in ihre Schule ein, um aus erster Hand von WU-Studierenden mehr über die Ausbildung zu erfahren.

Studienbeginn leicht gemacht

Bereits ab Mitte August wurden für Studienanfänger/innen der Bachelorprogramme sogenannte **Campus Days** abgehalten. Neueinsteiger/innen erhielten umfassende Informationen zu Studienaufbau und -organisation, Campusführungen, auf Wunsch persönliche Beratung und vor allem die Möglichkeit, bereits im Sommer künftige Studienkolleg/inn/en kennenzulernen.

Für die internationalen Masterstudierenden fand am 30. September 2011 der bereits etablierte **Welcome Brunch** statt. Auch hier standen Information und Vernetzung im Vordergrund. Zusätzlich boten die WU-Studienservices persönliche Beratung und Hilfe bei der Semesterplanung an.

f) Studien und Weiterbildung

Support@WU

2011 wurden die Angebote des Student Support Program erweitert und vor allem optisch in neuem Design präsentiert. Die Student **Support Area auf Learn@WU** bietet umfassende Ressourcen zur Lernunterstützung. Die Themen reichen von Prüfungsvorbereitung über wissenschaftliches Arbeiten bis hin zu einem MS-Office-Onlinekurs.

Auch das **Tutor/inn/enprogramm** wurde 2011 in überarbeiteter Form fortgeführt. Betreuungstutor/inn/en unterstützen Lehrende in besonders ressourcenintensiven Lehrveranstaltungen und stehen Studierenden als Ansprechpersonen rund um die Lehrveranstaltung zur Verfügung.

Angebote für Berufstätige und Eltern

Die Mehrzahl unserer Studierenden arbeitet neben dem Studium in Teilzeitjobs oder absolviert Praktika. Um die Vereinbarkeit von Ausbildung und Beruf (oder Kinderbetreuung) unter einen Hut bringen, gibt es ein umfangreiches Angebot an Lehrveranstaltungen am Abend und in den Ferienzeiten.

STUDIENBESCHLEUNIGUNGSPROGRAMM

Vor allem für berufstätige Studierende bietet sich das WU-Studienbeschleunigungsprogramm an. Im Rahmen der Winter-, Oster- und Sommeruniversität werden in der vorlesungsfreien Zeit ausgewählte Lehrveranstaltungen abgehalten. So können die Studierenden die Kurse innerhalb weniger Wochen abschließen. 2011 umfasste das Studienbeschleunigungsprogramm insgesamt 65 Lehrveranstaltungen mit mehr als 8.000 Plätzen.

E-LEARNING-ANGEBOT

Die elektronische Lernplattform bietet den Studierenden eine Vielzahl von Lernressourcen für das Selbststudium und die Lehrveranstaltungs- und Prüfungsvorbereitung. Über Foren, Clubs und Wikis können die Studierenden miteinander in Kontakt treten und gemeinsam Inhalte erarbeiten. Mehr als 100 Lecturecasts, darunter alle vier Eingangslehrveranstaltungen der Bachelorstudien, sind ebenfalls online verfügbar. Dieses Angebot ist besonders auch für berufstätige Studierende interessant, die nicht persönlich an den Lehrveranstaltungen teilnehmen können.

SAMSTAGSÖFFNUNG DER BIBLIOTHEK

Die Bibliothek ist ein wichtiger Ort für das Lernen an der WU. Seit Anfang 2010 hat die WU-Bibliothek deshalb am Samstag von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Das Angebot wurde von den Studierenden sehr gut angenommen.

WU-KINDERGARTEN

Die WU pflegt bereits seit einigen Jahren eine Kooperation mit „Kinder in Wien“ (KIWI). Auf dem Campus betreibt KIWI in Kooperation mit der WU einen bei Studierenden wie Mitarbeiter/inne/n der WU sehr beliebten Kindergarten.

Barrierefreie WU

Die barrierefreie Gestaltung des Universitätsalltags ist der WU ein besonderes Anliegen. Neben baulichen Maßnahmen geht es auch um den einfachen Zugang zum Studium.

Seit 2008 gibt es an der WU die Position einer Behindertenbeauftragten, die für die Beratung behinderter und chronisch kranker Studierender zuständig ist und sich für behindertengerechte Studienbedingungen einsetzt. Studieninteressierte werden über barrierefreie Zugänge und andere behindertengerechte Einrichtungen beraten. Bei Hausbegehungen können sich behinderte Studierende über die entsprechenden Maßnahmen der WU informieren. Die Beratung schließt auch den Studienalltag und Förderungsmöglichkeiten ein. Sie erfolgt meistens an der Universität, aber auch im Rahmen der „BeSt“ (seit der „BeSt“ im März 2009 ist die WU als barrierefreie Universität gekennzeichnet) und beim Sozialtag der ÖH.

UM- UND EINBAUTEN

Mit dem Facility Management und dem Sicherheits- und Veranstaltungsmanagement besteht eine enge Zusammenarbeit. Barrieren können dadurch sehr schnell beseitigt und Verbesserungen durchgeführt werden.

TEILNAHME AN PRÜFUNGEN

Ein zentrales Anliegen ist die Abhaltung behindertengerechter Prüfungen (Gewährung abweichender Prüfungsmethoden gem. § 59 Abs. 1 Z. 12 des UG 2002), die auf die jeweilige Behinderung oder Krankheit abgestimmt werden. In Zusammenarbeit mit der Prüfungsabteilung werden geeignete Örtlichkeiten für Prüfungen ausgewählt, damit Rollstuhlfahrer/innen passende Tische vorfinden, oder eigene Räume bei verlängerten Prüfungszeiten zur Verfügung gestellt. Ebenso veranlasst die Behindertenbeauftragte die Aufbereitung von Prüfungsunterlagen und die Organisation eigener Prüfungsaufsichten.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Durch die Vernetzung mit Behindertenbeauftragten anderer Universitäten und mit Behindertenorganisationen wird die Sensibilität für die Anliegen behinderter und chronisch kranker Menschen erhöht.

TEILNAHME AN TEMPUS-PROJEKT

Die WU ist mit acht Universitäten, Behörden und einer Vertretung behinderter Studierender überdies am EU-TEMPUS-Projekt „Equal Opportunities for Students with Special Needs in Higher Education“ beteiligt. Die Laufzeit beträgt drei Jahre. Das erste Treffen fand im November 2011 statt. Ziel ist neben dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch die Errichtung von spezifischen Servicestellen an den beteiligten Universitäten in Bosnien-Herzegowina.

Ein Leben lang lernen

Die WU Executive Academy ist international für Manager/innen die führende Weiterbildungsanbieterin in Zentral- und Osteuropa.

Im Jahr 2011 war die WU Executive Academy in elf Ländern (Österreich, Deutschland, Schweiz, Rumänien, Kroatien, Serbien, Slowakei, Bulgarien, Russland, Türkei, Ukraine) mit Aktivitäten vertreten und konnte rund 500 neue Teilnehmer/innen aus über 50 Ländern für ihre MBAs, Master-of-Laws-Programme und Universitätslehrgänge gewinnen. Im Bereich der Firmenprogramme und offenen Seminare wurden durch Bildungsinitiativen nationale und internationale Institutionen und Unternehmen wie die Commerzbank, die Industriellenvereinigung, REWE-Zentral-AG Deutschland, Rehau und Saint-Gobain als neue Kunden gewonnen.

HIGHLIGHTS IM JAHR 2011

FIBAA-Reakkreditierung des Executive MBA (PGM)

Einen großen Erfolg gab es für den Executive MBA (PGM) der WU Executive Academy: Das seit 2001 bestehende deutschsprachige MBA-Programm wurde von der FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) für weitere sieben Jahre reakkreditiert. Mit dieser Auszeichnung zählt es zu den wenigen MBA-Programmen im deutschsprachigen Raum, die dreifach akkreditiert sind (AMBA, EQUIS, FIBAA).

Topplatzierungen in internationalen Rankings

- › Der Executive MBA (Global) der WU Executive Academy schaffte es im aktuellen „Executive MBA“-Ranking der „Financial Times“ erstmals unter die Top 40 der MBA-Programme weltweit und belegt nun den hervorragenden 38. Platz. Unter allen MBA-Programmen in der EU rangiert der Executive MBA damit unter den Top 15 und im deutschsprachigen Raum (DACH) unter den besten fünf MBAs. Er erzielt also wieder Spitzenergebnisse in mehreren Bewertungskategorien.

- › Eine unabhängige Befragung des „Industriemagazins“ zum Thema MBA bestätigte 2011 erneut, dass die MBA-Programme der WU Executive Academy in Österreich mit großem Vorsprung das höchste Ansehen unter österreichischen Manager/inne/n genießen.

AUF EINEN BLICK

Das Portfolio der WU Executive Academy 2011

MBA-/MBL-/LL.M.-Programme

- › Executive MBA (Global)
- › Executive MBA (Bucharest)
- › Executive MBA (PGM)
- › Professional MBA mit zehn Spezialisierungsmöglichkeiten
 - Banking
 - Energy Management
 - Entrepreneurship & Innovation (Kooperation mit der TU Wien)
 - Finance & Controlling (Kooperation mit dem Österreichischen Controller-Institut)
 - Health Care Management
 - Marketing & Sales
 - Project & Process Management (Kooperation mit Roland Gareis Consulting)
 - Public Auditing (Kooperation mit dem österreichischen Rechnungshof)
 - Social Management
 - Tourism Management (Kooperation mit der MODUL University Vienna)
- › Master of Laws (International Tax Law)
- › Master of Business Law (Corporate Law)

f) Studien und Weiterbildung

Im Jahr 2011 nahmen 902 Personen an einem MBA-, MBL- oder LL.M.-Programm teil. Davon starteten 312 Personen mit einem Durchschnittsalter von 35 Jahren und einer durchschnittlichen Berufserfahrung von zwölf Jahren. Der Anteil der internationalen Teilnehmer/innen lag bei 62 Prozent, der Frauenanteil bei 30 Prozent.

Neu: „Diplom-Betriebswirt“

Das neue Studienprogramm „Diplom-Betriebswirt“ bietet in sechs Semestern die optimalen Rahmenbedingungen für Berufstätige, die ein sehr praxisbezogenes Studium parallel zu ihrer beruflichen Karriere absolvieren wollen. Nach einer Branchenspezialisierung im ersten Studienabschnitt (Markt- und Meinungsforschung, Tourismuswirtschaft, Versicherungswirtschaft, Werbung und Verkauf) eignen sich Teilnehmer/innen im zweiten Teil fundierte Kenntnisse in den Kernbereichen General Management, Marketingmanagement, integrierte Markt- und Unternehmenskommunikation und Salesmanagement an.

Universitätslehrgänge

Im Jahr 2011 nahmen 500 Personen an den Universitätslehrgängen teil. Folgende Lehrgänge werden abgehalten:

- › Health Care Management
- › Post Graduate Management (PGM)
- › Tourismuswirtschaft
- › Versicherungswirtschaft
- › Werbung und Verkauf

Firmenprogramme und offene Seminare

Zugeschnitten auf die Ziele eines Unternehmens oder einer Branche konzipierten Expert/inn/en der WU Executive Academy maßgeschneiderte Seminarangebote, beispielsweise

- › Inhouse-MBA- und -Masterprogramme (z. B. A1 Telekom Austria Group, UniCredit Group, Deutscher Sparkassen- und Giroverband e. V.)
 - › Management- und Leadership-Development-Programme (z. B. UniCredit Bank Austria AG, REWE Group Austria AG)
 - › High-Potential- und Traineeprogramme (z. B. EVN AG, Berndorf AG)
 - › Coaching- und Mentoringprogramme (z. B. BBG Bundesbeschaffung)
 - › Executive und Expert Lounge (z. B. WKO, Saint-Gobain)
 - › Im Jahr 2011 nahmen 741 Personen an firmeninternen (626) und offenen Seminarprogrammen (115) teil. 16 nationale und internationale Unternehmen wurden von der WU Executive Academy in ihrer Personalentwicklung betreut.
-

Gesellschaftliche Zielsetzungen



Nicht gleich, aber gleichberechtigt

Die WU ist bestrebt, die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen der Organisation voranzutreiben. Frauen werden mit einem Bündel von Maßnahmen ermutigt, ihren individuellen Karriereweg zu gehen.

GESETZLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Den gesetzlichen Rahmen für Gleichstellung und Frauenförderung bildet das Universitätsgesetz 2002, das in seinem dritten Abschnitt die Gleichstellung von Frauen und Männern regelt (Frauenfördergebot, Verpflichtung zur Einrichtung eines Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen und einer Schiedskommission und Anwendung des Bundes-Gleichbehandlungsgesetzes).

ARBEITSKREIS FÜR GLEICHBEHANDLUNGSFRAGEN

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) ist vom Senat einzurichten und hat die Aufgabe, Diskriminierungen durch Universitätsorgane aufgrund des Geschlechts entgegenzuwirken und die Angehörigen und Organe der Universität in diesen Angelegenheiten zu beraten und zu unterstützen (§ 42 Abs. 1 UG 2002). Der AKG ist über diese Aufgabe hinaus auch zuständig dafür, Diskriminierungen aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung entgegenzuwirken (§ 42 Abs. 1 UG 2002). Der AKG ist in sämtliche Personalentscheidungen der Universität eingebunden. Hat der AKG Grund zur Annahme, dass die Entscheidung eines Universitätsorgans eine Diskriminierung von Personen darstellt, ist er berechtigt, die Schiedskommission der Universität anzurufen.

FRAUENFÖRDERUNGSPLAN

An der WU sind die Details im Frauenförderungsplan (Anhang 4 der Satzung der WU) mit den grundlegenden Zielsetzungen Gleichstellungspolitik, Verpflichtung zu Gender-Mainstreaming und Entwicklung von Frauenförderungsmaßnahmen geregelt. Konkretisiert werden diese normativen Vorgaben im Personalentwicklungsplan, im Organisationsplan und in den Maßnahmen der internen Weiterbildung und Karriereförderung.

FRAUENANTEIL AM PERSONAL DER WU

Der Frauenanteil liegt an der WU im wissenschaftlichen Bereich bei 40 Prozent und im allgemeinen Bereich bei 68,3 Prozent. In den Führungs- und damit Entscheidungsfunktionen sind Frauen deutlich unterrepräsentiert: Es finden sich lediglich 18 Frauen bei den wissenschaftlichen Führungskräften (Departments und Institute) bzw. 37 Frauen in den Verwaltungseinheiten (zweite und dritte Ebene). Um die Repräsentation von Frauen auf allen Karrierestufen zu verbessern, setzt die WU auf ein Bündel von Maßnahmen, die im Folgenden skizziert werden. Es ist Teil der WU-Strategie, auch durch Veranstaltungen und Publikationen (u. a. den jährlich publizierten Frauenbericht) sowie die Förderung der Genderstudies die Aufmerksamkeit auf dieses wichtige Thema zu lenken.

FÖRDERMASSNAHMEN FÜR WISSENSCHAFTLERINNEN

Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium

Das Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium richtet sich an Habilitandinnen der WU. Ziel des Stipendiums ist es, den Wissenschaftlerinnen die kontinuierliche Arbeit an ihrem fortgeschrittenen Habilitationsprojekt zu ermöglichen, indem sie von den allgemeinen Lehr- und Verwaltungstätigkeiten entlastet werden. 2011 erhielt **Dr. Karolina Safarzynska** (Institut für Regional- und Umweltwirtschaft) das Stipendium für ihre Arbeit „Evolutionary-economic analysis of environmental policies“.

HABILITANDINNENSTELLEN

Auch 2011 wurden nach Abschluss eines internationalen Begutachtungsverfahrens wieder drei Frauenhabilitationsstellen an Wissenschaftlerinnen der WU vergeben. Durch diese Stellen haben **Dr. Emel Arıkan MSc** (Institut für Produktionsmanagement),

Dr. Claudia Fuchs LL.M. (Institut für Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht) und **Dr. Katharina Mader** (Institut für Institutionelle und Heterodoxe Ökonomie) die Möglichkeit, sich ganz auf ihr Habilitationsvorhaben zu konzentrieren. Während des bis zu sechsjährigen Vertragszeitraumes sind sie zugunsten der Arbeit an ihrem Forschungsvorhaben von nahezu allen Verwaltungstätigkeiten entbunden und haben eine reduzierte Lehrverpflichtung. Ziel des Angebots ist es, den Frauenanteil in der Senior Faculty, der gerade auf dieser Stufe der wissenschaftlichen Karriere an allen Universitäten einbricht, langfristig zu erhöhen.

WEITERBILDUNGSPROGRAMM FÜR WISSENSCHAFTERINNEN

Bereits seit mehreren Jahren bietet die WU mit „Reflexion – Kompetenzen und Erfolgsstrategien – Perspektiven“ jährlich ein mehrteiliges Weiterbildungsprogramm zu karriererelevanten Themen an, das sich exklusiv an Wissenschaftlerinnen richtet. Die Teilnehmerinnen arbeiten an ihren individuellen Karrierezielen. Sie bauen ein tragfähiges Netzwerk auf und nutzen Kontakte zu erfolgreichen Rollenvorbildern, um von deren Erfahrungsschatz zu profitieren. Auf Basis der Teilnehmerinnenrückmeldungen des vorangegangenen Programms wurde im Herbst 2011 ein neues Modul zum Thema „Forschungsförderung karrierestrategisch nutzen“ eingeführt. Begleitet wird das Programm von einem Coachingangebot. Auch beim Start im Herbst 2011 war das Programm wieder sehr gut nachgefragt und konnte mit acht Teilnehmerinnen erneut durchgeführt werden.

VERANSTALTUNGSREIHE „WOMEN IN SCIENCE“

Die Reihe „women in science“ ermöglicht einen Informationsaustausch zu karriere- und forschungsrelevanten Themen. Ein Ziel der Veranstaltungsreihe ist es, erfolgreichen Frauenkarrieren ein Gesicht zu geben. Sie wird vom Forschungsservice und der Abteilung

für Personalentwicklung und Personalplanung gemeinsam organisiert. Um die Kommunikation und den Austausch zu erleichtern, bietet ein eigener E-Mail-Verteiler (women.in.science@wu.ac.at) die Möglichkeit zur Vernetzung. Eine Homepage informiert und gibt einen guten Überblick über Förderungen und aktuelle Themen (www.wu.ac.at/research/women/events).

Im Mai 2011 fand die Veranstaltung „Im Fokus: Wissenschaftskarrieren“ statt. Der Referent Dipl.Psych. Dr. Dr. Guido Strunk (TU Dortmund, complexity-research.com, Wien) stellte die erstaunlichen Ergebnisse eines FWF-finanzierten Projektes vor: „ViCaPP – The Vienna Career Panel Project“. „Eine Frau muss ein Mann sein, um Karriere zu machen“ – mit diesem spannenden Vortragsthema eröffnete Dr. Strunk die Veranstaltung. Er konnte anhand quantitativer Daten und der Methode der virtuellen Zwillinge aufzeigen, dass selbst bei völlig gleichen Ausgangsvariablen wie Familienstand, Ausbildung, Motivation, familiärer Hintergrund etc. Frauen diskriminiert werden.

WEITERE FRAUENFÖRDERUNGS- BZW. GLEICHSTELLUNGSMASSNAHMEN

Gender-Budgeting

Seit 2004 werden von Frauen (Professorinnen, Assistentinnen) besetzte wissenschaftliche Stellen bei der jährlichen Budgetverteilung stärker gewichtet. So wird eine höhere Frauenquote im wissenschaftlichen Bereich gefördert, indem ein entsprechender Anreiz bei der Personalauswahl geboten wird.

Zielgruppenspezifische Weiterbildungsmaßnahmen

Auch zielgruppenorientierte Weiterbildungsmaßnahmen unterstützen das Anliegen der Gleichstellung an der WU. Nicht zuletzt wegen der UG-Novelle 2009, die eine 40-prozentige Frauenquote in allen Universitätsgremien vorschreibt, wurde vom Arbeitskreis

für Gleichbehandlungsfragen in Kooperation mit der Personalentwicklung 2011 erneut ein Workshop speziell für Wissenschaftlerinnen angeboten. In diesem Workshop wurden Strategien für eine erfolgreiche Gremienarbeit und für strategisches Selbstmarketing vorgestellt und diskutiert.

SCHWERPUNKT GENDERSTUDIES

Bereits vor einigen Jahren wurde an der WU eine Professur zu Gender- und Diversitätsforschung eingerichtet. Die Schaffung der Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement war damals ein Novum und ist als beispielgebend im europäischen Raum anzusehen. Die WU reihte sich damit unter die renommiertesten Universitäten ein, die in steigendem Maße Gender- und Diversitätsforschung etablieren.

Auch für die genderspezifischen Lehrveranstaltungen kommt der Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement eine maßgebliche Rolle zu. Das Angebot umfasst Lehrveranstaltungen zu Geschlechterforschung und Lehrveranstaltungen im Rahmen der SBWL „Diversitätsmanagement“ im Bakkalaureat. Ein begleitender Effekt ist, dass zusätzliche weibliche Lehrbeauftragte an die WU geholt bzw. Nachwuchswissenschaftlerinnen qualifiziert werden.

Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement

Die strategische und inhaltliche Orientierung der Professur „Gender and Diversity in Organizations“ liegt im Bereich der Betriebswirtschaftslehre, wenngleich die Bearbeitung der Problemfelder aufgrund ihrer Verfasstheit wissenschaftstheoretisch wie methodisch selbstverständlich interdisziplinär (Ökonomie, Recht, Soziologie, Technik) erfolgen muss. Umgekehrt stellt die Gender- und Diversitätsforschung gerade für die BWL eine wichtige Grundlage für die weitere Entwicklung dar.

Es wird in Zukunft eine zentrale Qualifikationsfrage sein, inwieweit (Nachwuchs-)Führungskräfte befähigt sind, mit Anforderungen wie Managing Diversity oder Chancengleichheit umzugehen. Aber auch in anderen Institutionen nimmt die Nachfrage nach entsprechendem Know-how zu: im öffentlichen Dienst (Frauenförderung, Gleichstellung, Gender-Mainstreaming, Integrationsmaßnahmen), in der Wirtschaftsberatung (Weiterbildung, Gender-Awareness-Trainings, Diversity-Assessment, Prozessberatung, z. B. bei der Einführung von Equality-Projekten und Gender-Mainstreaming) und im Non-Profit-Bereich (Management von Beratungsstellen, z. B. Gleichbehandlung, Diskriminierung).

Die Forschung an der Abteilung ist wirtschaftswissenschaftlich verankert und wird gemäß der interdisziplinären Ausrichtung auf Politik, Recht, Soziologie und Technik durch entsprechende Theorien und Methoden kritisch angereichert.

Volunteering@WU: Lernen und Integration

Voneinander und miteinander lernen ist die Devise des Projekts „Volunteering@WU“. WU-Studierende arbeiten dabei ehrenamtlich mit Schüler/inne/n zusammen. Kooperationspartner dieses Integrationsprojekts sind die Caritas Wien und die Rewe Group.

Volunteering@WU ist ein im Jahr 2010 gestartetes Programm, das Lernen und Integration durch den Austausch von WU-Studierenden mit Schüler/inne/n aus sozial benachteiligten Gruppen fördern soll. Die Teilnehmer/innen werden durch WU-Buddys auf ihrem Bildungsweg und in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützt.

Volunteering@WU richtet sich einerseits an von der Caritas Wien betreute Personen, die Bedarf an Wiederholung bzw. Vertiefung des Lernstoffes im Rahmen ihrer Ausbildung haben und zum Beispiel in einer finanziell und sozial mehrfach belasteten Situation leben, noch nicht lange in Österreich sind (Migrant/inn/en, Asylwerber/innen, Flüchtlinge) und/oder mehr Kontakt innerhalb der Gesellschaft suchen.

Andererseits sind Studierende der WU angesprochen, die sich ehrenamtlich engagieren und soziale Verantwortung übernehmen möchten und eine Form der Mitarbeit suchen, die auf die Gegebenheiten ihres Studiums Rücksicht nimmt. Als Pilotprojekt fand im August 2010 ein Lernferiencamp statt. Im Wintersemester 2010/11 und im Sommersemester 2011 wurden Lernbuddyprogramme durchgeführt.

Studium – und was dann?

Seit fast 30 Jahren vermittelt das WU ZBP Career Center erfolgreich WU-Absolvent/inn/en in die Wirtschaft. Frei nach dem Motto „Persönliches zählt, Berufliches ergibt sich“ organisiert der WU-Alumni-Club regelmäßig Treffen und Veranstaltungen, national wie international.

DAS WU ZBP CAREER CENTER

WU-Absolvent/inn/en sind gefragte Berufseinsteiger/innen auf dem österreichischen und internationalen Arbeitsmarkt. Als Bindeglied zwischen Studium und Beruf fungiert das WU ZBP Career Center. Mit einem Team von 20 Mitarbeiter/inne/n und fast 30 Jahren Erfahrung ist es Österreichs größtes und renommiertestes Karrierezentrum. Im Mittelpunkt stehen die Aspekte Berufsberatung, Bewerbungstraining, Stellenangebote und Firmenkontakte.

- › Vom ersten Semester an werden Studierende und Absolvent/inn/en zu den Themen Bewerbung, Karriereplanung und Berufseinstieg beraten. In Seminaren, Coachings und individuellen Beratungen geben Expert/inn/en Tipps zu Bewerbungsunterlagen, Vorstellungsgesprächen, Assessment-Centern u. v. m.
- › Pro Jahr arbeitet das WU ZBP Career Center mit über 500 Unternehmen zusammen und veröffentlicht 1.600 Stellenangebote. WU-Studierende nutzen das Serviceangebot bei der Suche nach Praktika, beim Berufseinstieg nach dem Studium und beim ersten Jobwechsel.
- › WU-Absolvent/inn/en können sich kurz vor dem Studienende in den Bewerber/innen/pool eintragen und ihre Qualifikationen und beruflichen Interessen künftigen Arbeitgebern mitteilen.
- › Bei Firmenpräsentationen, Workshops oder der „Career Calling“ – Österreichs größter Karrieremesse mit 150 Firmen – lernen Studierende und Absolvent/inn/en verschiedene Berufsfelder kennen und knüpfen persönliche Kontakte zu Unternehmen.

DER WU-ALUMNI CLUB

Es ist der WU ein wichtiges Anliegen, mit ihren Absolvent/inn/en in Kontakt zu bleiben. Mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Veranstaltungen fördert der WU-Alumni-Club die Gemeinschaft der Absolvent/inn/en. Frei nach dem Motto „Persönliches zählt, Berufliches ergibt sich“ können sich so auch auf zwanglose Art neue Geschäfts- oder Berufschancen auf tun.

Regelmäßig finden Alumni-Treffen an verschiedenen Orten in Österreich, aber auch in internationalen Städten wie Barcelona, Budapest, Berlin, Brüssel, Istanbul, London, Mailand, Moskau, New York, Paris, Prag und Warschau statt.

Ein Auszug aus dem umfangreichen Alumni-Kalender 2011:

- › Der „WU Alumni Tuesday“ – ein 2011 eingeführter Stammtisch in Wien – ist monatlich eine gute Gelegenheit, andere Mitglieder zu treffen. Themen wie Lobbying, Kulturmanagement, Präsentationstechnik, Stimm- und Sprechtechnik, Finanzkrise, Burn-out-Prävention und Selbstmotivation bieten viele Anreize für Diskussionen und Austausch.
 - › Neben etablierten Diskussionsreihen wie den „WU Talks“ oder den „WU Career Talks“ wurden 2011 ausgewählte Fachvorträge (Markenstrategien in Emerging Markets), Unternehmensführungen (Ottakringer, Schlumberger), Kurzseminare (Interkulturelle Kompetenz, Social Media), aber auch Kunstführungen (Kunst Haus Wien, Kunsthalle, Sammlung Essl, Völkerkundemuseum, MUMOK, BA Kunstforum) und Exkursionen (Wallfahrt nach Mariazell, Segelregatta) organisiert.
-

g) Gesellschaftliche Zielsetzungen

- › Auszeichnung „WU Alumni Entrepreneur des Jahres“: Bereits zum dritten Mal wählte der WU-Alumni-Club gemeinsam mit dem Institut für Entrepreneurship und Innovation den „WU Alumni Entrepreneur des Jahres“. Diese Auszeichnung geht an besonders innovative Jungunternehmer/innen, die innerhalb von drei Jahren nach Abschluss ihres WU-Studiums ein Unternehmen gegründet haben.
 - › Mehr Webpräsenz: Die Website www.alumni.at wurde im Sommer 2011 überarbeitet und lädt zur interaktiven Nutzung ein. Neben Xing und Facebook ist die Website das wichtigste Networking-Tool der WU-Alumni.
 - › Die gedruckten „WU-Alumni-News“ informieren rund 35.000 Absolvent/inn/en und Freunde/Freundinnen der WU über Neuigkeiten aus Forschung und Lehre und dem WU-Alumni-Club. Die Schwerpunkte der Ausgaben waren 2011 „Family Business“ (März), „Globalisierung der Arbeitswelt“ (Mai) und „Volunteering“ (Oktober).
-

Stärken kommunizieren

Die WU-Forscher/innen sind in vielen Disziplinen präsent und international anerkannt. Um die Ergebnisse der Forschung einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, nützt die WU verschiedene Medienkanäle.

PRESSEAUSENDUNGEN UND FORSCHUNGSNEWSLETTER

In regelmäßigen Abständen wurde die Presse mit Informationen und Neuigkeiten aus der WU versorgt. Die Wissenschaftsgemeinde wurde mit dem Forschungsnewsletter auf dem Laufenden gehalten, der mehrere tausend Abonnent/inn/en über aktuelle Studien, spannende Ergebnisse von Forschungsprojekten sowie Preise und Auszeichnungen für Forscher/innen informierte. Zugleich bewährte sich dieses PR-Instrument bei der Ankündigung großer Forschungstagungen und Konferenzen und ergänzte Presseausendungen und Webankündigungen. Um die breite Öffentlichkeit über die WU zu informieren, werden alle relevanten Meldungen auf der Landing Page der WU-Website abgebildet.

WU-MAGAZIN

Das „WU-Magazin“, das in Kooperation mit der Tageszeitung „Die Presse“ herausgegeben wird und vor allem den Wissenstransfer zum Ziel hat, informiert die breite Öffentlichkeit über die WU und ist 2011 in drei Ausgaben erschienen. Berichtet wurde über die neuen Forschungseinrichtungen an der WU, über neue Studienprogramme, zukunftsweisende Forschungsprojekte, die manchmal in Kooperation mit internationalen Universitäten stattfinden, sowie soziale Innovationen und Nachhaltigkeit als (Forschungs-)Thema an der WU. Das „WU-Magazin“ informierte außerdem über die enge Verzahnung der Forschung mit der betrieblichen Praxis und über Neuigkeiten von der WU Executive Academy. Fixpunkte im „WU-Magazin“ waren auch 2011 Absolvant/inn/enporträts und ein Terminservice.

FORSCHUNGSRELEVANTE VERANSTALTUNGEN

Die WU ist sehr gerne Gastgeberin für Vorträge, Symposien und andere Veranstaltungen. Interessierte können dabei einen Blick hinter die Kulissen der WU werfen, mit Vertreter/inne/n der

Universität zusammentreffen oder herausragende Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft kennenlernen. Hervorzuheben sind hier der **Competence Day** (2011 zum Thema „Digitale Zukunft“, veranstaltet vom Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement), die **Wiener Vorlesung** mit der Verleihung des **WU Best Paper Award** und die Vielzahl an wissenschaftlichen Vorträgen, die täglich im Online-Veranstaltungskalender zu finden sind.

Speziell an Frauen richtet sich die Veranstaltungsreihe **„women in science“**. Ziel der Initiative ist es, Rollenvorbilder zu präsentieren und damit erfolgreichen Frauenkarrieren ein Gesicht zu geben. 2011 fand die Veranstaltung „Im Fokus: Wissenschaftskarrieren“ statt.

VERANSTALTUNGEN DES FORSCHUNGSSERVICE Forschungsgespräche

Die Forschungsgespräche setzen sich mit aktuellen Themen der Wissenschaft auseinander. Hierzu werden Expert/inn/en an die WU eingeladen, die ihre Institutionen oder Arbeitsbereiche vorstellen. Im Jahr 2011 fanden folgende Forschungsgespräche statt:

- › Proposers' Day des WWTF an der WU zum aktuellen Call „Information and Communication Technology“
- › Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB)
- › FWF – der Wissenschaftsfonds
- › Österreichische Akademie der Wissenschaften

Forschungsworkshops

Als Ergänzung zur Reihe der Forschungsgespräche veranstaltet das Forschungsservice Workshops, die dazu dienen, sich über Erfahrungen in bestimmten Bereichen auszutauschen und praktisches Wissen (z. B. über Antragstellung) zu vermitteln. Im Jahr 2011 fanden folgende Forschungsworkshops statt:

- › EU-Café: Audit
- › Workshop „Einführung in die FIDES“

g) Gesellschaftliche Zielsetzungen

- › EU-Café: Das neue EU-Portal
- › women in science: Im Fokus: Wissenschaftskarrieren
- › EU-Workshop „7. EU-Rahmenprogramm mit Schwerpunkt Marie Curie“

Wissenschaftliche Publikationen

Die WU-Forscher/innen haben 2011 838 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, darunter 101 erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-, SCI- oder A-&-HCI-Fachzeitschriften und 38 Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern sowie 267 erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken. Besonders erfreulich ist die stetige Steigerung über die Jahre bei den hochwertigen Beiträgen in SSCI-, SCI- oder A-&-HCI-Fachzeitschriften. Dies untermauert den Trend zur Spitzenforschung an der WU.

Die Liste der Publikationen aller WU-Forscher/innen kann auf der WU-Website unter „Forschung – FIDES-Datenbank“ abgerufen werden.

Vorträge und Präsentationen

Die internationale Präsenz der WU und ihrer Faculty wird durch die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen und Tagungen in der jeweils relevanten internationalen Scientific Community untermauert: WU-Forscher/innen haben im Berichtsjahr 587 Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen gehalten, 68 davon auf Einladung.

Internationalität und Mobilität



International unterwegs

Auslandserfahrung wird an der WU großgeschrieben – das gilt für Studierende und Lehrende gleichermaßen. Das engmaschige Netz von weltweit über 220 Partneruniversitäten und die vielfältigen Kooperationen in europäischen Bildungsprogrammen sind wesentlich für die internationale Ausrichtung der WU.

INTERNATIONAL PRÄSENT

In den vergangenen 20 Jahren ist es durch intensive Aufbauarbeit gelungen, Internationalität und Auslandserfahrung in Lehre und Ausbildung zu integrieren. Sichtbar werden die Aktivitäten der letzten Jahrzehnte auf verschiedenen Ebenen: Sie zeigen sich in einer hohen Zahl von Austauschstudierenden und in den internationalen Forschungsprojekten der WU.

NEUE PARTNERUNIVERSITÄTEN

Mit über 220 Universitätspartnerschaften besitzt die WU eines der größten Netzwerke weltweit und ist zudem als eine der führenden Universitäten im deutschen Sprachraum in renommierte Netzwerke wie CEMS und PIM eingebunden.

Mit folgenden Universitäten wurden im Jahr 2011 neue Partnerschaftsabkommen geschlossen:

- › Universität Bonn
- › Technische Universität Hamburg-Harburg
- › Freie Universität Berlin
- › TU Dresden
- › Université de Genève
- › Boston College
- › University of Pittsburgh
- › Carnegie Mellon University
- › University of Southern California
- › Antai College of Economics and Management
- › Chinese University of Hong Kong
- › City University of Hong Kong
- › Sun Yat-sen University (Lingnan)

DOUBLE-DEGREE-PROGRAMM

2011 wurde mit der Queen's University ein Double-Degree-Abkommen geschlossen. Im Rahmen dieses Abkommens werden die Studienpläne der jeweiligen Masterprogramme aufeinander abgestimmt. Die Studierenden erbringen ihre Leistung an den beteiligten Universitäten und erhalten Abschlüsse beider Universitäten. Der Double Degree wird an der WU im Rahmen des Masterstudiums „Strategy, Innovation, and Management Control“ vergeben. Die feierliche Vertragsunterzeichnung fand im Juli in Wien statt und stellte den Höhepunkt der seit 2008 bestehenden Universitätspartnerschaft dar.

AUSLANDSSTIPENDIEN FÜR STUDIERENDE

Erasmus

Die WU nimmt am Erasmus-Programm der EU teil und fördert durch Stipendien Aufenthalte im europäischen Ausland sowie Intensivsprachkurse und Praktika. Mehr als die Hälfte aller WU-Studierenden, die ein Auslandssemester absolvieren, nehmen dafür Erasmus in Anspruch. Im Studienjahr 2010/11 wurden über 350 Personen im Rahmen eines Auslandsaufenthalts an einer Partneruniversität gefördert. Auch im Incoming-Bereich greift die Mobilitätsförderung durch die Erasmus-Förderprogramme. Im Studienjahr 2010/11 wurden insgesamt 32 Erasmus-Studierendenpraktika vermittelt.

Stipendienprogramm „Joint Study“

„Joint Study“ (primäre Zielregion: Übersee) ist das zweite große Stipendienprogramm der WU. Alle WU-Studierenden, die für ein Auslandssemester an einer Partneruniversität in Afrika, Amerika, Asien, Australien, Neuseeland, Russland, der Ukraine oder Serbien nominiert werden, haben die Möglichkeit, ein „Joint

Study“-Stipendium zu beantragen. Das Stipendium wurde im vergangenen Studienjahr knapp 320-mal vergeben. Die Stipendien werden aus dem Globalbudget der WU finanziert.

Studierendenaustausch 2010/11

Jedes Jahr gehen etwa 1.000 Studierende der WU ins Ausland, für Praktika, Sommeruniversitäten oder ein klassisches Auslandssemester. Erfreulich ist, dass dadurch mittlerweile rund die Hälfte aller WU-Absolvent/inn/en über Auslandserfahrung verfügt.

Durch die zahlreichen „incoming students“ wird die WU internationaler und um eine interkulturelle Komponente reicher. Im Studienjahr 2010/11 kamen rund 1.000 ausländische Studierende im Rahmen eines Austausch- oder Studienprogramms bzw. einer Sommeruniversität an die WU. Besonders stark vertreten sind Studierende aus Kanada, Polen, den USA, China, Tschechien, Russland und Frankreich. Das Zentrum für Auslandsstudien bereitet die „incoming students“ durch umfassende Beratung, Orientierungs- und Kulturprogramme sowie Sprachkurse auf ihren Aufenthalt an der WU und in Wien vor.

Im Ausland forschen

Mit maßgeschneiderten Programmen unterstützt die WU ihre Forschenden, um ihnen weltweite Mobilität und damit die bestmögliche Vernetzung in der Scientific Community zu ermöglichen. Umgekehrt ist die WU Anziehungspunkt für Gastprofessor/inn/en aus aller Welt.

ERASMUS

Im Studienjahr 2010/11 nutzten sieben Hochschullehrende die Möglichkeit zu einem kurzfristigen Lehraufenthalt an einer der über 100 Erasmus-Partnerinstitutionen.

INTERNE PROGRAMME

Darüber hinaus ermöglichen zwei Mobilitätsprogramme „WU Visiting Fellow“ und „High Potential Contact Weeks“, Nachwuchswissenschaftler/inne/n längere Forschungsaufenthalte.

- › Die „**WU Visiting Fellowship**“ ist ein Mobilitätsprogramm für promovierte Assistent/inn/en. Während eines dreimonatigen Aufenthalts können sie laufende Forschungsprojekte an einer WU-Partneruniversität fortführen oder abschließen. Die Förderung soll zu einer A- oder A+-Publikation führen. Außerdem gelingt es vielen Fellows, Kolleg/inn/en der Gastuniversität für einen Gegenbesuch an der WU zu begeistern.
- › Die „**High Potential Contact Weeks**“ sind ein Stipendienprogramm für erfolgreiche Nachwuchswissenschaftler/innen der WU, das kurze Auslandsaufenthalte an topgerankten Universitäten fördert.

Eine weitere Möglichkeit, gemeinsame Projekte anzubahnen, bietet sich den Wissenschaftler/inne/n in den Sommerferien bei den Internationalen Sommeruniversitäten der WU. 2011 fanden zwölf Sommeruniversitäten auf drei Kontinenten statt.

Hier einige Beispiele für Forschungsaufenthalte von WU-Professor/inn/en im Jahr 2011:

- › **Eva Eberhartinger** (Abteilung für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre/Institut für Revisions-, Treuhand- & Rechnungswesen) absolvierte 2011 einen Forschungsaufenthalt an der Universität Malta.
- › **Ingrid Kubin** (Institut für Internationale Wirtschaft und Entwicklung/Department für Volkswirtschaft) forschte im März und April 2011 am Department of Economics der University of Nottingham zu den Themen „New Economic Geography und die Besteuerung von Kapitaleinkommen“ und „New Economic Geography und mehr als zwei Regionen“.
- › **Michael Lang** (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht) forschte und lehrte von Jänner bis Juli 2011 in New York zum Gebiet der Doppelbesteuerungsabkommen und der Entwicklungen im US-Steuerrecht.
- › **Christopher Lettl** (Institut für Entrepreneurship und Innovation/Department für Unternehmensführung und Innovation) forschte im Jänner 2011 zum Thema „Dynamic capabilities for sustainability“ an der Università Bocconi in Mailand.
- › **André Martinuzzi** (Research Institute for Managing Sustainability) unterrichtete im August 2011 „Wirkungsmessung von CSR“ an der Copenhagen Business School in Dänemark.
- › **Gabriele M. Mras** (Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Department für Sozioökonomie) hielt von Mai bis Juli 2011 als Visiting Associate Professor an der University of California at Berkeley Kurse zu Kant und Hegel ab.
- › **Wolfgang Obenaus** (Institut für Englische Wirtschaftskommunikation/Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation) unterrichtete im Frühjahr 2011 im Rahmen des Masterprogramms „International Economics and Finance“ der Chulalongkorn University in Bangkok „International Trade Policy“.
- › **Thomas Reutterer** (Institut für Handel und Marketing/Department für Marketing) forschte und lehrte im Mai 2011 an der Goethe-Universität in Frankfurt am Main zum Thema „Zielgruppenspezifisches Target Marketing“.
- › **Desislava Dikova** (Institute for International Business/Department für Welthandel) verbrachte im Juni/Juli 2011 einen wissenschaftlichen Aufenthalt an der University of Groningen in den Niederlanden zum Thema „Cross-border M&A activity and CEO compensation – an exploratory study of the effect cross-border acquisition activity may have on CEO pay“.

h) Internationalität und Mobilität

-
- › **Sarah Spiekermann** (Institut für Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik/Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement) verbrachte im August 2011 an der renommierten Carnegie Mellon University in Pittsburgh einen Aufenthalt mit dem thematischen Schwerpunkt „Contextual Computing, Privacy Enhancing Technologies“.
 - › **Josef Zechner** (Institute for Finance, Banking and Insurance/ Department of Finance, Accounting and Statistics) forschte im April 2011 an der University of New South Wales in Sydney zum Thema „Market Implied Default Barriers“. Zuvor lehrte er an der University of Melbourne „Leverage Dynamics over the Business Cycle“. Zum gleichen Thema war Prof. Zechner im Mai 2011 im Rahmen der Bailey-Seminarreihe Gast an der University of Illinois.
 - › **Mila Borislavova Lazarova** von der Simon Fraser University in Kanada verbrachte die ersten vier Monate des Jahres 2011 an der WU. Sie leitete am Department für Welthandel einen Paper Development Workshop.
 - › **David Simchi-Levi** vom MIT (Massachusetts Institute of Technology) verbrachte den Juni 2011, wie bereits 2010, als Gastprofessor am Institut für Transportwirtschaft und Logistik (Department für Welthandel).
 - › **Anthony Warren** von der Pennsylvania State University, ehemaliger Fulbright Chair an der WU, verbrachte im Mai 2011 einige Tage als Gastprofessor am Institut für Entrepreneurship und Innovation (Department für Unternehmensführung und Innovation). Er lehrte „Advanced Entrepreneurship“.
 - › **Diethelm Würtz** von der ETH Zürich lehrte im Mai 2011 „Financial Econometrics“ am Institut für Statistik und Mathematik (Department of Finance, Accounting and Statistics).

INCOMING FACULTY

Umgekehrt hieß die WU im vergangenen Jahr namhafte Vortragende und Forscher/innen aus aller Welt willkommen, davon rund 50 Gastprofessor/inn/en. Außerdem besuchten rund 90 internationale Gastreferent/inn/en die WU Executive Academy.

Hier eine Auswahl von Gastvortragenden, die 2011 an der WU lehrten:

- › **Yariv Brauner** unterrichtete im April und Mai 2011 am Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht (Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht) als Gastprofessor der University of Florida „Treaty Attribution“.
 - › **Victoria Crittenden**, Gastprofessorin vom Boston College, leitete im Juni 2011 am Department für Marketing ein Research Seminar des Instituts für Internationales Marketing Management.
 - › **Francisco Gomes** von der London Business School unterrichtete im Sommersemester 2011 als Gastprofessor „Asset Pricing“ an der WU und „Quantifying the Distortionary Fiscal Cost of ‘The Bailout’“ an der Vienna Graduate School of Finance (VGSF).
-

Fulbright Chairs

An der WU gibt es zwei Fulbright-Programme, den „Fulbright-WU (Vienna University of Economics and Business) Visiting Professor“, der jedes Jahr einem anderen WU-Department zugeordnet wird, und den „Fulbright-Kathryn and Craig Hall Distinguished Chair for Entrepreneurship in Central Europe“, der am Department für Unternehmensführung und Innovation verankert ist.

Das nach dem ehemaligen US-Senator James W. Fulbright (1905–1995) benannte Programm ist das renommierteste Mobilitätsprogramm für US-Wissenschaftler/innen. Die Vergabe erfolgt in einem strengen mehrstufigen Prüfverfahren des Council for International Exchange of Scholars (CIES) im Namen des Büros für Bildungs- und Kulturangelegenheiten des amerikanischen State Department.

- › Im Sommersemester 2011 kam der Steuerrechtsexperte **Joseph Clifton Fleming Junior** von der J. Reuben Clark Law School der Brigham Young University in Provo, Utah, über das Fulbright-Programm an die WU. Er lehrte unter anderem zu aktuellen Fragen des europäischen und internationalen Steuerrechtes. Cliff Fleming war zuvor mehrmals Visiting Professor, unter anderem an der University of Law in Perth und der University of Queensland in Brisbane, Australien, oder der Central European University in Budapest.
 - › Im Wintersemester 2011/12 lehrte **Willi Semmler**, Professor für Volkswirtschaft an der New School for Social Research in New York, an der WU. Semmler gilt als Experte im Bereich der öffentlichen Verschuldung, der Makroökonomie, des Wirtschaftswachstums und der Konjunkturzyklen sowie der dynamischen Volkswirtschaftslehre. Er publizierte in renommierten Journals wie dem „Journal of Credit Risk“ oder „Economic Theory“. Einer breiteren Öffentlichkeit ist er durch seine Kolumnen im „Spiegel“ bekannt.
-

Bestens vernetzt

Die WU verfügt mit über 220 Partneruniversitäten über ein großes Netzwerk im Hochschulbereich und ist an zahlreichen strategischen Bildungsprojekten federführend beteiligt.



CEMS

CEMS (The Global Alliance in Management Education) stellt neben PIM die wichtigste strategische Allianz im internationalen Bereich dar. Die Aktivitäten reichen von gemeinsamen Forschungsinitiativen über Veranstaltungen und Symposien bis zu Lehrprogrammen und PhD-Kursen. Das CEMS-Netzwerk besteht aus 26 Universitäten; die WU ist seit 1990 Mitglied.

Das zentrale Element des Netzwerks ist das gemeinsame Studienprogramm „Master in International Management“ (CEMS MIM), das im FT-Ranking „Masters in Management 2011“ den zweiten Platz belegte. Jährlich werden 80 Studierende in das begehrte Programm aufgenommen, davon stammen 60 Prozent aus dem Ausland.



PIM

Als einzige österreichische Universität ist die WU Mitglied von PIM (Partnership in International Management). PIM ist ein Netzwerk von international renommierten Wirtschaftsuniversitäten und Business Schools, die in ihrer Region eine führende Rolle spielen. Ziele von PIM sind die Förderung des Studierendenaustauschs, die Kooperation von Forscher/inne/n und die Etablierung von gemeinsamen Aktivitäten. Die WU nutzt das Netzwerk seit Jahren intensiv als Plattform für die Internationalisierung. Über 80 Prozent der Mitglieder im PIM-Netzwerk sind auch Partneruniversitäten der WU. Graduate-Austausch besteht mit 40 Partnern. Insgesamt wurden im Studienjahr 2010/11 274 Master- und 444 Bachelorstudierende ausgetauscht.

JOSZEF

Das JOSZEF-Programm (Junge ost- und mitteleuropäische Studierende als zukünftige erfolgreiche Führungskräfte) richtet sich an WU-Studierende und Austauschstudierende von 22 Partneruniversitäten im CEE-Raum. Eine besondere Rolle spielt die Praxisorientierung. Zahlreiche Unternehmen und Non-Profit-Institutionen unterstützen das Programm. Rund 300 Studierende haben es bislang absolviert.

CEEPUS

Die WU ist an zwei CEEPUS-Netzwerken beteiligt. Zum einen koordiniert sie das Netzwerk AMADEUS, zum anderen ist sie Partnerin im Netzwerk REDENE. AMADEUS ist mit 13 Partneruniversitäten in elf Ländern eines der größten CEEPUS-Netzwerke. 2008 wurde die erfolgreiche Entwicklung des Netzwerks durch die Verleihung des CEEPUS-Ministerpreises gekrönt. Während der letzten fünf Jahre konnten innerhalb der beiden Netzwerke insgesamt 158 Studierende und Lehrende einen Studien-, Forschungs- oder Lehraufenthalt an einer der beteiligten Partnerinstitutionen absolvieren.

NEURUS

NEURUS steht für Network of European and US Regional and Urban Studies. NEURUS wurde 1998 gegründet, die WU zählte zu den Gründungsmitgliedern. Das Konsortium umfasst weltweit mehr als zehn Universitäten. Das Programm richtet sich an Doktors- bzw. PhD-Studierende des Fachbereichs Regional and Urban Studies, dauert ein Jahr und beinhaltet ein Semester an der WU und ein Semester an einer der renommierten Partneruniversitäten. Bis heute nützten rund 20 WU-Studierende das Stipendium für

einen Auslandsaufenthalt, 15 Studierende kamen für ihr Dissertationsprojekt an die WU. Im Jahr 2009 haben einige NEURUS-Mitglieder – darunter die WU – das gemeinsame Projekt „ICURD“ (International Certificate on Urban and Regional Development) im Rahmen eines kooperativen Programms der EU und der USA gewonnen. Durch das Programm werden die Austauschaktivitäten für weitere vier Jahre finanziert. Außerdem wird ein gemeinsames Zertifikat der beteiligten Universitäten entwickelt.

TEILNAHME AN EU-BILDUNGSPROGRAMMEN

Erasmus

An der WU werden über das Erasmus-Programm folgende Maßnahmen gefördert: Studienaufenthalte, Studierendenpraktika, Lehr- und Forschungsaufenthalte für Wissenschaftler/innen sowie Fortbildung für Hochschulpersonal. Mehr als 350 WU-Studierende absolvierten 2010/11 ein Auslandssemester an einer Erasmus-Partneruniversität. 32 WU-Studierende erwarben in Studierendenpraktika Berufserfahrung im europäischen Ausland.

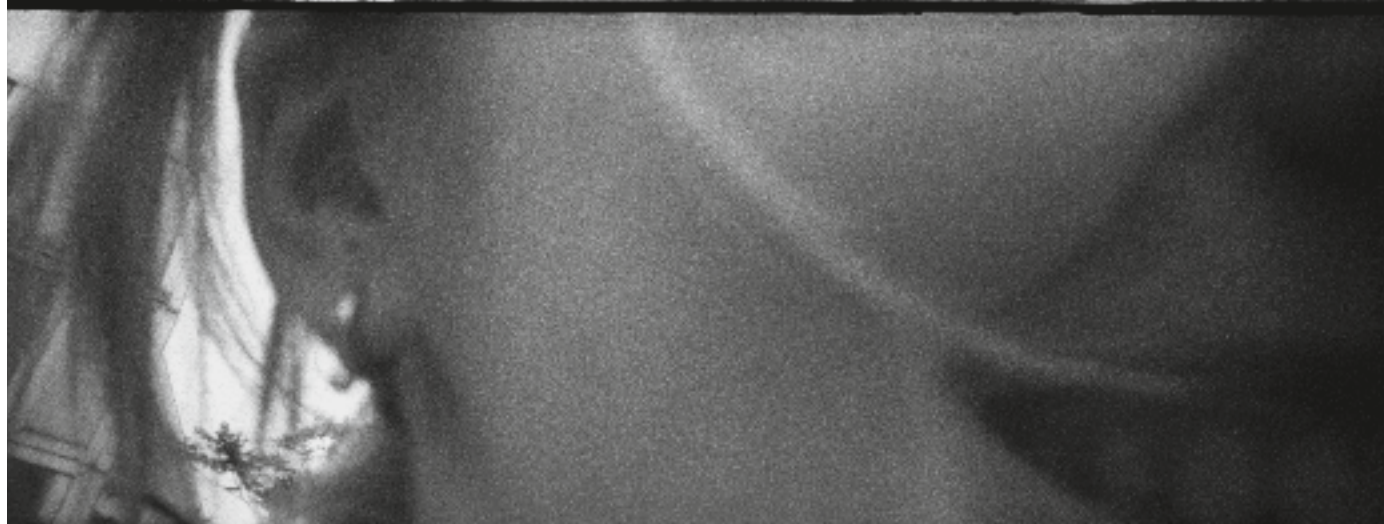
TEMPUS – „Interface“

Die Initiative TEMPUS – „Interface“ ist ein Programm der Europäischen Union, das sich auf die Schnittstellen zwischen Hochschulen und Gesellschaft konzentriert. Insbesondere sollen die Vermittlungsfähigkeit von Hochschulabgänger/innen erhöht und lebenslanges Lernen gefördert werden. Die WU ist seit Beginn 2010 in verschiedenen Projekten aktiv, derzeit unterstützt sie mit Expertise und Best Practice-Beispielen des WU Alumni Clubs sowie des WU ZBP Career Centers südosteuropäische Universitäten bei der Entwicklung erfolgreicher Programme in der Absolvierung/innen-

betreuung und beim Aufbau von Career Centers. Die Koordination erfolgt durch das Zentrum für Auslandsstudien, die Gesamtkoordination des Programmes von der Universität Graz. 2012 erwartet die WU eine Delegation aus südosteuropäischen Ländern, die sich hier über den Aufbau des Alumni Clubs sowie das ZBP Career Center informieren.

19 Partnerinstitutionen aus acht Ländern, davon vier EU-Länder, sind am Projekt beteiligt. Hinzu kommen noch Corporate Partner sowie Non-Profit-Organisationen. Universitäre Projektpartner aus EU-Ländern sind die Karl-Franzens-Universität Graz, die WU, die New Bulgarian University und die University of Liverpool. Aus den Partnerländern beteiligen sich Universitäten in Albanien, Bosnien und Herzegowina, Mazedonien und Serbien (University of Novi Sad, University of Nis, University of Sarajevo, University of Mostar, University of Tirana, Polytechnic University of Tirana, University „St Kliment Ohridsky“ Bitola, FIST Private University Skopje).

Kooperationen



Internationale Sommeruniversitäten 2011

Die Internationalen Sommeruniversitäten sind eine Alternative zu längeren Auslandsaufenthalten. Einerseits organisiert die WU Programme in Wien für den Incoming-Bereich. Andererseits werden Kooperationen mit Partneruniversitäten im Ausland für WU-Studierende angeboten. Rund 500 Studierende, davon 175 von der WU, nahmen 2011 das umfangreiche Angebot wahr.

21. INTERNATIONALE SOMMERUNIVERSITÄT DER WU

- › Juli und August 2011 (jeweils 3 Wochen), Wien
- › Teilnehmer/innen: 162
- › Programm Bachelor/Undergraduate: Human Resource Management, Managing Social Change, Accounting and Finance, International Marketing Management, Project Management, Intercultural Marketing, International Financial Management, Business Ethics, International Business
- › Programm Master/Graduate: International Supply Chain Management, International Marketing, International Financial Management, International Sales Management, International Strategic Management (The New Economy Perspective), International Management and Leadership, Global Talent Management, Global Marketing, Offshoring and Outsourcing, International Human Resource Management

ISU Russia in Vienna

- › Anfang August 2011 (3 Wochen), Wien
- › Teilnehmer/innen: 14, davon 6 WU-Studierende
- › Programm: Entrepreneurship, Organizational Change, Open Innovation

PROGRAMME IM AUSLAND

ISU China

- › April 2011 (2 Wochen), Peking
- › Partner: Tsinghua University
- › Teilnehmer/innen: 33, davon 18 WU-Studierende
- › Programm: Marketing Management

ISU Philippinen

- › April 2011 (3 Wochen), Quezon City
- › Partner: University of the Philippines
- › Teilnehmer/innen: 37, davon 20 WU-Studierende
- › Programm: Global Supply Chain Management

Erste Group Summer University Danubia

- › Juli/August 2011 (4,5 Wochen), Bukarest, Budapest, Bratislava, Prag, Wien
- › Partner: University of Belgrade, Faculty of Economics; University of Economics in Bratislava; The Bucharest Academy of Economic Studies; Corvinus University of Budapest; Vadim Getman Kyiv National Economic University; University of Economics, Prague; University of Zagreb, Faculty of Economics and Business; Erste Group Bank AG
- › Teilnehmer/innen: 56, davon 7 WU-Studierende
- › Programm: Human Resource Management, Financial Services

ISU Alpen-Adria

- › Juli 2011 (3 Wochen), Opatija (Kroatien)
- › Partner: University of Rijeka, Faculty of Tourism and Hospitality
- › Teilnehmer/innen: 39, davon 20 WU-Studierende
- › Programm: Marketing and Management in Tourism

ISU Indonesia

- › Juli 2011 (3 Wochen), Yogyakarta
- › Partner: Gadjah Mada University
- › Teilnehmer/innen: 35, davon 20 WU-Studierende
- › Programm: International Consumer Behavior & Marketing Research

i) Kooperationen (in der Lehre)

ISU Vietnam

- › Juli/August 2011 (3 Wochen), Hanoi
- › Partner: Hanoi University of Science & Technology, National Economics University
- › Teilnehmer/innen: 34, davon 19 WU-Studierende
- › Programm: International Marketing Management

ISU South Eastern Europe

- › August/September 2011 (3 Wochen), Budva (Montenegro)
- › Partner: Wirtschaftsuniversitäten Banja Luka, Mostar, Podgorica, Prishtina und Shkodra
- › Teilnehmer/innen: 33, davon 19 WU-Studierende
- › Programm: International Business (with a special focus on the European Integration Process)

ISU St. Petersburg

- › September 2011 (3 Wochen), St. Petersburg)
- › Partner: St. Petersburg University, Graduate School of Management (GSOM)
- › Teilnehmer/innen: 40, davon 20 WU-Studierende
- › Programm: Doing Business in Russia – International Marketing Challenges in a Dynamic Business Environment

VON PARTNERUNIVERSITÄTEN FÜR DIE WU ORGANISIERTE PROGRAMME

ISU Bentley

- › Juli 2011 (3 Wochen), Waltham, Massachusetts
- › Organisator: Bentley University
- › Teilnehmer/innen der WU: 22
- › Programm: Globalization and the Rise of Multinationals, Business Innovation, Economics of Globalization, Entrepreneurship

ISU Texas, Austin

- › Juli/August 2011 (4 Wochen), Austin, Texas
 - › Organisator: University of Texas at Austin
 - › Teilnehmer/innen der WU: 10
 - › Programm: International Corporate Management and Studies in Intercultural Management
-

Exzellente Forschung

Stellvertretend für die vielen Projekte, die jährlich an der WU gemeinsam mit internationalen Forscher/innen/teams durchgeführt werden, stellen wir hier drei vor.

GOLDEN – GLOBAL ORGANIZATIONAL LEARNING AND DEVELOPMENT NETWORK

Das Streben nach Nachhaltigkeit stellt Unternehmen vor enorme Herausforderungen, sowohl in wirtschaftlicher als auch in ökologischer und sozialer Hinsicht. Wie diese Herausforderungen durch innovative Geschäftsmodelle gemeistert werden können, ist die zentrale Fragestellung des Projekts „GOLDEN“. Die auf vier Jahre angelegte Initiative sucht nach grundlegend neuen Erkenntnissen zum Thema Nachhaltigkeit. Beteiligt sind führende Universitäten und Business Schools (neben der WU sind die Università Bocconi und die Kennedy School of Government der Harvard University federführend involviert) sowie Microsoft und eine Reihe weiterer internationaler Unternehmen.

Beteiligte Hochschulen

WU, Aarhus University, Università Bocconi, Kennedy School of Government der Harvard University, Dublin City University, ESADE Business School, University of Cape Town.

Beteiligte Unternehmen

Banco Nacional del Perú, ENI, Microsoft (Gründungspartner von „GOLDEN“), Novo Nordisk, Telecom Italia, UniCredit, Mondragon Group.

RESPONDER – NACHHALTIGER KONSUM UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM

„RESPONDER“ ist ein von der WU koordiniertes Projekt im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm, in dessen Zentrum die Synergien und Konfliktfelder von nachhaltigem Konsum und Wirtschaftswachstum stehen. So soll etwa die Frage beantwortet werden, wie der globale Energiebedarf nachhaltig ohne Atomkraft gedeckt werden kann. Sozialpsychologische Theorien der Konsumforschung werden dabei mit makroökonomischen Wachstumstheorien

verbunden. Im Rahmen des Projekts arbeiten zahlreiche renommierte Partner intensiv zusammen, um neue Formen des Wissensaustauschs („knowledge brokerage“) zwischen Wissenschaft und politischen Entscheidungsträger/innen in einer Reihe von EU-Dialogen und multinationalen Workshops zu erproben.

Teilnehmer

WU, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung GmbH, Sustainable Europe Research Institute GmbH, University of Barcelona, Technical University of Denmark, University of Surrey, Slovak Academy of Sciences, Universidade Nova de Lisboa, Schweizer Bundesamt für Raumentwicklung, deutsches Umweltministerium.

IRSES – INTERNATIONAL TAX COORDINATION

Ein weiteres an der WU etabliertes EU-Projekt ist das Programm „IRSES“ (International Research Staff Exchange Scheme), ebenfalls gefördert aus dem 7. EU-Forschungsrahmenprogramm. Ziel des Programms sind der Austausch und die Vernetzung von Wissenschaftler/innen. Das Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht hat in diesem Rahmen ein Austauschprogramm mit der Uppsala University (Schweden), der Monash University (Australien) und der Universidad de los Andes (Chile) ins Leben gerufen.

In den Jahren 2011 bis 2014 werden dadurch sieben junge Forscher/innen der WU die Möglichkeit haben, Teile ihrer Dissertation oder Habilitation im Ausland zu verfassen. Im Gegenzug werden Forscher/innen aus Australien und Chile an die WU geholt. Der Schwerpunkt liegt auf der internationalen Steuerkoordination, einem Gebiet, das bereits seit mehreren Jahren im Rahmen des Spezialforschungsbereichs International Tax Coordination am Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht bearbeitet wird.

Universitäts- bibliothek



Die Bibliotheken auf dem neuen Campus

Das Jahr 2011 war für die Universitätsbibliothek geprägt von den Vorarbeiten für das neue Bibliothekssystem und der Vorbereitung der Übersiedlung der Bestände auf den neuen Campus.

NEUE SUCHMASCHINE PRIMO@WU

Mit der Suchmaschine primo@wu wurde im Sommer das neue zentrale Recherchesystem der Bibliothek freigeschaltet. Damit können neben Büchern und Zeitschriften auch viele andere Ressourcen wie Datenbanken, E-Journals, E-Books oder ePubWU-Dokumente über eine Suchoberfläche gefunden werden. Die gesamte IT-Infrastruktur des Bibliothekssystems wurde an eine externe Betreiberfirma ausgelagert, sodass das Bibliothekssystem nun auf den Servern der Verbundzentrale des Österreichischen Bibliothekenverbundes (OBVSG) läuft.

RECHERCHIEREN & DOKUMENTIEREN

Für die Lernplattform Learn@WU wurde das Modul „Recherchieren & Dokumentieren“ entwickelt, das in der Student Support Area im Bereich „Wissenschaftliches Arbeiten“ integriert wurde. Hier werden Themen wie „Gezielte Dokumentensuche“ und „Thematische Recherche“ und der Umgang mit Recherchewerkzeugen behandelt und Hilfe bei der Beschaffung von Literatur geboten. Der neu entwickelte Jus-Navigator unterstützt interaktiv das Auffinden juristischer Fachliteratur.

AUSBAU DER INFRASTRUKTUR

Im Berichtsjahr konnten drei Farbbuchscanner angeschafft werden, mit denen Literatur bis zum Format A2 eingescannt und auf einem Wechseldatenträger gespeichert oder per E-Mail verschickt werden kann. Dieses neue Service steht den Benutzer/innen kostenlos zur Verfügung.

Die Umstellung der Aufstellungssystematik im Freihandbereich der Bibliothek wurde abgeschlossen. Diese Bestände sind nun zur Gänze mit der Regensburger Verbundklassifikation erschlossen, was sowohl fachbezogenes Durchstöbern der Bestände im Regal wie auch die systematische Suche in primo@wu und im Onlinekatalog unterstützt.

Die retrospektive Katalogisierung aller Buchbestände der Bibliothek konnte abgeschlossen werden, wodurch nun auch die älteren Bücher der Bibliothek im Onlinekatalog recherchiert werden können. Weiters wurden die gesamten Bestände des Sprachlernzentrums in den Katalog aufgenommen. Das Projekt „NS-Provenienzforschung“, in dem die Bestände der Bibliothek nach möglicherweise während der Nazizeit unrechtmäßig erworbenen Werken durchforstet werden, wurde fortgeführt.

EIN NEUES KONZEPT FÜR DEN WU-CAMPUS

Stark geprägt war das Jahr 2011 auch von den Vorarbeiten für die Übersiedlung in die neuen WU-Gebäude. Die Buch- und Zeitschriftenbestände etlicher Institutsbibliotheken werden künftig in die neuen Spezialbibliotheken integriert. Die Grundstrukturen des neuen Bibliothekssystems (Aufstellung der Medien in vier Spezialbibliotheken, Betrieb aller Bibliotheksprozesse durch ein Bibliotheksteam) sind nun im Wesentlichen vorbereitet.

DIGITALE BIBLIOTHEK

Der Ausbau der Digitalen Bibliothek wurde vorangetrieben: Das Angebot an E-Books wird kontinuierlich erweitert, zum Beispiel durch die Lizenzierung der „Lecture Notes in Computer Science“ und der „Lecture Notes in Business Information Processing“ des Springer-Verlages. Mit den Wharton Research Data Services (WRDS) wurde eine wichtige Plattform für Finanzmarktinformationen lizenziert. Durch den Beitritt zum Taylor-&Francis-Konsortium wurde das elektronische Zeitschriftenangebot weiter ausgebaut. Das gesamte Zeitschriftenangebot dieses Verlages und der Verlage Wiley und Springer wurde im Berichtsjahr auf ausschließlich elektronische Versorgung umgestellt.

NETZWERKE DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

Die Universitätsbibliothek der WU ist mit anderen führenden europäischen Wirtschaftsbibliotheken vernetzt, um an gemeinsamen Projekten zu arbeiten und Erfahrungen auszutauschen.

European Business Schools Librarians' Group (EBSLG)

EBSLG ist ein Netzwerk von 40 europäischen Bibliotheken, vorwiegend an Management Schools und Business Schools. Die Mitglieder tauschen sich in regelmäßigen Treffen und Arbeitsgruppen über die Weiterentwicklung moderner Informationseinrichtungen aus. Wichtige EBSLG-Bibliotheken befinden sich unter anderem an der Copenhagen Business School, dem INSEAD, der HEC, der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW), der Erasmus University – Rotterdam School of Management, der Universität St. Gallen und der London Business School.

Nereus

Nereus ist ein internationales Netzwerk von 31 Universitäts- und Forschungsbibliotheken mit dem Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften. Die Arbeit von Nereus konzentriert sich auf Projekte zur Verbesserung des Zugangs von Ökonom/inn/en zu elektronischen Ressourcen und auf Open-Access-Projekte. Partner sind unter anderem die London School of Economics and Political Science, Sciences Po, die University of Oxford, die Universität St. Gallen, die Monash University, die Columbia University und die Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW).

Bauten



Die neue WU

Die WU bekommt 2013 eine neue Adresse. Zwischen Messe und Prater entsteht der neue WU-Campus – ein visionäres Bauprojekt, das den Zielen der WU räumliche Gestalt verleiht.

Der Bau des neuen „Campus WU“ schreitet zügig voran. Im Herbst 2011 erreichte das erste Gebäude die Dachgleiche, die weiteren werden im Frühjahr 2012 folgen. Auch die ersten Fenster und Fassadenelemente wurden im letzten Quartal montiert. Im Inneren der Gebäude begann die Installation der haustechnischen Anlagen mit den Zentralen in den Untergeschoßen. Ende 2011 waren rund 90 Prozent des Ausschreibungsvolumens beauftragt, über 150 Millionen Euro wurden bereits investiert.

ARRIEREFREIES ORIENTIERUNGSSYSTEM

Neben dem eigentlichen Bauprojekt nahmen im Laufe des Jahres 2011 einige ergänzende Projekte konkrete Form an. Um Besucher/-inne/n ebenso wie Studierenden und WU-Mitarbeiter/-inne/n den richtigen Weg zu weisen, entwickelten Fachleute ein Orientierungs- und Informationssystem. Dieses wird neben einer hohen funktionalen und ästhetischen Qualität auch verschiedenste Aspekte der Barrierefreiheit berücksichtigen. Für die Hörsäle wurde ein Medienkonzept nach dem neuesten Stand der Technik entworfen. Auch ein elektronisches Sicherheitssystem und ein neues Raumbuchungssystem werden vorbereitet.

UMZUG IST ANGELAUFEN

Obwohl der Umzugstermin mit Sommer 2013 noch sehr weit weg scheint, hat das Umzugsteam bereits alle Hände voll zu tun. Erfahrene Fachleute sind in die Details der Übersiedlung, die bereits Anfang 2013 startet, involviert. Neben der Umzugskoordination ist die ARGE EconoMove auch für die Möblierung des neuen Campus zuständig. Ausgehend von einer entsprechenden Planung werden 2012 die Ausschreibungen finalisiert. 2013 startet dann die konkrete Innenmöblierung.

CAMPUSFEST

Ein Höhepunkt war 2011 das erste Campusfest auf dem Gelände der zukünftigen WU. Rund 100 WU-Angehörige kamen der Einladung des Neubauteams nach, Baustellenluft zu schnuppern. Nach einem Besuch des Infopoints konnte die Baustelle besichtigt werden. Der neu eröffnete Infopoint bietet mit seiner Ausstellungsfläche und der Aussichtsplattform vielfältige Informationen rund um das Projekt „Campus WU“: von der Masterplanung über die intensive Bauphase bis zu den beeindruckenden Entwürfen der einzelnen Gebäude.

WAS NOCH ZU TUN IST

Das letzte volle Jahr am alten Standort wird vom Finalisieren der Belegung durch die Organisationseinheiten und der Fortsetzung der Einrichtungsprojekte geprägt sein. Das Bauprojekt nähert sich bereits der äußerlichen Fertigstellung. Es ist geplant, dass schon Ende 2012 die ersten Technikbereiche den Betrieb am neuen Standort aufnehmen.

Preise und Auszeichnungen



Vor den Vorhang

Zahlreiche WU-Forscher/innen erhielten 2011 wieder wichtige Preise und Auszeichnungen, die ihr Engagement und ihren Forscher/innen/geist würdigten.

WU-INTERNE PREISE IN DER FORSCHUNG

WU Best Paper Award

Der WU Best Paper Award prämiert jährlich die besten WU-Publikationen. Der aus Mitteln des Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU vergebene Preis würdigt die Publikationstätigkeit in international anerkannten Journals. Den WU Best Paper Award 2011 erhielten:

- › **Dr. Hanelore De Silva** (Institute for Finance, Banking and Insurance/Department of Finance, Accounting and Statistics) et al.
- › **Univ.Prof. Dr. Harald Badinger** (Institut für Internationale Wirtschaft/Department für Volkswirtschaft) et al.
- › **Univ.Prof. Dr. Jesus Crespo Cuaresma** (Institut für Geld- und Finanzpolitik/Department für Volkswirtschaft), Univ.Prof. Mag. Wolfgang Lutz MA PhD (Institut für Statistik und Mathematik/Department of Finance, Accounting and Statistics) et al.

Prämien für Topjournal-Publikationen und Forschungsprojekte

Im Berichtsjahr wurden vom Rektorat 92 Publikationen in Topjournals und erfolgreich beantragte Drittmittelprojekte von WU-Forscher/inne/n prämiert.

Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung

Der Preis ist für wissenschaftliche Projekte mit Praxisbezug im Rahmen des Schwerpunktes Zentral- und Osteuropa vorgesehen. 2011 ging der Erste-Bank-Preis an **Univ.Prof. Dr. Günter K. Stahl** und **Univ.Prof. Dr. Igor Filatotchev** (Institute for International Business/Department für Welthandel) für ihr Projekt „Corporate Governance and Responsible Leadership in MNC Subsidiaries in CEE“.

Wirtschaftskammerpreis

Die Wirtschaftskammer Wien unterstützt jedes Jahr Forschungsprojekte zu bestimmten Themenbereichen. 2011 erhielt diesen Preis **Univ.Prof. Dr. Michael Lang** (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht) für das Projekt „Steuer- und Sozialversicherungsrecht – Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Schnittstellen“.

Stephan-Koren-Preis

Der Stephan-Koren-Preis wird vom Verband der WU-Professor/inn/en an Dissertant/inn/en verliehen, die aufgrund ihrer Arbeit und des gesamten Studienverlaufes einen Beitrag dazu leisten, dass Forschungsarbeiten der WU bei den wissenschaftlich Tätigen weiterhin hohes Ansehen genießen. Die Preisträger/innen 2011 sind **Matthias Bühlmaier PhD**, **Dr. Helmut Haberleitner**, **Dr. Markus Höllerer** und **Dr. Barbara Krumay**.

Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium

Dieses Stipendium ermöglichte 2011 Dr. Karolina Safarzynska (Institut für Regional- und Umweltwirtschaft/Department für Sozioökonomie) durch Entlastung von den allgemeinen Lehr- und Verwaltungstätigkeiten die kontinuierliche Arbeit an ihrem Habilitationsprojekt „Evolutionary-economic analysis of environmental policies“.

Senator-Wilhelm-Wilfling-Förderungspreis

Dieser Preis geht an Forscher/innen, die einen bedeutenden Beitrag zur Profilierung der Forschung an der WU geleistet haben. Im Jahr 2011 wurde **PD Dr. André Martinuzzi** (Research Institute for Managing Sustainability) ausgezeichnet.

1) Preise und Auszeichnungen

Forschungsverträge

Die WU-Forschungsverträge fördern habilitierte Wissenschaftler/-innen, indem sie sie von der Lehrtätigkeit befreien und ihnen mehr Zeit für die Forschung einräumen. Sie gehen mit einer Leistungsvereinbarung einher, die eine oder mehrere Publikationen vorsieht. 2011 wurde an **ao. Univ.Prof. Dr. Elfriede Penz** (Institut für Internationales Marketing Management/Department für Marketing) ein Forschungsvertrag vergeben.

EXTERNE PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Großes Goldenes Ehrenzeichen

Univ.Prof. Dr. Christoph Badelt, Rektor der WU und früherer Präsident der Universitätenkonferenz (uniko), erhielt das Große Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich.

Ehrendoktorat der Thammasat-Universität (Thailand)

Univ.Prof. Bodo B. Schlegelmilch PhD DLitt PhD (hon) (Institut für Internationales Marketing Management/Department für Marketing) hat ein Ehrendoktorat in Betriebswirtschaft der Thammasat-Universität in Bangkok (Thailand) erhalten. Prof. Schlegelmilch wurde diese Auszeichnung als erstem Wissenschaftler aus Österreich zuteil.

SAGE/Journal of Leadership and Organizational Studies Best Paper Award

Univ.Prof. Dr. Günter K. Stahl (Institut für Betriebswirtschaftslehre des Außenhandels/Department für Welthandel) hat bei der Academy of Management Conference in San Antonio den „SAGE/Journal of Leadership and Organizational Studies Best Paper Award“ erhalten.

Neues Mitglied der ÖAW

Univ.Prof. Dipl.Ing. Dr. Sylvia Frühwirth-Schnatter (Institut für Statistik und Mathematik/Department of Finance, Accounting and Statistics) wurde zum korrespondierenden Mitglied der philosophisch-historischen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) gewählt.

Vorsitz der European Group for Organizational Studies

Univ.Prof. Dr. Renate Meyer (Institut für Public Management/Department für Unternehmensführung und Innovation) übernahm mit Juli 2011 den Vorsitz der European Group for Organizational Studies (EGOS).

Emerald Literati Network Awards for Excellence

Univ.Prof. Dr. Günter K. Stahl (Institut für Betriebswirtschaftslehre des Außenhandels/Department für Welthandel) ist bei den Emerald Literati Network Awards for Excellence 2011 mit dem „Outstanding Author Contribution Award“ für herausragende Beiträge im Forschungsbereich Mergers and Acquisitions ausgezeichnet worden.

Förderpreis der Dr.-Maria-Schaumayer-Stiftung

Für ihre Dissertation mit dem Titel „Die Anwendung des Convenience-Konzepts auf den Betriebstyp Vending“ erhielt **MMag. Dr. Friederike Hehle** einen Förderpreis der Dr.-Maria-Schaumayer-Stiftung und den kleinen Preis des Rudolf-Sallinger-Fonds. Zusätzlich wurde die Dissertation 2010 zur Drucklegung in der Reihe „Forschungsergebnisse der WU Wien“ ausgewählt.

Theodor-Körner-Preis

Dr. Matthias Petutschnig (Abteilung für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre/Department of Finance, Accounting and Statistics) erhielt für sein Dissertationsprojekt „Verteilung der

Besteuerungsfolgen innerhalb eines Konzerns bei Anwendung einer Common Consolidated Corporate Tax Base“ den Theodor-Körner-Preis 2011.

Rudolf-Sallinger-Preis

Der Rudolf-Sallinger-Preis ist eine der bedeutendsten Auszeichnungen für österreichische Wirtschaftswissenschaftler/innen. 2011 gingen sechs von sieben Auszeichnungen an WU-Forscherinnen: **Dr. Katharina Klausberger, MMag. Dr. Friederike Hehle, Dr. Daniela Hohenwarter-Mayr LL.M., Dr. Karin Teichmann, Dr. Elisabeth Salomon** und **Dr. Isabella Grabner**.

Mehrfach ausgezeichnete Diplomarbeit

Mag. Wolf Heinrich Reuter (Institut für Internationale Wirtschaft/Department für Volkswirtschaft) wurde in Paris der „Grand Prix du Centre des Professions Financières 2011“ überreicht. Der internationale Preis der französischen Vereinigung für Banken, Versicherungen und Finanzdienstleister wird jährlich für Abschlussarbeiten in Volkswirtschaftslehre und Finance vergeben. Die Diplomarbeit „Can Monetary Policy Help to Prevent the Emergence of Asset Price Bubbles?“ hat damit, nach dem Weninger-Stipendium der Oesterreichischen Nationalbank und dem DIA-Forschungspreis für die Immobilienwirtschaft, bereits den dritten Preis gewonnen.

Theo-Schöller-Preis

2011 ging der renommierte Preis an **Univ.Prof. Dipl.Kfm. Dr. Nikolaus Franke, Mag. Dr. Ulrike Kaiser** und **PD Mag. Dr. Martin Schreier** (alle Institut für Entrepreneurship und Innovation/Department für Unternehmensführung und Innovation) für den Beitrag „The ‘I designed it myself’ effect in mass customization“.

Best Conference Paper Award bei der COMS 2011

Dr. Isabella Hatak (Institut für KMU-Management/Department für Welthandel) und **PD MMag. Dr. Matthias Fink** (Forschungsinstitut

für Freie Berufe) wurden bei der COMS 2011 (Commercialization of Micro-Nano Systems) in Greensboro (USA) für den Beitrag „Nanotechnology and Ethics – The role of regulations versus self-commitment in shaping researcher’s behavior“ mit dem Best Paper Award ausgezeichnet.

Best Conference Paper Award bei der CLAV Conference 2011

Mag. Dr. Alexander Zauner MA (Institut für Marketing-Management/Department für Marketing), **Mag. Dr. Monika Koller** (Institut für Marketing-Management/Department für Marketing) und **PD MMag. Dr. Matthias Fink** (Forschungsinstitut für Freie Berufe) wurden bei der diesjährigen CLAV (Congresso Latino-Americano de Varejo) Conference 2011 an der FGV-EAESP in São Paulo (Brasilien) für ihr Paper „How to boost perceived brand value – Let’s ask facebookers!“ mit dem Best Conference Paper Award ausgezeichnet.

Wiener Preis für humanistische Altersforschung

Univ.Prof. Dr. Ulrike Schneider (Institut für Sozialpolitik/Department für Sozioökonomie) erhielt 2011 den „Preis für humanistische Altersforschung“ der Österreichischen Gesellschaft für Geriatrie und Gerontologie.

Förderpreis des Deutschen wissenschaftlichen Instituts der Steuerberater

Die Dissertation von **Mag. Matthias Petutschnig** (Institute for Accounting and Auditing/Department of Finance, Accounting and Statistics) zum Thema „Die Verteilung der Besteuerungsfolgen innerhalb eines Konzerns bei Anwendung einer Common Consolidated Corporate Tax Base“ wurde im Rahmen des DWS-Jahressymposiums mit dem Förderpreis 2011 des Deutschen wissenschaftlichen Instituts der Steuerberater (DWS) ausgezeichnet.

1) Preise und Auszeichnungen

ELISE-RICHTER-PREIS

Dr. Francesco Gardani (Institut für Romanische Sprachen/Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation) hat beim Romanistentag 2011 an der Humboldt-Universität zu Berlin den „Elise-Richter-Preis für herausragende Dissertationen und Habilitationen“ erhalten.

WU-INTERNE PREISE IN DER LEHRE

Exzellente Lehre 2011

Im Fokus der Auszeichnung „Exzellente Lehre 2011“ standen herausragende Lehrveranstaltungen, die sich in Bezug auf den Lernfortschritt und Lernerfolgs (Assessment) besonders auszeichnen. Ausgezeichnet wurde die Lehrveranstaltungen:

- › Accounting & Management Control I (Birgit Gatterer und Ingrid Dobrovits)
- › Angewandte Mikroökonomik (Axel Sonntag)
- › Anwendungspraktikum aus Java (Albert Weichselbraun)
- › Didaktik der Betriebswirtschaftslehre (Ilse Pachlinger und Johanna Rechberger)
- › E & I Garage (Thomas Funke und Stefan Perkmann-Berger)
- › Fallstudien aus Handel und Marketing (Stefan Wiesel, Eva Lienbacher und Robert Zhiva)
- › Managing Business from an Organizations and Governance Perspective (Markus Höllner und Martin Kornberger)
- › User-Driven System Design (Sameer Patil)
- › „Varta Rechargeable“: Finanzierung der Unternehmensinternationalisierung mit Risikokapital (Jakob Müllner, Reinhard Moser und Michael Tojner)
- › Assessmentvarianten in unterschiedlichen LVs (Günter Stahl)

Lecturers Award

Den erstmals vergebenen „Lecturers Award“ der ÖH-WU für die besten Vortragenden im Studienjahr 2010/11 erhielten Gerhard

Speckbacher, Iris Kollinger-Santner, Karl-Michael Brunner, Oskar Schöpf, Karin Burger-Ehrnhofer und Brigitte Seidler-Lunzer.

Innovative Lehre 2011

Besonders neuartige Lehrveranstaltungskonzepte (Ideen, LV-Designs und Lehrprojekte) werden mit dem Preis für Innovative Lehre ausgezeichnet. Im Jahr 2011 erhielten diese Anerkennung:

- › Volunteering@WU (Stefanie Mackerle-Bixa gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Michael Meyer, Paul Rameder und Ursula Lütterfelds)

weitere Auszeichnungen erhielten:

- › Spatial Economics (Manfred M. Fischer und Matthias Koch)
- › Sustainability Economics (Sigrid Stagl)
- › International Business Applications (Barbara Brenner, Namik Kalajdzisalihovic, Christof Miska, Ursula Pregernig, Julia Raupp, Susanne Scherer, Benjamin Schöning, Anja Schuster, Jennifer Weidinger und Alexander Wisgickl)
- › Wirtschaftsprivatrecht II (Ulrich Edelmann und Michael Zwirchmayr)
- › Aktuelle Entwicklungen des Europäischen und Internationalen Steuerrechts (Michael Lang, Elisabeth Pamperl, Elisabeth Rossek und Claus Staringer)
- › E-Marketing (Horst Treiblmaier)
- › International Financial Management I (Manfred Frühwirth)

E-Teaching-Award 2011

Mit dem E-Teaching-Award werden Personen gefördert, die sich besonders innovativ und engagiert um die Weiterentwicklung von E-Teaching/E-Learning an der WU verdient gemacht haben. Der Preis wurde 2011 dem Team von Alexander Beer, Christopher Ross, Maria Luisa Longhin, Claudia Katnik, Claudia Brichta und Brigitte Schatzl für ihr kontinuierliches Engagement, dem großen Spektrum an virtuellen Lern- und Übungseinheiten und dem ideenreichen Einsatz in Lehrveranstaltungen in Englisch, Italienisch und Spanisch zuerkannt.

Kennzahlen



Definitionen

1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

1.A. HUMANKAPITAL

1.A.1 PERSONAL

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Personalkategorie, Zählkategorie)

1.A.2 ANZAHL DER ERTEILTEN LEHRBEFUGNISSE (Habilitationen)

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]

(nach Geschlecht)

1.A.3 ANZAHL DER BERUFUNGEN AN DIE UNIVERSITÄT

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]

(nach Geschlecht, Herkunftsuniversität/vorherige

Dienstgeberin oder

vorheriger Dienstgeber, Berufungsart)

1.A.4 FRAUENQUOTE

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Monitoring-Kategorie, Zählkategorie)

1.A.5 LOHNGEFÄLLE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN

(nach Geschlecht, Personalkategorie, Zählkategorie)

1.B. BEZIEHUNGSKAPITAL

1.B.1 ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUSLANDSAUFENTHALT (OUTGOING)

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Aufenthaltsdauer, Gastland-Kategorie)

1.B.2 ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUFENTHALT

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Aufenthaltsdauer, Herkunftsland
der Einrichtung)

1.C STRUKTURKAPITAL

1.C.1 ANZAHL DER IN KOOPERATIONSVERTRÄGE EINGEBUNDENEN PARTNERINSTITUTIONEN/UNTERNEHMEN

[pro Universität]

(nach Herkunftsland der Kooperationspartner,
Partnerinstitutionen/Unternehmen)

1.C.2 ERLÖSE AUS F&E-PROJEKTEN IN EURO

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]

(nach Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation, Sitz der
Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation)

2. KERNPROZESSE

2.A LEHRE UND WEITERBILDUNG

2.A.1 ZEITVOLUMEN DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS IM BEREICH LEHRE IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN

[pro Universität, pro Curriculum]

(nach Geschlecht)

2.A.2 ANZAHL DER EINGERICHTETEN STUDIEN

[pro Universität]

(nach Studienart, Studienform, Programmbeteiligung)

**2.A.3 DURCHSCHNITTliche STUDIENDAUER IN SEMESTERN
[PRO UNIVERSITÄT, PRO CURRICULUM]**

(nach Geschlecht, Studienart, Studienabschnitt)

**2.A.4 BEWERBERINNEN UND BEWERBER FÜR STUDIEN MIT
BESONDEREN ZULASSUNGSBEDINGUNGEN**

[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Prüfungsergebnis)

2.A.5 ANZAHL DER STUDIERENDEN

[pro Universität]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Studierendenkategorie,
Personenmenge)

**2.A.6 PRÜFUNGSAKTIVE ORDENTLICHE STUDIERENDE IN
BACHELOR-, MASTER- UND DIPLOMSTUDIEN**

[pro Universität]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)

2.A.7 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIEN

[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Studienart, Staatsangehörigkeit)

**2.A.8 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN
MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN
MOBILITÄTSPROGRAMMEN (OUTGOING)**

[pro Universität]
(nach Geschlecht, Gastland, Art der Mobilitätsprogramme)

**2.A.9 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN
MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN
MOBILITÄTSPROGRAMMEN (INCOMING)**

[pro Universität]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art der
Mobilitätsprogramme)

2.A.10 ERFOLGSQUOTE ORDENTLICHER STUDIERENDER

[pro Universität]
(nach Geschlecht)

2.B FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

**2.B.1 PERSONALS NACH WISSENSCHAFTSZWEIGEN IN
VOLLZEITÄQUIVALENTEN**

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht, Personalkategorie)

**2.B.2 DOKTORATSSTUDIERENDE MIT
BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNIS ZUR UNIVERSITÄT**

[pro Universität]
(nach Geschlecht, Personalkategorie, Staatsangehörigkeit)

3. OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE

3.A LEHRE UND WEITERBILDUNG

3.A.1 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE

[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art des Abschlusses,
Studienart)

**3.A.2 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE IN DER
TOLERANZSTUDIENDAUER**

[pro Universität, pro Curriculum]
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art des Abschlusses,
Studienart)

**3.A.3 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE MIT GEFÖRDERTEM
AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS**

[pro Universität]
(nach Geschlecht, Gastland des Auslandsaufenthaltes)

Erläuterung

Anmerkungen zur Kennzahlenermittlung

3.B FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

3.B.1 ANZAHL DER WISSENSCHAFTLICHEN VERÖFFENTLICHUNGEN DES PERSONALS
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Typus von Publikationen)

3.B.2 ANZAHL DER GEHALTENEN VORTRÄGE UND PRÄSENTATIONEN DES PERSONALS BEI WISSENSCHAFTLICHEN VERANSTALTUNGEN
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]
(nach Geschlecht, Veranstaltungs-Typus, Vortrags-/Präsentations-Typus)

ANMERKUNGEN ZUR KENNZAHLENERMITTLUNG

Die nicht-originären Kennzahlen wurden vom BMWF übernommen. In den Interpretationen gelten als Vergleichswerte die Werte der gedruckten Wissensbilanz 2009. Die Abweichungen zwischen den Daten der WU und denen des bmwf können im Allgemeinen durch folgende Schwierigkeiten erklärt werden.

- 1) WU-Daten sind dynamische Daten, die sich auch nach einem bestimmten Stichtag rückwirkend ändern können; die BMWF-Daten sind hingegen statisch, also feste Stichtagsdaten.
- 2) Die WU verfügt nur über die eigenen Daten, das BMWF kann auf die Daten aller österreichischen Universitäten zugreifen. Dies kann vor allem bei Kennzahlen, bei denen die Studiendauer eine Rolle spielt, einen Unterschied verursachen.
- 3) Bestimmte WU-Daten werden zwar regelmäßig über den so genannten Datenverbund an das BMWF weitergegeben, jedoch ist nicht bekannt, wie das BMWF danach die Daten weiter verarbeitet/aggregiert. Zumindest können bereits beim Vergleich der WU-Rohdaten mit den vom BMWF zur Verfügung gestellten Rohdaten Unterschiede festgestellt werden.
- 4) Für die Erstellung der Kennzahlen wurde der WBV-Kennzahlen Arbeitsbehelf, Version 5.1, verwendet.

* Die Anzahl der Rundungsstellen der einzelnen Kennzahlen ergibt sich aus dem aktuellen Arbeitsbehelf zur Wissensbilanz. Für die Erstellung der Kennzahlen wurde der WBV – Kennzahlen Arbeitsbehelf, Version 6.0, verwendet.

1. Intellektuelles Vermögen – 1.A Humankapital

1.A.1 Personal

Stichtag: 31.12.2011

Personalkategorie	Kopfzahl ohne Karenzierungen			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	548	820	1.368	294,0	393,2	687,2
Professor/inn/en	15	72	87	14,8	65,3	80,1
Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	533	748	1.281	279,2	327,9	607,1
darunter Dozent/inn/en	16	53	69	16,0	51,5	67,5
darunter assoziierte Professor/inn/en	0	2	2	0,0	2,0	2,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en	3	3	6	3,0	3,0	6,0
darunter über F&E Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	82	77	159	53,5	53,0	106,5
Allgemeines Personal gesamt	417	176	593	342,3	151,2	493,5
darunter über F&E Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	6	1	7	3,6	1,0	4,6
Insgesamt	963	982	1.945	636,4	544,3	1.180,7

Interpretation:

Das Personal der WU betrug am 31.12.2010 1945 Mitarbeiter/innen mit einem Vollzeitäquivalentausmaß von 1180,7. Der Personalstand ist damit gegenüber dem Vorjahr (1.166,1 VZÄ) leicht angestiegen.

In Bezug auf den WU-Gesamtpersonalstand beträgt der Frauenanteil mittlerweile 53,9 Prozent (in VZÄ), und ist damit im Vergleich zum Vorjahr weiter angestiegen. Insgesamt erfüllt die WU somit die nun auf 50 Prozent angehobene Frauenquote gemäß § 40 (2) Bundes-Gleichbehandlungsgesetz bereits jetzt. Der Frauenanteil bei den Wissenschaftler/inne/n stieg gegenüber dem Vorjahr auf 43 Prozent (in VZÄ). Das Personal der Serviceeinrichtungen besteht zu 69,4 Prozent (in VZÄ) aus Frauen.

Anmerkung zur Zeitreihe:

Weitgehende Kontinuität zu früheren Wissensbilanz-Kennzahl II.1.1 gegeben.

Stichtag: 31.12.2010

Personalkategorie	Kopfzahl ohne Karenzierungen			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	541	833	1.374	281,7	405,5	687,2
Professor/inn/en	12	66	78	11,3	59,5	70,8
Wissenschaftliches Personal	529	767	1.296	270,4	346,0	616,4
darunter Dozent/inn/en	16	53	69	16,0	51,5	67,5
darunter assoziierte Professor/inn/en	0	3	3	0,0	3,0	3,0
darunter Assistenzprofessor/inn/en	0	1	1	0,0	0,5	0,5
darunter über F&E Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	70	75	145	42,6	54,0	96,6
Allgemeines Personal gesamt	392	177	569	327,2	151,7	478,9
darunter über F&E Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	4	1	5	3,3	0,3	3,5
Insgesamt	929	994	1.923	608,9	557,2	1.166,1

Interpretation:

Das Personal der WU betrug am 31.12.2010 1.923 Mitarbeiter/innen mit einem Vollzeitäquivalentausmaß von 1.166,1. Der Personalstand ist damit gegenüber dem Vorjahr etwa gleich geblieben. Während bei Betrachtung des Gesamtpersonalstandes der Frauenanteil mittlerweile 52,2 Prozent (in VZÄ) beträgt, besteht bei getrennter Betrachtung des wissenschaftlichen Personals einerseits, des allgemeinen Personals andererseits nach wie vor eine Diskrepanz. Immerhin beträgt die Frauenquote unter den Wissenschaftler/inne/n mittlerweile 41 Prozent (in VZÄ), das heisst die 40-prozentige Sollquote laut § 40 (2) Bundes-Gleichbehandlungsgesetz ist bereits erreicht. Das Personal der Serviceeinrichtungen besteht zu 68,3 Prozent (in VZÄ) aus Frauen.

Stichtag: 31.12.2009 (II.1.1)

Personal – Vollzeitäquivalente	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	292,9	418,3	711,2
Professor/inn/en	8,4	55,7	64,1
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches Personal	284,5	362,7	647,2
darunter Dozent/inn/en	16,0	55,5	71,5
darunter über F&E Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	53,9	48,0	101,9
Allgemeines Personal gesamt	325,5	133,4	458,9
Insgesamt	618,4	551,7	1.170,1

Personal – Kopfzahl ohne Karenzierungen

Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	522	888	1.410
Professor/inn/en	9	63	72
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches Personal	513	825	1.338
darunter Dozent/inn/en	16	57	73
darunter über F&E Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	73	65	138
Allgemeines Personal gesamt	386	164	550
Insgesamt	903	1.034	1.937

1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschaftszweig	Erhebungszeitraum: 1.1.2011–31.12.2011			Erhebungszeitraum: 1.1.2010–31.12.2010			Erhebungszeitraum: 1.1.2009–31.12.2009		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN									
11 Mathematik, Informatik				0	1	1			
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	3	6	9	3	5	8	2	2	4
52 Rechtswissenschaften				0	3	3	1	1	2
53 Wirtschaftswissenschaften	2	6	8	3	2	5	1	1	2
54 Soziologie	1	0	1						
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik									
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN									
65 Historische Wissenschaften									
Insgesamt	3	6	9	3	6	9	2	2	4

Interpretation:

Im Jahr 2011 wurde die Venia Docendi an drei Wissenschaftlerinnen und sechs Wissenschaftler verliehen.

Anmerkung zur Zeitreihe:

Vollständige Kontinuität zur früheren Kennzahl II.1.2. gegeben.

1. Intellektuelles Vermögen – 1.A Humankapital

1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Erhebungszeitraum: 1.1.2011 – 31.12.2011

Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs 1 UG			Berufung § 99 Abs 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN												
11 Mathematik, Statistik	0,15	0,3	0,45	0	0	0	0	0	0	0,15	0,3	0,45
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
52 Rechtswissenschaften	0	0	0	1	1	2	0	0	0	1	1	2
53 Wirtschaftswissenschaften	1,7	5,4	7,1	0	0	0	0	1	1	1,7	6,4	8,1
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,15	0,3	0,45	0	0	0	0	0	0	0,15	0,3	0,45
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN												
65 Historische Wissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt												
	Herkunftsland Universität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber									Frauen	Männer	Gesamt
	eigene Universität									1	2	3
	andere national									1	1	2
	Deutschland									0	2	2
	übrige EU									0	2	2
	Drittstaaten									1	1	2
	Gesamt									3	8	11

Interpretation:

An den innerhalb des Berichtszeitraums insgesamt elf neu besetzten Professuren zeigt sich deutlich die wirtschaftswissenschaftliche Schwerpunktsetzung der WU. Es handelt großteils um Besetzungen nach § 98 UG 2002 und somit um unbefristete Professuren. Nahezu ein Drittel der Stellen wurde mit Frauen besetzt, womit ein weiteres Ziel der WU, nämlich eine Steigerung des Frauenanteils unter den Professor/innen, konsequent weiter verfolgt wurde.

Anmerkung zur Zeitreihe:

Kontinuität zur früheren Kennzahl II.1.3 besteht nur in den Hauptspalte „Gesamt“, da ab dem Wissensbilanzjahr 2010 nach Rechtsgrundlage (Berufungsart) statt nach befristet/unbefristet gegliedert wird.

Erhebungszeitraum: 1.1.2010 – 31.12.2010

Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs 1 UG			Berufung § 99 Abs 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN												
11 Mathematik, Statistik	0	0,15	0,15	0	0	0	0	0	0	0	0,15	0,15
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
52 Rechtswissenschaften	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
53 Wirtschaftswissenschaften	3	5,7	8,7	0	0	0	0	0	0	3	5,7	8,7
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	0,15	0,15	0	0	0	0	0	0	0	0,15	0,15
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN												
65 Historische Wissenschaften	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1
Insgesamt												
	Herkunftsland Universität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber									Frauen	Männer	Gesamt
	eigene Universität									1	3	4
	andere national									0	4	4
	Deutschland									0	1	1
	übrige EU									1	0	1
	Drittstaaten									1	1	2
	Gesamt									3	9	12

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009 (II.1.3)

Wissenschaftszweig	befristet			unbefristet			Gesamt		
	Frauen	Männer	gesamt	Frauen	Männer	gesamt	Frauen	Männer	gesamt
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	-	-	-	-	-	-	-	-	-
52 Rechtswissenschaften	0	2	2	-	-	-	0	2	2
53 Wirtschaftswissenschaften	0	1	1	1	3	4	1	4	5
Insgesamt	0	3	3	1	1	4	1	6	7

Insgesamt	Herkunftsland Universität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber	Frauen	Männer	Gesamt
		national	0	2
	EU	1	2	3
	Drittstaaten	0	2	2
	Gesamt	1	6	7

1.A.4 Frauenquote

Erhebungszeitraum: 31.12.2011 bzw. laut Definition

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten erfüllungsgrad
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote/Organe Gesamt
Universitätsrat	3	2	5	60,00%	40,00%	1/1
Vorsitzende/r Universitätsrat	0	1	1	0,00%	100,00%	0/1
Mitglieder Universitätsrat	3	1	4	75,00%	25,00%	1/1
Rektorat	3	2	5	60,00%	40,00%	1/1
Rektor/in	0	1	1	0,00%	100,00%	0/1
Vizekanzler/in	3	1	4	75,00%	25,00%	1/1
Senat	9	17	26	34,62%	65,38%	0/1
Vorsitzende/r Senat	0	1	1	0,00%	100,00%	0/1
Mitglieder Senat	9	16	25	36,00%	64,00%	0/1
Habilitationskommissionen	36	45	81	44,44%	55,56%	6/9
Berufungskommissionen	24	48	72	33,33%	66,67%	2/8
Curricular-/Studienkommissionen	4	8	12	33,33%	66,67%	0/1
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	8	3	11	72,73%	27,27%	1/1

Interpretation:

Bei der Besetzung von Leitungsorganen an der WU wird mit großem Erfolg darauf geachtet, dass ein entsprechender Anteil an Frauen gewonnen werden kann. So sind drei von fünf Universitätsratsmitgliedern Frauen. Auch drei Vizerektorate werden von Frauen betreut.

Schwieriger gestaltet sich die Erfüllung eines 40-prozentigen Frauenanteils in Berufungskommissionen. Bei der Betrachtung aller Kommissionsmitglieder zeigt sich ein im Vergleich zum Vorjahr gestiegener Anteil von 33 Prozent Frauen. Von 8 Kommissionen weisen allerdings nur zwei eine Frauenquote von über 40 Prozent auf.

Anmerkung zu Zeitreihe:

Keine Vorläuferkennzahl vorhanden.

1. Intellektuelles Vermögen – 1.A Humankapital

1.A.4 Frauenquote

Erhebungszeitraum: 31.12.2010 bzw. laut Definition

Monitoring-Kategorie	Kopffzahlen			Anteile in %		Frauenquoten erfüllungsgrad Organe mit erfüllter Quote/Organe Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	
Universitätsrat	3	2	5	60,00%	40,00%	1/1
Vorsitzende/r Universitätsrat	0	1	1	0,00%	100,00%	0/1
Mitglieder Universitätsrat	3	1	4	75,00%	25,00%	1/1
Rektorat	2	3	5	40,00%	60,00%	1/1
Rektor/in	0	1	1	0,00%	100,00%	0/1
Vizekanzler/in	2	2	4	50,00%	50,00%	1/1
Senat	9	17	26	34,62%	65,38%	0/1
Vorsitzende/r Senat	0	1	1	0,00%	100,00%	0/1
Mitglieder Senat	9	16	25	36,00%	64,00%	0/1
Habilitationskommissionen	26	55	81	32,10%	67,90%	2/9
Berufungskommissionen	44	109	153	28,76%	71,24%	2/17
Curricularkommission/Studienkommission	4	8	12	33,33%	66,67%	0/1
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	8	3	11	72,73%	27,27%	1/1

1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Gender pay gap in ausgewählten Verwendungsgruppen)

Erhebungszeitraum: 1.1.2011-31.12.2011

Personalkategorie	Verwendungsgruppe gem. BidokVUni.	Kopffzahlen Summe VZÄ			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
		Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	11	14	70	84	87,8
Universitätsprofessor/in (§ 99 UG Abs. 1 UG)	12	1	4	5	n.a.
Universitätsprofessor/in (§ 99 UG Abs. 3 UG)	81	0	1	1	n.a.
Universitätsdozent/in	14	17	56	73	91,1
Assoziierte Professor/inn/en (KV)	82	0	3	3	n.a.
Assistenzprofessor/inn/en (KV)	83	3	4	7	n.a.
Insgesamt		35	138	173	82,9

Interpretation:

Die im Zusammenhang mit dem Gender Pay Gap für die zahlenmäßig wesentlichen WU-Personalkategorien erhobenen Daten zeigen, dass weibliche Professorinnen (nach § 98 UG) durchschnittlich 87,8% sowie weibliche Dozent/inn/en im Schnitt 91,1% ihrer männlichen Kollegen verdienen. Bei letzterer Kategorie, bei der die Entlohnung vollständig auf dem gesetzlich festgelegten Beamt/inn/enschema basiert, ist diese Differenz auf senioritätsbasierte Unterschiede zwischen den Geschlechtern zurückzuführen, d.h. dass die weiblichen Stelleninhaberinnen im Schnitt jünger sind bzw. kürzer in der Organisation als die männlichen. Ähnliches gilt für die Gruppe der Professor/inn/en, die ebenfalls unverändert aus überwiegend beamteten Mitarbeiter/inne/n besteht, wodurch die starke Senioritätswirkung des BDG-Gehaltsschemas ebenfalls deutlich auf die Gesamtkohorte durchschlägt. Angesichts dieser Ursache ist bedauerlicherweise noch für einige Zeit ein Gender Pay Gap an der WU zu erwarten, allerdings sollte dieser langfristig sinkende Tendenz aufweisen. Wenigstens liegt die in den untersuchten Kategorien festgestellte Differenz an der WU wesentlich unter dem österreichischen Durchschnitt, sodass die Ausgangssituation zumindest als vergleichsweise günstig angesehen werden kann.

Anmerkung zu Zeitreihe:

Keine Vorläuferkennzahl vorhanden.

Erhebungszeitraum: 1.1.2010-31.12.2010

Personalkategorie	Verwendungsgruppe gem. BidokVUni.	Kopffzahlen Summe VZÄ			Gender pay gap
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	11	12	68	80	89,7
Universitätsprofessor/in (§ 99 UG)	12	0	5	5	n.a.
Universitätsdozent/in	14	17	57	74	92,3
Assoziierte Professor/inn/en (KV)	82	0	3	3	n.a.
Assistenzprofessor/inn/en (KV)	83	0	1	1	n.a.
Insgesamt		29	134	163	90,7

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (Outgoing Faculty)

Erhebungszeitraum: 1.10.2010–30.9.2011

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	28	22	50
	Drittstaaten	19	40	59
	Gesamt	47	62	109
länger als 3 Monaten	EU	4	5	9
	Drittstaaten	1	4	5
	Gesamt	5	9	14
Insgesamt	EU	32	27	59
	Drittstaaten	20	44	64
	Gesamt	52	71	123

Interpretation:

Auch 2011 nützen zahlreiche WU-Wissenschaftler/innen wieder die Möglichkeit, Forschungsaufenthalte in Ausland zu absolvieren. Insbesondere Freistellungen zu Forschungs- und Lehrzwecken mit einer Dauer zwischen fünf Tagen und drei Monaten wurden häufig zur Verankerung in der internationalen Scientific Community in Anspruch genommen. 14 von insgesamt 123 Auslandsaufenthalten wurden für einen längeren Forschungsaufenthalt beansprucht. Der Anteil an Frauen, die im Berichtsjahr im Ausland forschten, entspricht mit rund 42 Prozent etwa ihrem Anteil am wissenschaftlichen Personal.

Anmerkung zu Zeitreihe:

Kontinuität zur früheren Kennzahl II.1.5 ist auf der Ebene „Insgesamt“ gegeben. Zusätzlich Gliederung nach Aufenthaltsdauer ab Wissensbilanzjahr 2010.

Erhebungszeitraum: 1.10.2009–30.9.2010

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	29	39	68
	Drittstaaten	19	38	57
	Gesamt	48	77	125
länger als 3 Monaten	EU	2	2	4
	Drittstaaten	2	5	7
	Gesamt	4	7	11
Insgesamt	EU	31	41	72
	21	43	64	
	Gesamt	52	84	136

1. Intellektuelles Vermögen – 1.B Beziehungskapital

1.B.2 Anzahl der Incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (Incoming Faculty)

Erhebungszeitraum: 1.10.2010 – 30.9.2011

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	25	79	103
	Drittstaaten	18	52	70
	Gesamt	43	130	173
länger als 3 Monaten	EU	4	6	10
	Drittstaaten	5	6	11
	Gesamt	9	12	21
Insgesamt	EU	29	84	113
	Drittstaaten	23	58	81
	Gesamt	52	142	194

Interpretation:

Im Jahr 2011 waren wieder zahlreiche Forscher/innen und Vortragende von anderen Universitäten an der WU zu Gast. 193 Personen wählten die WU für einen Forschungsaufenthalt, davon 21 Personen für ein Forschungssemester.

Anmerkung zu Zeitreihe:

Keine Kontinuität zur früheren Kennzahl II.1.6 infolge der neuen Untergrenze von fünf Tagen. Zusätzlich ab dem Wissensbilanzjahr 2010 Gliederung nach Aufenthaltsdauer.

Erhebungszeitraum: 1.10.2009 - 30.9.2010*

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	13	52	65
	Drittstaaten	18	38	56
	Gesamt	31	90	121
länger als 3 Monaten	EU	3	8	11
	Drittstaaten	2	4	6
	Gesamt	5	12	17
Insgesamt	EU	16	60	76
	Drittstaaten	20	42	62
	Gesamt	36	102	138

* Korrigierte Kennzahl 1.B.2, Studienjahr 09/10, aufgrund einer Nachmeldung.

(II.1.6)

Erhebungszeitraum: 1.10.2008 – 30.9.2009

Erhebungszeitraum: 1.10.2007 – 30.9.2008

Herkunftsland der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
EU	34	144	178	52	188	240
Drittstaaten	27	97	124	24	82	106
Insgesamt	61	241	302	76	270	346

1.C.1 Anzahl in aktive Kooperationsverträge eingebundene Partnerinstitutionen

Stichtag: 31.12.2011

Partnerinstitution/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
Universitäten und Hochschulen	22	167	138	327
Kunsteinrichtungen	0	0	0	0
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	18	8	3	29
Unternehmen	92	58	11	161
Schulen	3	0	0	3
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	12	3	0	15
sonstige	11	7	2	20
Insgesamt	158	243	154	555

Interpretation:

Die WU ist in ein dichtes Netzwerk von rund 550 nationalen und internationalen Kooperationen in Forschung und Lehre eingebunden. Über 230 Kooperationen entfallen auf die Partneruniversitäten der WU. Die Beziehungen zur Wirtschaft sind durch Kontakte mit Unternehmen in Form von Kooperationsverträgen ebenfalls von hoher Wichtigkeit.

Anmerkung zur Zeitreihe:

Kontinuität zur früheren Kennzahl II.3.2 ist prinzipiell gegeben. Infolge der Einschränkung auf aktive Kooperationsverträge kann es von 2009 auf 2010 zu einer auffälligen Veränderung kommen.

Stichtag: Stichtag: 31.12.2010

Partnerinstitution/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
Universitäten und Hochschulen	22	164	155	341
Kunsteinrichtungen	0	0	0	0
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	26	8	8	42
Unternehmen	92	4	2	98
Schulen	12	0	0	12
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	13	1	1	15
sonstige	46	9	2	57
Insgesamt	211	186	168	565

Stichtag: Stichtag: 31.12.2009

Partnerinstitution/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
Universitäten und Hochschulen	55	243	159	457
Kunsteinrichtungen	3	0	0	3
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	49	22	4	75
Unternehmen	139	7	2	148
Schulen	7	0	0	7
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	32	3	0	35
sonstige	36	4	1	41
Insgesamt	321	279	166	766

1. Intellektuelles Vermögen – 1.C Strukturkapital

1.C.2 Einnahmen aus F&E-Projekten in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2011 – 31.12.2011

Wissenschaftszweig	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
11 MATHEMATIK, INFORMATIK	160.042	-	-	160.042
52 RECHTSWISSENSCHAFTEN	1.134.820	116.749	-	1.251.569
53 WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	4.994.812	1.476.217	60.595	6.531.625
54 SOZIOLOGIE	38.739	19.267	-	58.006
57 ANGEWANDTE STATISTIK, SOZIALSTATISTIK	283.692	-	-	283.692
59 SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE SOZIALWISSENSCHAFTEN	134.145	1.704	-	135.849
65 HISTORISCHE WISSENSCHAFTEN	82.956	-	-	82.956
66 SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN	20.783	5.451	-	26.234
Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
Bund (Ministerien)	595.730	-	-	595.730
EU	151.42	1.267.061	-	1.418.463
FWF	1.510.753	-2.466	-	1.508.287
Länder (inkl. Stiftungen und Einrichtungen)	290.804	-	-	290.804
ÖAW	29.575	-	-	29.575
Jubiläumsfonds der ÖNB	584.850	-	-	584.850
Insgesamt Private (Stiftungen, Vereine etc.)	516.129	105.466	22.195	643.790
sonstige	2.194.222	112.681	38.400	2.345.303
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	225.183	108.884	-	334.067
FFG	139.403	-	-	139.403
Unternehmen	611.939	27.762	-	639.702
Gesamt	6.849.990	1.619.389	60.595	8.529.974

Interpretation:

Im Berichtszeitraum konnte eine Steigerung der Einnahmen aus F&E-Projekten um 6% erreicht werden.

Anmerkung zur Zeitreihe:

Kontinuität zur früheren Kennzahl IV.2.5 ist auf Summenebene sowie hinsichtlich Wissenschaftszweig und Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation gegeben, ferner hinsichtlich der Mehrzahl der Auftrag-/Fördergeber-Organisationen.

Erhebungszeitraum: 1.1.2010 – 31.12.2010

Wissenschaftszweig	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
11 MATHEMATIK, INFORMATIK	89.973	-	-	89.973
52 RECHTSWISSENSCHAFTEN	1.334.797	140.586	-	1.475.383
53 WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	4.686.685	1.458.501	51.409	6.196.595
54 SOZIOLOGIE	42.163	30.175	-	72.338
57 ANGEWANDTE STATISTIK, SOZIALSTATISTIK	89.973	-	-	89.973
59 SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE SOZIALWISSENSCHAFTEN	9.111	17.015	-	26.127
65 HISTORISCHE WISSENSCHAFTEN	63.488	-	-	63.488
66 SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN	12.002	-	-	12.002
Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
	EU	1.283.654	-	1.581.112
	Bund (Ministerien)	-	-	593.756
	Gemeinden und Gemeindeverbände	-	-	1.040
	FWF	150.103	-	1.833.235
	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln			
	getragene Fördereinrichtungen (FFG)	-	-	93.715
	Unternehmen	7.596	-	411.995
	Gesetzliche Interessensvertretungen	-	-	96.773
	Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	106.629	11.309	1.246.627
	sonstige	98.294	40.100	2.167.625
Insgesamt	Gesamt	1.646.276	51.409	8.025.878

1. Intellektuelles Vermögen – 1.C Strukturkapital

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009 (IV.2.5)

Wissenschaftszweig	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation		
	national	EU	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	67.871	6.333	74.204
11 Mathematik, Informatik	67.871	6.333	74.204
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	6.592.340	1.453.742	8.046.082
52 Rechtswissenschaften	1.398.133	166.404	1.564.537
53 Wirtschaftswissenschaften	5.065.555	1.216.239	6.281.794
54 Soziologie	47.287	55.112	102.399
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	67.871	6.333	74.204
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	13.495	9.653	23.148
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	79.271	-43	79.228
65 Historische Wissenschaften	58.058	-43	58.015
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	21.212		21.212
Auftrag-/Fördergeber-Organisation			
EU	96.720	1.140.200	1.236.920
Bund (Ministerien)	360.407	-2.004	358.403
Land	52.804		52.804
Gemeinden und Gemeindeverbände	303.787		303.787
FWF	1.467.914	174.934	1.642.848
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	295.652		295.652
Unternehmen	379.556	81.832	461.388
Gesetzliche Interessensvertretungen	97.567		97.567
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	1.349.138	9.176	1.358.314
sonstige	2.335.936	55.894	2.391.830
Gesamt	6.739.481	1.460.032	8.199.513

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in VZÄ

Curriculum	Erhebungszeitraum: 1.10.2010–30.9.2011			Erhebungszeitraum: 1.10.2009–30.9.2010			Erhebungszeitraum: 1.10.2008–30.9.2009 (III.1.1)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	3,42	4,25	7,67	3,87	4,93	8,79	4,84	6,33	11,17
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	3,42	4,25	7,67	3,87	4,93	8,79	4,84	6,33	11,17
146 Ausbildung von Lehrern in berufsbild. Fächern	3,42	4,25	7,67	3,87	4,93	8,79	4,84	6,33	11,17
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	77,57	133,18	210,75	79,38	138,72	218,09	75,30	129,30	204,59
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	3,43	11,31	14,74	4,98	15,43	20,41	7,17	18,70	25,87
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	0,39	0,83	1,22						
314 Wirtschaftswissenschaft	3,04	10,48	13,52	4,98	15,43	20,41	7,17	18,70	25,87
34 Wirtschaft und Verwaltung	65,58	106,96	172,54	67,04	110,34	177,38	62,65	101,40	164,05
340 Wirtschaft und Verwaltung	46,16	61,17	107,33	40,94	56,15	97,09	62,65	101,40	164,05
343 Kredit- und Versicherungswesen	0,25	2,27	2,51	0,18	0,54	0,73			
344 Steuer- und Rechnungswesen	0,25	2,18	2,43	0,08	0,76	0,83			
345 Management und Verwaltung	18,92	41,35	60,27	25,84	52,89	78,73	29,57	59,74	89,31
38 Recht	8,56	14,91	23,47	7,36	12,94	20,31	5,47	9,19	14,67
380 Recht	8,56	14,91	23,47	7,36	12,94	20,31	5,47	9,19	14,67
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	1,03	3,26	4,29	1,00	4,02	5,02	1,25	5,33	6,58
48 Informatik	1,03	3,26	4,29	1,00	4,02	5,02	1,25	5,33	6,58
481 Informatik	1,03	3,26	4,29	1,00	4,02	5,02	1,25	5,33	6,58
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	0,10	0,67	0,77	0,11	1,40	1,51	0,34	1,83	2,17
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,10	0,67	0,77	0,11	1,40	1,51	0,34	1,83	2,17
Insgesamt	82,12	141,36	223,48	84,35	149,06	233,41	81,73	142,78	224,51

Interpretation:

Das Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre ging im Studienjahr 2010/11 insgesamt leicht zurück. Der stärkste Rückgang ist aufgrund der auslaufenden Diplomstudien in ‚Management und Verwaltung‘ (345) und ‚Wirtschaftswissenschaften‘ (314) zu verzeichnen, während in ‚Wirtschaft und Verwaltung‘ (340) sowie in ‚Recht‘ (380) das Zeitvolumen - getragen durch die beiden Bachelorstudien - neuerlich deutlich gestiegen ist. Auch das Lehrvolumen in den Masterstudien hat sich weiter erhöht. Der Anteil der weiblichen VZÄ am gesamten Zeitvolumen im Studienjahr 2010/11 beträgt knapp 37 Prozent und ist damit ein wenig höher als im Studienjahr 2009/10.

Anmerkung zur Zeitreihe:

Kontinuität zur früheren Kennzahl III.1.1 ist vollständig gegeben.

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Stichtag: 31.12.2011

Studienart	Präsenz-Studien	Fernstudien	Gesamt	darunter fremdsprachige Studien
Bachelorstudien	2	0	2	0
Masterstudien	12	0	12	4
PhD-Doktoratsstudien	2	0	2	2
andere Doktoratsstudien	2	0	2	0
Ordentliche Studien insgesamt	18	0	18	6
Universitätslehrgänge für Graduierte	19	0	19	11
andere Universitätslehrgänge	6	0	6	0
Universitätslehrgänge insgesamt	25	0	25	11

Erklärungen:

- Die dargestellten Werte zeigen die Anzahl der eingerichteten Studien zum Stichtag 31.12.2011 – also jene Studien, die im WS 2011 begonnen werden konnten.
- Diplomstudien konnten im WS 2011 zwar noch studiert, allerdings nicht mehr neu aufgenommen werden.

Interpretation:

Im Wintersemester 2011/12 wurden mit dem Masterstudium Steuern und Rechnungslegung (deutschsprachig) und dem PhD-Studium International Business Taxation (englischsprachig) zwei neue ordentliche Studien eingeführt. Während das PhD-Programm eine hoch qualifizierte Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses in diesem Bereich zum Ziel hat und dementsprechend fokussiert ist, ist aufgrund der im Bachelorstudium stark nachgefragten Spezialisierung in Accounting sowie den zunehmend steigenden Absolvent/inn/en des Bachelorstudiums Wirtschaftsrecht für das neue Masterstudium Steuern und Rechnungslegung ein überaus großes Interesse zu erwarten. Alle derzeit eingerichteten ordentlichen Studien betrachtet wird ein Drittel dieser Studien zur Gänze in englischer Sprache unterrichtet. Darüber hinaus wird auch mehr als die Hälfte der Universitätslehrgänge für Graduierte in Englisch angeboten. Gemäß der im Rahmen der Wissensbilanz festgelegten Definition für die Zuordnung eines Studiums zur Studienform „blended-learning-Studium“ können beide Bachelorstudien als blended-learning-Studien ausgewiesen werden. Blended-learning ist dabei als Zusatzangebot zu den Präsenzveranstaltungen und damit zur Unterstützung des Selbststudiums zu verstehen, insbesondere betrifft das die Studieneingangs- und Orientierungsphase sowie den Common Body of Knowledge. Des Weiteren ist als internationales Joint Degree-Programm im Regelstudium das Masterstudium International Management/CEMS zu nennen, als Double Degree-Programm das Masterstudium Strategy, Innovation and Management Control.

Stichtag: 31.12.2010

Studienart	Präsenz-Studien	blended-learning Studien	Fernstudien	Gesamt
Bachelorstudien	2	0	0	2
Masterstudien	11	0	0	11
PhD-Doktoratsstudien	1	0	0	1
andere Doktoratsstudien	2	0	0	2
Ordentliche Studien insgesamt	16	0	0	16
Universitätslehrgänge für Graduierte	20	0	0	20
andere Universitätslehrgänge	4	1	0	5
Universitätslehrgänge insgesamt	24	1	0	25

Stichtag: 31.12.2009 (III.1.2)

Studienart	Präsenz-Studien	blended-learning Studien	Fernstudien	Gesamt
Bachelorstudien	2	0	0	2
Masterstudien	7	0	0	7
Doktoratsstudien	3	0	0	3
Ordentliche Studien insgesamt	12	0	0	12
Universitätslehrgänge für Graduierte	21	0	0	21
andere Universitätslehrgänge	4	1	0	5
Universitätslehrgänge insgesamt	25	1	0	26

	darunter blended-learning Studien	darunter internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
	2	0	0
	0	2	0
	0	0	0
	0	0	0
	2	2	0
	16	1	1
	0	0	0
	16	1	1

Anmerkung zur Zeitreihe

Kontinuität mit der bisherigen Kennzahl III.1.2 ist prinzipiell gegeben. Jedoch können sich durch die Absenkung der Zuordnungsschwelle ab dem Wissensbilanzjahr 2010 die Anteile von blended learning-Studien und Fernstudien erhöhen.

	darunter fremdsprachige Studien	darunter internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
	0	0	0
	4	1	0
	1	0	0
	0	0	0
	5	1	0
	10	1	0
	1	0	0
	11	1	0

2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Erhebungszeitraum: 1.10.2010 – 30.9.2011

Diplomstudien (mit Abschnittsgliederung)	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	3,4	3,7	3,4	8,3	8,5	8,3	11,7	12,2	11,7
14 Erziehungswiss. und Ausbildung von Lehrkräften	3,4	3,7	3,4	8,3	8,5	8,3	11,7	12,2	11,7
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	3,7	4,1	4,0	8,9	8,9	8,7	12,6	13,0	12,7
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	3,3	3,4	3,4	8,2	8,6	8,4	11,5	12,0	11,8
34 Wirtschaft und Verwaltung	4,0	4,4	4,3	9,0	9,0	8,8	13,0	13,4	13,1
Insgesamt	3,7	4,0	3,8	8,7	9,0	8,9	12,4	13,0	12,7

Bachelor- & Masterstudien (ohne Abschnittsgliederung)	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK				5,2	k.A.	5,3
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften				5,2	k.A.	5,3
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	7,7	7,6	7,7	4,0	4,0	4,0
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften				k.A.	k.A.	k.A.
34 Wirtschaft und Verwaltung	7,7	7,7	7,7	4,0	3,9	4,0
38 Recht	7,2	7,3	7,3	k.A.	k.A.	4,0
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	k.A.	11,8	11,7	k.A.	4,3	4,2
48 Informatik	k.A.	11,8	11,7	k.A.	4,3	4,2
Insgesamt	7,7	7,7	7,7	4,0	4,0	4,0

Erklärungen:

- Der Betrachtungszeitraum erstreckt sich seit der Wissensbilanz 2010 über drei Studienjahre, während in den Wissensbilanzen davor nur das gerade abgelaufene Studienjahr für die Berechnung herangezogen wurde.
- Liegen im Betrachtungszeitraum für eine Merkmalsausprägung weniger als zehn Studienabschlüsse vor, sind die Abschlüsse des jeweils vorangegangenen Studienjahres mit einzubeziehen. Falls trotz der Kumulierung von zwei Studienjahren nicht mehr als neun Abschlüsse erreicht werden, ist der Term ‚k.A.‘ auszuweisen.
- Die Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer entspricht einer Österreich-Sicht, d.h. facheinschlägige Vorstudienzeiten an verschiedenen Universitäten sind gegebenenfalls mit berücksichtigt.
- Abschnittdauern werden nur von Diplomstudien errechnet, die bereits als ganze abgeschlossen sind, da die gesamte Darstellung von abgeschlossenen Studien ausgeht.
- Für die Ermittlung der Durchschnittsdauer ist der Median berechnet.

Interpretation:

Im Vergleich zur Wissensbilanz 2010 zeigt sich, dass die durchschnittliche Studiendauer bei den Diplomstudien um fast ein Semester angestiegen ist (+0,9 Semester). Der Grund dafür ist vor allem im Auslaufen der Diplomstudien zu sehen, weil dadurch auch vermehrt Langzeitstudierende zu einem erfolgreichen Studienabschluss gedrängt werden und diese somit die Durchschnittsstudiendauer erhöhen. Bei den Bachelorstudien (Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Wirtschaftsrecht) hat sich die durchschnittliche Studiendauer mit 7,7 Semester ebenfalls leicht erhöht (+0,6 Semester). Das dürfte eine systemimmanente Ursache haben, da die Anzahl der Bachelorabsolvent/inn/en noch wächst und jedes Studienjahr damit die Absolvent/inn/en mit einer längeren Studiendauer dazu kommen. Die durchschnittliche Studiendauer für Wirtschaftsrecht (7,3 Semester) liegt dabei geringfügig unter jener für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (7,7 Semester). Die ausgewiesene durchschnittliche Studiendauer bei den Masterstudien liegt mit 4,0 Semester derzeit exakt bei der vorgesehenen Mindeststudiendauer.

Anmerkung zur Zeitreihe:

Kontinuität mit der früheren Kennzahl III.1.3 ist prinzipiell gegeben. Neu ist die Umstellung auf einen Dreijahreszeitraum ab 2010.

Erhebungszeitraum: 1.10.2009 – 30.9.2010

Diplomstudien (mit Abschnittsgliederung)	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	3,4	3,5	3,4	8,2	8,2	8,2	11,5	11,7	11,5
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	3,4	3,5	3,4	8,2	8,2	8,2	11,5	11,7	11,5
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	3,6	4,3	3,7	8,0	7,8	8,2	11,7	12,0	11,9
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	3,0	3,3	3,0	7,5	7,8	7,7	10,5	11,0	10,7
34 Wirtschaft und Verwaltung	3,7	4,7	4,3	8,3	7,6	7,9	12,0	12,4	12,1
Insgesamt	3,6	4,3	3,7	8,0	7,8	8,2	11,6	12,0	11,8

Bachelor- & Masterstudien (ohne Abschnittsgliederung)	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK				k.A.	k.A.	k.A.
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften				k.A.	k.A.	k.A.
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	7,1	6,8	7,0	k.A.	k.A.	k.A.
34 Wirtschaft und Verwaltung	7,3	7,0	7,1			
38 Recht	6,3	6,6	6,4	k.A.	k.A.	k.A.
4 NATURWISSENSCHAFTEN	10,8	8,8	9,6	k.A.	4,0	4,0
48 Informatik	10,8	8,8	9,6	k.A.	4,0	4,0
Insgesamt	7,2	7,1	7,1	4,4	4,0	4,0

Erhebungszeitraum: 1.10.2008 - 30.9.2009 (III.1.3)

Diplomstudien (mit Abschnittsgliederung)	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	3,0	4,0	3,4	8,6	8,6	8,3	11,6	12,7	11,6
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	3,0	4,0	3,4	8,6	8,6	8,3	11,6	12,7	11,6
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	3,6	4,0	3,7	8,2	8,2	8,3	11,8	12,3	12,0
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	2,8	3,0	2,8	7,5	8,2	7,9	10,3	11,2	10,7
34 Wirtschaft und Verwaltung	3,7	4,4	4,0	8,4	8,2	8,3	12,1	12,7	12,3
Insgesamt	3,5	4,0	3,6	8,3	8,2	8,3	11,8	12,3	12,0

Bachelor- & Masterstudien (ohne Abschnittsgliederung)	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	5,8	5,8	5,8	k.A.	k.A.	k.A.
34 Wirtschaft und Verwaltung	5,9	5,8	5,9	k.A.	k.A.	k.A.
38 Recht	5,6	k.A.	5,6	k.A.	k.A.	k.A.
4 NATURWISSENSCHAFTEN	9,8	9,7	9,7	k.A.	4,0	4,0
48 Informatik	9,8	9,7	9,7	k.A.	4,0	4,0
Insgesamt	5,8	6,0	5,9	k.A.	4,0	4,0

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2011

Curriculum	Prüfungsergebnis								
	erfüllt			nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	175	91	266	27	10	37	202	101	303
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	175	91	266	27	10	37	202	101	303
146 Ausbild. von Lehrern in berufsbild. Fächern	175	91	266	27	10	37	202	101	303
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	796	918	1.714	754	825	1.579	1.550	1.743	3.293
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	111	148	259	60	65	125	171	213	384
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	47	31	78	31	28	59	78	59	137
314 Wirtschaftswissenschaft	64	117	181	29	37	66	93	154	247
34 Wirtschaft und Verwaltung	615	702	1.317	681	754	1.435	1.296	1.456	2.752
343 Kredit- und Versicherungswesen	128	217	345	63	84	147	191	301	492
344 Steuer- und Rechnungswesen	87	112	199	46	109	155	133	221	354
345 Management und Verwaltung	400	373	773	572	561	1.133	972	934	1.906
38 Recht	70	68	138	13	6	19	83	74	157
380 Recht	70	68	138	13	6	19	83	74	157
Insgesamt	971	1.009	1.980	781	835	1.616	1.752	1.844	3.596

Erklärungen:

- Die Bewerber/innenzahlen beziehen sich auf den Studienbeginn im WS 2011.
- Haben sich Studierende für mehr als ein Studium beworben, werden sie dementsprechend mehrfach gezählt.
- Alle berücksichtigte, einer besonderen Zulassungsbedingung unterliegende Curricula beruhen auf qualitativen Zulassungsbedingungen für Master- und PhD-Studien gemäß § 64 Abs. 4, 5 und 6 UG 2002.

Interpretation:

Diese Kennzahl zeigt die Anzahl der Bewerber/innen für ein einer besonderen Zulassungsbedingung unterliegendes Master- bzw. PhD-Studium, wobei der Anteil der Bewerbungen für ein Masterstudium etwa 97% der Gesamtanzahl der Bewerbungen ausmacht. Für die Erfüllung der besonderen Zulassungsbedingung werden bei den deutschsprachigen Studien die erforderlichen inhaltlichen Voraussetzungen auf Basis des Erststudiums überprüft, während bei den englischsprachigen Studien darüber hinaus noch in der Zulassungsverordnung festgelegte zusätzliche qualitative Voraussetzungen erfüllt sein müssen. Im Vergleich zur Gesamtanzahl der Bewerbungen im vergangenen Wintersemester 2010 (insgesamt rund 2.000 Bewerbungen) war die Nachfrage im Wintersemester 2011 um 76% höher (+ 1.554 Bewerbungen), werden nur jene Bewerber/innen betrachtet, die die im Studienplan bzw. in der Zulassungsverordnung definierte qualitative Zulassungsbedingung erfüllen, ist sogar ein Anstieg um knapp 120% (+ 1.074 positiv erfüllte Bewerbungen) zu verzeichnen. Diese Zahlen verdeutlichen jedenfalls die stark zunehmende Nachfrage nach Masterstudienplätzen an der WU.

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2010

Curriculum	erfüllt			Prüfungsergebnis nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	110	55	165	6	1	7	116	56	172
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	110	55	165	6	1	7	116	56	172
146 Ausbildung von Lehrern in berufsbildenden Fächern	110	55	165	6	1	7	116	56	172
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	336	405	741	522	607	1.129	858	1.012	1.870
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	69	73	142	36	29	65	105	102	207
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	30	11	41	23	8	31	53	19	72
314 Wirtschaftswissenschaft	39	62	101	13	21	34	52	83	135
34 Wirtschaft und Verwaltung	238	283	521	478	573	1.051	716	856	1.572
343 Kredit- und Versicherungswesen	73	104	177	40	54	94	113	158	271
344 Steuer- und Rechnungswesen	24	22	46	33	85	118	57	107	164
345 Management und Verwaltung	141	157	298	405	434	839	546	591	1.137
38 Recht	29	49	78	8	5	13	37	54	91
380 Recht	29	49	78	8	5	13	37	54	91
Insgesamt	446	460	906	528	608	1.136	974	1.068	2.042

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2011

	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie			Studierendenkategorie			Gesamt		
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Frauen	Männer	Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	1.404	1.207	2.611	108	133	241	1.512	1.340	2.852
	EU	545	533	1.078	79	94	173	624	627	1.251
	Drittstaaten	207	192	399	54	86	140	261	278	539
	Insgesamt	2.156	1.932	4.088	241	313	554	2.397	2.245	4.642
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	7.178	8.335	15.513	230	322	552	7.408	8.657	16.065
	EU	1.483	1.518	3.001	60	124	184	1.543	1.642	3.185
	Drittstaaten	747	716	1.463	79	194	273	826	910	1.736
	Insgesamt	9.408	10.569	19.977	369	640	1.009	9.777	11.209	20.986
Studierende insgesamt	Österreich	8.582	9.542	18.124	338	455	793	8.920	9.997	18.917
	EU	2.028	2.051	4.079	139	218	357	2.167	2.269	4.436
	Drittstaaten	954	908	1.862	133	280	413	1.087	1.188	2.275
	Insgesamt	11.564	12.501	24.065	610	953	1.563	12.174	13.454	25.628

Interpretation:

Die Anzahl der neuzugelassenen ordentlichen Studierenden ist im Vergleich zum Wintersemester 2010 um etwa 13% (-633 Studierende) zurückgegangen, wofür der Rückgang bei den Bachelorbeginner/innen verantwortlich ist. Die Anzahl der Masterbeginner/innen ist im Gegensatz dazu deutlich gestiegen, was sich allerdings in der Anzahl der neuzugelassenen Studierenden nur teilweise widerspiegelt, weil darin die universitätseigenen Bachelorabsolvent/inn/en nicht als neuzugelassene Studierende gezählt werden. Internationale ordentliche Studierende sind ebenfalls mehr neuzugelassen worden als noch im Wintersemester 2010 (1.477, +3,6%). Bei den ordentlichen Studierenden im zweiten und in höheren Semestern zeigt sich ein Rückgang von rund 1.200 Studierenden (-5,8%), der sich insbesondere durch die Schließung einer ersten Tranche von Diplomstudien aufgrund der ausgelaufenen Übergangsfrist, aber auch durch eine gestiegene Absolvent/inn/enanzahl von Diplomstudierenden im Studienjahr 2010/11 und eine bereits im Vorjahr zurückgegangene Anzahl von neuzugelassenen ordentlichen Studierenden begründen lassen dürfte. Insgesamt sind im Wintersemester 2011 an der WU 25.628 Studierende (ordentliche und außerordentliche) zugelassen und somit zwar um 6,6% weniger als im Wintersemester davor, dennoch bleibt die Anzahl der Studierenden mit mehr als 25.000 auf einem sehr hohen Niveau und erfordert eine entsprechende Ressourcenausstattung.

Anmerkung zur Zeitreihe:

Kontinuität mit der früheren Kennzahl III.1.5 ist gegeben.

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2010

	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie			Studierendenkategorie			Gesamt		
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Frauen	Männer	Gesamt
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	1.798	1.462	3.260	81	112	193	1.879	1.574	3.453
	EU	538	498	1.036	88	85	173	626	583	1.209
	Drittstaaten	237	138	375	50	84	134	287	222	509
	Insgesamt	2.573	2.098	4.671	219	281	500	2.792	2.379	5.171
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	7.900	8.746	16.646	248	317	565	8.148	9.063	17.211
	EU	1.528	1.504	3.032	61	123	184	1.589	1.627	3.216
	Drittstaaten	752	773	1.525	110	214	324	862	987	1.849
	Insgesamt	10.180	11.023	21.203	419	654	1.073	10.599	11.677	22.276
Studierende insgesamt	Österreich	9.698	10.208	19.906	329	429	758	10.027	10.637	20.664
	EU	2.066	2.002	4.068	149	208	357	2.215	2.210	4.425
	Drittstaaten	989	911	1.900	160	298	458	1.149	1.209	2.358
	Insgesamt	12.753	13.121	25.874	638	935	1.573	13.391	14.056	27.447

Wintersemester 2009 (III.1.5)

	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	2.171	1.773	3.944	122	186	308	2.293	1.959	4.252
	EU	602	492	1.094	64	101	165	666	593	1.259
	Drittstaaten	193	150	343	66	102	168	259	252	511
	Insgesamt	2.966	2.415	5.381	252	389	641	3.218	2.804	6.022
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	7.533	8.202	15.735	250	313	563	7.783	8.515	16.298
	EU	1.324	1.295	2.619	46	77	123	1.370	1.372	2.742
	Drittstaaten	740	744	1.484	91	201	292	831	945	1.776
	Insgesamt	9.597	10.241	19.838	387	591	978	9.984	10.832	20.816
Studierende insgesamt	Österreich	9.704	9.975	19.679	372	499	871	10.076	10.474	20.550
	EU	1.926	1.787	3.713	110	178	288	2.036	1.965	4.001
	Drittstaaten	933	894	1.827	157	303	460	1.090	1.197	2.287
	Insgesamt	12.563	12.656	25.219	639	980	1.619	13.202	13.636	26.838

2.A.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien

Erhebungszeitraum: 1.10.2010 – 31.10.2011

Staatsangehörigkeit	Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	4.899	4.922	9.821
EU 1.112	1.062	2.174	
Drittstaaten	599	462	1.061
Insgesamt	6.610	6.446	13.056

Erklärung:

- Prüfungsaktiv ist ein/e Studierende/r nur dann, wenn er/sie im betrachteten Studienjahr in einem Bachelor-, Master- oder Diplomstudium einen Studienerfolg im Ausmaß von insgesamt mindestens 16 ECTS-Punkten (8 positiv absolvierte Semesterstunden) erzielt oder einen Studienabschnitt (ausgenommen den letzten) abgeschlossen hat. Diese Definition gilt seit der Wissensbilanz 2010 (davor wurden alle - egal ob positiv oder negativ beurteilte - Prüfungen gezählt) und ist bei einer Analyse mit längerem Vergleichszeitraum zu berücksichtigen.
- Ebenfalls seit der Wissensbilanz 2010 ist die Kategorie ‚andere Staaten‘ in ‚EU‘ und ‚Drittstaaten‘ aufgespalten.
- Prüfungsleistungen im Rahmen der Mitbelegung finden seit dem Studienjahr 2009/10 in der Kennzahl eine Berücksichtigung.

Interpretation:

Im Studienjahr 2010/11 ist die Anzahl der prüfungsaktiven ordentlichen Studierenden deutlich gestiegen (+9,0%). Auffallend ist im Vergleich zum Studienjahr 2010/11, dass dieser Anstieg durch die ausländischen prüfungsaktiven Studierenden getragen wird (+931 Studierende), während sich die Anzahl der österreichischen prüfungsaktiven Studierenden nur leicht erhöht hat (+155 Studierende).

Anmerkung zur Zeitreihe:

Kontinuität zur bisherigen Kennzahl III.1.6 ist prinzipiell gegeben, jedoch wurde die Kategorie „andere Staaten“ in EU und Drittstaaten aufgespalten.

2. Kernprozesse – 2.A Lehre und Weiterbildung

Erhebungszeitraum: 1.10.2009 – 31.10.2010

Staatsangehörigkeit	Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	4.883	4.790	9.673
EU	816	779	1.595
Drittstaaten	398	308	706
Insgesamt	6.097	5.877	11.974

Erhebungszeitraum: 1.10.2008 – 31.10.2009 (III.1.6)

Staatsangehörigkeit	Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	5.464	5.341	10.805
andere Staaten	1.861	1.683	3.544
Insgesamt	7.325	7.024	14.349

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2011

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	284	154	438	11	7	18	4	1	5	299	162	461
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	284	154	438	11	7	18	4	1	5	299	162	461
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	10.251	11.544	21.795	2.373	2.381	4.754	1.214	1.133	2.347	13.838	15.058	28.896
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	318	485	803	57	47	104	23	18	41	398	550	948
34 Wirtschaft und Verwaltung	7.014	7.884	14.898	1.858	1.912	3.770	899	847	1.746	9.771	10.643	20.414
38 Recht	2.919	3.175	6.094	458	422	880	292	268	560	3.669	3.865	7.534
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	19	103	122	3	11	14	5	23	28	27	137	164
48 Informatik	19	103	122	3	11	14	5	23	28	27	137	164
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	5	5	10	0	0	0	1	0	1	6	5	11
99 Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	5	5	10	0	0	0	1	0	1	6	5	11
Insgesamt	10.559	11.806	22.365	2.387	2.399	4.786	1.224	1.157	2.381	14.170	15.362	29.532
Insgesamt Studienart/Gesamt												
Diplomstudium	990	1.202	2.192	174	158	332	95	66	161	1.259	1.426	2.685
Bachelorstudium	8.575	9.257	17.832	1.899	1.929	3.828	993	961	1.954	11.467	12.147	23.614
Masterstudien	615	747	1.362	245	213	458	85	95	180	945	1.055	2.000
Doktoratsstudien	379	600	979	69	99	168	51	35	86	499	734	1.233

Interpretation:

Die Anzahl der belegten ordentlichen Studien ist im Vergleich zum vergangenen Wintersemester 2010 um rund 2.500 Studien gesunken, das ergibt ein Minus von 8%. Dieser Rückgang wird durch die Diplomstudien verursacht, wofür zwei Gründe maßgeblich sind: zum einen wurde mit Ende des Sommersemester 2011 eine erste Tranche von Diplomstudien aufgrund der ausgelaufenen Übergangsfrist geschlossen und zum anderen war im Studienjahr 2010/11 die Anzahl der Diplomstudienabschlüsse überdurchschnittlich hoch. Der Rückgang bei den belegten Bachelorstudien (-2,4%) konnte hingegen durch den Zuwachs bei den Masterstudien (+68,2%) überkompensiert werden. Die Anzahl der belegten Masterstudien liegt damit bereits bei 2.000. Bei Differenzierung der belegten Studien nach Staatsangehörigkeit bleibt ein unverändertes Bild: Für alle drei Gruppen zeigt sich ein Rückgang der belegten Diplom-, Bachelor- und Doktoratsstudien und gleichzeitig ein Anstieg der belegten Masterstudien, wobei hier die Studierenden aus der EU den prozentuell gesehen stärksten Zuwachs aufweisen (+78,2% im Vergleich zum Wintersemester 2010).

Anmerkung zur Zeitreihe:

Kontinuität zur bisherigen Kennzahl III.1.7 ist auf der Ebene „Insgesamt“ gegeben.

2. Kernprozesse – 2.A Lehre und Weiterbildung

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2010

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	302	144	446	6	3	9	5	2	7	313	149	462
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	302	144	446	6	3	9	5	2	7	313	149	462
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	11.612	12.482	24.094	2.416	2.344	4.760	1.254	1.118	2.372	15.282	15.944	31.226
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	506	712	1.218	57	62	119	22	19	41	585	793	1.378
34 Wirtschaft und Verwaltung	8.072	8.619	16.691	1.913	1.901	3.814	933	848	1.781	10.918	11.368	22.286
38 Recht	3.034	3.151	6.185	446	381	827	299	251	550	3.779	3.783	7.562
4 NATURWISSENSCHAFTEN	71	241	312	8	17	25	9	38	47	88	296	384
48 Informatik	71	241	312	8	17	25	9	38	47	88	296	384
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	6	6	12	0	0	0	1	0	1	7	6	13
99 Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	6	6	12	0	0	0	1	0	1	7	6	13
Insgesamt	11.991	12.873	24.864	2.430	2.364	4.794	1.269	1.158	2.427	15.690	16.395	32.085
Insgesamt Studienart/Gesamt												
Diplomstudium	2.056	2.398	4.454	318	302	620	138	114	252	2.512	2.814	5.326
Bachelorstudium	9.151	9.334	18.485	1.904	1.842	3.746	1.011	946	1.957	12.066	12.122	24.188
Masterstudien	357	455	812	145	112	257	62	58	120	564	625	1.189
Doktoratsstudien	427	686	1.113	63	108	171	58	40	98	548	834	1.382

Wintersemester 2009 (III.1.7)

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	324	148	472	4	3	7	1	1	2	329	152	481
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	324	148	472	4	3	7	1	1	2	329	152	481
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	11.426	12.078	23.504	2.223	2.074	4.297	1.172	1.077	2.249	14.821	15.229	30.050
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	593	853	1.446	53	73	126	23	18	41	669	944	1.613
34 Wirtschaft und Verwaltung	8.319	8.556	16.875	1.835	1.713	3.548	915	855	1.770	11.069	11.124	22.193
38 Recht	2.514	2.669	5.183	335	288	623	234	204	438	3.083	3.161	6.244
4 NATURWISSENSCHAFTEN	110	322	432	12	21	33	12	46	58	134	389	523
48 Informatik	110	322	432	12	21	33	12	46	58	134	389	523
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	5	4	9	0	0	0	0	0	0	5	4	9
99 Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	5	4	9	0	0	0	0	0	0	5	4	9
Insgesamt	11.865	12.552	24.417	2.239	2.098	4.337	1.185	1.124	2.309	15.289	15.774	31.063

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Erhebungszeitraum: 1.10.2010-30.9.2011

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	215	141	356	19	13	32	234	154	388
sonstige	21	13	34	184	207	391	205	220	425
Insgesamt	236	154	390	203	220	423	439	374	813

Interpretation:

Im Berichtsjahr 2011 absolvierten rund 810 Studierende einen geförderten Studienaufenthalt im Ausland, dies ist gegenüber dem Vorjahr eine leichte Steigerung um 3,7 Prozent.

Anmerkung zur Zeitreihe:

Kontinuität zur bisherigen Kennzahl III.1.8 ist prinzipiell gegeben. Der Umstieg auf Studienjahresbetrachtung wird von 2009 auf 2010 zu einem einmaligen Anstieg führen.

Studienjahr 2009/10

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	229	132	361	11	20	31	240	152	392
sonstige	17	5	22	179	191	370	196	196	392
Insgesamt	246	137	383	190	211	401	436	348	784

Wintersemester 2009 (III.1.8)

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	100	68	168	3	11	14	103	79	182
sonstige	12	3	15	90	100	190	102	103	205
Insgesamt	112	71	183	93	111	204	205	182	387

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Erhebungszeitraum: 1.10.2010–30.9.2011

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	2	0	2	0	0	0	2	0	2
ERASMUS	225	180	405	35	13	48	260	193	453
sonstige	9	8	17	251	153	404	260	161	421
Insgesamt	236	188	424	286	166	452	522	354	876

Interpretation:

Die Zahl der Incomings, also Studierende die ein Auslandssemester an der WU absolvieren, ist gegenüber dem Vorjahr wieder leicht angestiegen, vor allem bei Studierenden aus dem EU-Raum und hier vorwiegend aus CEE Ländern. Wie auch bei den Outgoings nützen mehr Frauen als Männer die Möglichkeiten für ein Auslandssemester.

Anmerkung zur Zeitreihe:

Kontinuität zur bisherigen Kennzahl III.1.9 ist prinzipiell gegeben. Der Umstieg auf Studienjahresbetrachtung wird von 2009 auf 2010 zu einem einmaligen Anstieg führen.

Studienjahr 2009/10

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	252	170	422	29	16	45	281	186	467
sonstige	2	8	10	222	134	356	224	142	366
Insgesamt	254	178	432	251	150	401	505	328	833

Wintersemester 2009 (III.1.9)

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	149	98	247	12	7	19	161	105	266
sonstige	1	2	3	99	64	163	100	66	166
Insgesamt	150	100	250	111	71	182	261	171	432

2.A.10 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bachelor-, Master- und Diplomstudien

Erhebungszeitraum: 1.10.2010 – 30.9.2011

	Frauen	Männer	Gesamt
Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Prozent	55,9	53,5	54,6

Erklärung:

- Definiert ist die Erfolgsquote als die Anzahl der Abschlüsse eines Bachelor-, Master- oder Diplomstudiums, gemessen an den Studierenden von Bachelor- und Diplomstudien im dritten Semester sowie von Masterstudien im ersten Semester jenes Studienjahres, das sich auf Basis der Studiendauer als Vergleichsstudienjahr ergibt.
- Aufgrund der komplexen Berechnungsmethode dieser Kennzahl wird auf eine Beschreibung der Berechnung an dieser Stelle verzichtet und auf den Arbeitsbehelf zu den WBV-Kennzahlen (Version 6.0) verwiesen.
- Die für die Erfolgsquote herangezogene Studiendauer entspricht einer Österreich-Sicht, d.h. fachspezifische Vorstudienzeiten an verschiedenen Universitäten sind gegebenenfalls mitgezählt. Im Fall eines fachstabilen Studienwechsels wird der/die Studienabschließer/in mit seiner/ihrer gesamten Studiendauer mit dem entsprechenden Beginner/innenjahrgang an der berichtenden Universität ins Verhältnis gesetzt, von dem diese Person jedoch keine Teilmenge sein kann.
- Abschließer/innen mit einer tatsächlichen Studiendauer, die kleiner 75% der Regelstudienzeit ist werden ebenso aus der Berechnung ausgeschlossen wie Fälle mit einer Studiendauer von mehr als 24 Semester.
- Seit der Wissensbilanz 2010 wird die Erfolgsquote nicht mehr nach Studienarten, sondern nur noch auf Gesamtuniversitätsebene ausgewiesen.

Interpretation:

Die Erfolgsquote ist im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr 2009/10 um etwa 16 Prozentpunkte gestiegen und liegt nun bei rund 55%. Damit hat sich die Erfolgsquote seit dem Studienjahr 2007/08 mehr als verdoppelt. Ein Grund für die deutlich verbesserte Erfolgsquote im abgelaufenen Studienjahr 2010/11 ist die merklich gestiegene Anzahl der Studienabschlüsse (insbesondere durch eine noch immer ansteigende Abschließer/innenanzahl bei den Bachelorstudien und einer unverändert hohen Diplomabschließer/innenanzahl). Einen zusätzlichen Einfluss sollte aber auch die grundsätzlich zu erwartende hohe Erfolgsquote bei den Masterstudien haben, die aufgrund der ersten Abschlüsse der im Wintersemester 2009 neu eingeführten Masterstudien zum ersten Mal auf die Gesamterfolgsquote gewirkt haben dürfte.

Anmerkung zur Zeitreihe:

Kontinuität zur bisherigen Kennzahl III.1.4 ist auf der Ebene Universität gegeben.

Erhebungszeitraum: 1.10.2009 – 30.9.2010

	Frauen	Männer	Gesamt
Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Prozent	39,2	37,6	38,4

Erhebungszeitraum: 1.10.2008 – 30.9.2009 (III.1.4)

Erfolgsquote in Prozent	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	27,4	25,0	26,2
Masterstudien	33,6	42,9	41,0
Universität	31,0	29,7	30,4

2. Kernprozesse – 2.B Forschung und Entwicklung

2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

Erhebungszeitraum: 1.10.2010 – 30.9.2011

Curriculum	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftlich Mitarbeiter/innen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN												
11 Mathematik, Informatik	0,3000	1,8225	2,1225	0,9900	2,0700	3,0600	2,8500	4,9969	7,8469	4,1400	8,8894	13,0294
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
52 Rechtswissenschaften	1,9000	10,0462	11,9462	12,6289	5,0500	17,6789	30,4500	34,9500	65,4000	44,9789	50,0462	95,0251
53 Wirtschaftswissenschaften	10,0750	43,8800	53,9550	29,8925	41,3350	71,2275	103,3000	130,0378	233,3378	143,2675	215,2528	358,5203
54 Soziologie	0,0000	2,0000	2,0000	1,9375	0,0000	1,9375	4,2500	4,1875	8,4375	6,1875	6,1875	12,3750
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,4350	1,8975	2,3325	3,6275	2,4450	6,0725	3,4750	5,6719	9,1469	7,5375	10,0144	17,5519
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,6900	1,5200	2,2100	3,1250	0,3750	3,5000	9,4289	6,2327	15,6616	13,2439	8,1277	21,3716
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN												
65 Historische Wissenschaften	0,0000	1,0000	1,0000	0,1750	1,2500	1,4250	2,7500	2,6154	5,3654	2,9250	4,8654	7,7904
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1,4000	2,7300	4,1300	0,8400	0,0000	0,8400	20,7173	11,3346	32,0520	22,9573	14,0646	37,0220
Insgesamt	14,80	64,90	79,70	53,22	52,52	105,74	177,22	200,03	377,25	245,24	317,45	562,69

Interpretation:

Die fachliche Schwerpunktsetzung der WU spiegelt sich in der Zuordnung des wissenschaftlichen Personals zu den entsprechenden Wissenschaftszweigen wider: Knapp 90 Prozent sind in den Sozialwissenschaften vertreten, davon wiederum 71 Prozent in den Wirtschaftswissenschaften und 18,8 Prozent in den Rechtswissenschaften. 6,5 Prozent des Personals unterstützen in den Sprachwissenschaften die internationale Ausrichtung der WU.

Anmerkung zur Zeitreihe:

Kontinuität zur bisherigen Kennzahl III.2.1 ist auf Summenebene (Spalten „Gesamt“) gegeben.

Erhebungszeitraum: 1.10.2009 – 30.9.2010

Curriculum	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftlich Mitarbeiter/innen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN												
11 Mathematik, Informatik	0,0750	1,4850	1,5600	0,6375	1,7363	2,3738	2,4375	6,0474	8,4849	3,1500	9,2687	12,4187
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
52 Rechtswissenschaften	0,9000	10,9000	11,8000	8,4539	2,3625	10,8164	31,3750	31,3750	62,7500	40,7289	44,6375	85,3664
53 Wirtschaftswissenschaften	8,0250	38,3350	46,3600	32,1250	47,4525	79,5775	91,0125	146,0028	237,0153	131,1625	231,7903	362,9528
54 Soziologie	0,0000	2,0000	2,0000	0,3750	0,0000	0,3750	4,2500	4,0000	8,2500	4,6250	6,0000	10,6250
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,2100	1,5600	1,7700	0,8550	1,7363	2,5913	2,8750	6,5349	9,4099	3,9400	9,8312	13,7712
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,6900	1,4900	2,1800	0,1450	0,0000	0,1450	9,9039	6,2327	16,1366	10,7389	7,7227	18,4616
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN												
65 Historische Wissenschaften	0,0000	1,0000	1,0000	0,0000	0,6750	0,6750	2,0000	2,6154	4,6154	2,0000	4,2904	6,2904
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1,4000	2,7300	4,1300	0,0000	0,0000	0,0000	22,1173	11,3346	33,4520	23,5173	14,0646	37,5820
Insgesamt	11,30	59,50	70,80	42,59	53,96	96,55	165,97	214,14	380,11	219,86	327,61	547,47

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009 (III.2.1)

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	0,7%	2,4%	1,7%
11 Mathematik, Informatik	0,7%	2,4%	1,7%
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	89,4%	91,7%	90,7%
52 Rechtswissenschaften	23,1%	18,9%	20,7%
53 Wirtschaftswissenschaften	59,6%	66,4%	63,5%
54 Soziologie	1,9%	1,7%	1,8%
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,7%	2,4%	1,7%
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	4,0%	2,3%	3,1%
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	9,9%	5,9%	7,7%
65 Historische Wissenschaften	1,1%	1,5%	1,3%
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	8,8%	4,4%	6,4%
Insgesamt	100,0%	100,0%	100,0%

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur WU

Stichtag: 31.12.2011

Personalkategorie	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wiss.MA	21	28	49	3	2	5	4	0	4	28	30	58
sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	60	62	122	3	9	12	0	2	2	63	73	136
sonstige Verwendung	15	19	34	2	1	3	0	0	0	17	20	37
Insgesamt	96	109	205	8	12	20	4	2	6	108	123	231

Erklärung:

- Für die Zuordnung der Verwendungsgruppen zur Personalkategorie wird auf den Arbeitsbehelf zu den WBV-Kennzahlen (Version 6.0) verwiesen.
- Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt und der ersten zutreffenden Personalkategorie zugeordnet.
- Grundsätzlich ist die Erhebung dieser Kennzahl kritisch zu sehen, nachdem es keine systematische Verknüpfung zwischen Studium und Beschäftigungsverhältnis gibt. Die einzige Möglichkeit ist eine Verknüpfung der beiden Personenkreise über die Sozialversicherungsnummer und das Geburtsdatum, was einerseits nicht immer zum Erfolg führt (z.B. wenn bei Studienaufnahme für die Sozialversicherungsnummer ein so genanntes Ersatzkennzeichen eingetragen wurde) und andererseits aus datenschutzrechtlicher Sicht bedenklich erscheint.

Interpretation:

Die Anzahl der WU-Doktoratsstudierenden mit einem Beschäftigungsverhältnis zur WU ist im Vergleich zum Wintersemester 2010 um 19 Personen gesunken. Gleichzeitig sind aber an der WU auch um 149 Doktoratsstudierende weniger zugelassen (1.233 im WS 2011). Insgesamt sind rund 19 Prozent der Doktoratsstudierenden an der WU beschäftigt. Der eindeutig überwiegende Teil ist als wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in angestellt (84 Prozent), davon 58 Personen (= 30 Prozent der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen) über Drittmittel finanziert. Des Weiteren ist erkennbar, dass von allen Doktoratsstudierenden mit einem WU-Beschäftigungsverhältnis etwa 11 Prozent ausländische Staatsbürger sind, im Vergleich dazu macht der Anteil der ausländischen Studierenden unter den Doktoratsstudierenden rund 21 Prozent aus. Die Betrachtung der Geschlechterverteilung zeigt, dass zwar mehr männliche als weibliche Doktoratsstudierende ein Beschäftigungsverhältnis zur WU vorweisen, allerdings liegt der relative Anteil in Bezug auf die Gesamtanzahl der Doktoratsstudierenden bei den Frauen deutlich höher (16,8 Prozent der männlichen und 21,6 Prozent der weiblichen Doktoratsstudierenden sind an der WU beschäftigt).

Anmerkung zur Zeitreihe:

Keine Vorläuferkennzahl vorhanden.

Stichtag: 31.12.2010

Personalkategorie	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wiss.MA	20	35	55	2	4	6	2	0	2	24	39	63
sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	57	73	130	2	8	10	1	1	2	60	82	142
sonstige Verwendung	18	23	41	1	3	4	0	0	0	19	26	45
Insgesamt	95	131	226	5	15	20	3	1	4	103	147	250

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Erhebungszeitraum: 1.10.2010 – 30.9.2011

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich		
		Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	Gesamt	66	22	88
	Erstabschluss	53	14	67
	weiterer Abschluss	13	8	21
14 Erziehungswissenschaft und Ausbild. von Lehrkräften	Gesamt	66	22	88
	Erstabschluss	53	14	67
	weiterer Abschluss	13	8	21
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	Gesamt	1.166	1.218	2.384
	Erstabschluss	1.115	1.144	2.259
	weiterer Abschluss	51	74	125
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	155	158	313
	Erstabschluss	150	153	303
	weiterer Abschluss	5	5	10
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	930	958	1.888
	Erstabschluss	892	899	1.791
	weiterer Abschluss	38	59	97
38 Recht	Gesamt	81	102	183
	Erstabschluss	73	92	165
	weiterer Abschluss	8	10	18
4 NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt	2	28	30
	Erstabschluss	1	10	11
	weiterer Abschluss	1	18	19
48 Informatik	Gesamt	2	28	30
	Erstabschluss	1	10	11
	weiterer Abschluss	1	18	19
Insgesamt		1.234	1.268	2.502
	Studienart			
Insgesamt	Erstabschluss	1.169	1.168	2.337
	davon Bachelorstudium	452	465	917
	davon Diplomstudium	717	703	1.420
	weiterer Abschluss	65	100	165
	davon Masterstudium	32	57	89
davon Doktoratsstudium	33	43	76	

Interpretation:

Nachdem bereits im Studienjahr 2009/10 mit über 2.000 Studienabschlüssen ein Rekordhoch verzeichnet werden konnte, schraubt sich die Anzahl der Studienabschlüsse im Studienjahr 2010/11 um weitere gut 900 Abschlüsse hoch und liegt nun bei 2.982 (+45,7%). Zurückzuführen ist dieser massive Zuwachs auf die weiterhin zunehmende Menge an Bachelorabschlüssen (+518 Studienabschlüsse), aber auch die Anzahl der abgeschlossenen Diplomstudien bleibt aufgrund des Auslaufens auf einem extrem hohen Niveau (+344 Studienabschlüsse), genauer gesagt gab es sogar noch nie so viele Diplomstudienabschlüsse wie im Studienjahr 2010/11. Damit sind vor allem die ‚Erstabschlüsse‘ für das Wachstum verantwortlich. Allerdings nimmt auch die Anzahl der abgeschlossenen Masterstudien zu, im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr ergibt sich ein Plus von 82 Abschlüssen (+200%). Ein Blick auf die Staatsangehörigkeit der Studienabschließer/innen zeigt noch, dass der Anstieg im betrachteten Studienjahr - wie auch schon im Studienjahr zuvor - hauptsächlich den österreichischen Studierenden zugeschrieben werden kann (+753 Studienabschlüsse), wengleich auch die Studierenden aus einem EU-Land einen bemerkenswerten Zuwachs von 70% verzeichnen.

			Staatsangehörigkeit					
EU			Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	1	2	0	0	0	67	23	90
1	1	2	0	0	0	54	15	69
0	0	0	0	0	0	13	8	21
1	1	2	0	0	0	67	23	90
1	1	2	0	0	0	54	15	69
0	0	0	0	0	0	13	8	21
161	177	338	72	62	134	1.399	1.457	2.856
141	160	301	67	56	123	1.323	1.360	2.683
20	17	37	5	6	11	76	97	173
11	11	22	1	4	5	167	173	340
9	8	17	1	4	5	160	165	325
2	3	5	0	0	0	7	8	15
146	161	307	68	58	126	1.144	1.177	2.321
129	147	276	63	52	115	1.084	1.098	2.182
17	14	31	5	6	11	60	79	139
4	5	9	3	0	3	88	107	195
3	5	8	3	0	3	79	97	176
1	0	1	0	0	0	9	10	19
0	1	1	1	4	5	3	33	36
0	1	1	1	2	3	2	13	15
0	0	0	0	2	2	1	20	21
0	1	1	1	4	5	3	33	36
0	1	1	1	2	3	2	13	15
0	0	0	0	2	2	1	20	21
162	179	341	73	66	139	1.469	1.513	2.982
142	162	304	68	58	126	1.379	1.388	2.767
51	64	115	26	21	47	529	550	1.079
91	98	189	42	37	79	850	838	1.688
20	17	37	5	8	13	90	125	215
18	10	28	3	3	6	53	70	123
2	7	9	2	5	7	37	55	92

Anmerkung zur Zeitreihe:

Kontinuität zur bisherigen Kennzahl IV.1.4 ist auf Summenebene (Spalte „Gesamt“) prinzipiell gegeben. Da die Abschlüsse unter 75% der Curricularstudiendauer nicht mehr ausgeschieden werden, kann es von 2009 auf 2010 zu einem einmaligen Anstieg kommen.

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

Erhebungszeitraum: 1.10.2009 – 30.9.2010

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich		
		Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	Gesamt	64	20	84
	Erstabschluss	52	17	69
	weiterer Abschluss	12	3	15
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	Gesamt	64	20	84
	Erstabschluss	52	17	69
	weiterer Abschluss	12	3	15
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	Gesamt	793	830	1.623
	Erstabschluss	756	785	1.541
	weiterer Abschluss	37	45	82
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	86	137	223
	Erstabschluss	84	135	219
	weiterer Abschluss	2	2	4
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	666	637	1.303
	Erstabschluss	637	600	1.237
	weiterer Abschluss	29	37	66
38 Recht	Gesamt	41	56	97
	Erstabschluss	35	50	85
	weiterer Abschluss	6	6	12
4 NATURWISSENSCHAFTEN	Gesamt	3	37	40
	Erstabschluss	2	12	14
	weiterer Abschluss	1	25	26
48 Informatik	Gesamt	3	37	40
	Erstabschluss	2	12	14
	weiterer Abschluss	1	25	26
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	Gesamt	1	0	1
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	1	0	1
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Gesamt	1	0	1
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	1	0	1
Insgesamt		861	887	1.748
	Studienart			
	Erstabschluss	810	814	1.624
	davon Bachelorstudium	228	248	476
	davon Diplomstudium	582	566	1.148
	weiterer Abschluss	51	73	124
	davon Masterstudium	11	28	39
	davon Doktoratsstudium	40	45	85
Insgesamt				

			Staatsangehörigkeit					
Frauen	EU Männer	Gesamt	Frauen	Drittstaaten Männer	Gesamt	Frauen	Gesamt Männer	Gesamt
0	0	0	0	0	0	64	20	84
0	0	0	0	0	0	52	17	69
0	0	0	0	0	0	12	3	15
0	0	0	0	0	0	64	20	84
0	0	0	0	0	0	52	17	69
0	0	0	0	0	0	12	3	15
99	99	198	57	40	97	949	969	1.918
94	93	187	53	38	91	903	916	1.819
5	6	11	4	2	6	46	53	99
10	11	21	1	2	3	97	150	247
8	10	18	1	2	3	93	147	240
2	1	3	0	0	0	4	3	7
88	88	176	55	37	92	809	762	1.571
85	83	168	51	35	86	773	718	1.491
3	5	8	4	2	6	36	44	80
1	0	1	1	1	2	43	57	100
1	0	1	1	1	2	37	51	88
0	0	0	0	0	0	6	6	12
0	2	2	0	2	2	3	41	44
0	2	2	0	0	0	2	14	16
0	0	0	0	2	2	1	27	28
0	2	2	0	2	2	3	41	44
0	2	2	0	0	0	2	14	16
0	0	0	0	2	2	1	27	28
0	0	0	0	0	0	1	0	1
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	1	0	1
0	0	0	0	0	0	1	0	1
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	1	0	1
99	101	200	57	42	99	1.017	1.030	2.047
94	95	189	53	38	91	957	947	1.904
32	33	65	10	9	19	270	290	560
62	62	124	43	29	72	687	657	1.344
5	6	11	4	4	8	60	83	143
0	0	0	0	2	2	11	30	41
5	6	11	4	2	6	49	53	102

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

Anzahl der Studienabschlüsse (IV.1.4), Erhebungszeitraum: 1.10.2008 – 30.9.2009

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich		
		Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG		52	16	68
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	Erstabschluss	51	16	67
	weiterer Abschluss	1	0	1
	Gesamt	52	16	68
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT		651	642	1.293
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	96	109	205
	weiterer Abschluss	2	7	9
	Gesamt	98	116	214
34 Wirtschaft und Verwaltung	Erstabschluss	512	479	991
	weiterer Abschluss	22	31	53
	Gesamt	534	510	1.044
38 Recht	Erstabschluss	12	13	25
	weiterer Abschluss	7	3	10
	Gesamt	19	16	35
4 NATURWISSENSCHAFTEN		6	38	44
48 Informatik	Erstabschluss	2	20	22
	weiterer Abschluss	4	18	22
	Gesamt	6	38	44
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN		1	1	2
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	weiterer Abschluss	1	1	2
	Gesamt	1	1	2
Insgesamt		710	697	1.407
	Studienart			
	Erstabschluss	673	637	1.310
	davon Bachelorstudium	55	78	133
	davon Diplomstudium	618	559	1.177
	weiterer Abschluss	37	60	97
	davon Masterstudium	5	18	23
	davon Doktoratsstudium	32	42	74
	Gesamt	710	697	1.407
	davon Bachelorstudium	55	78	133
	davon Diplomstudium	618	559	1.177
	davon Masterstudium	5	18	23
	davon Doktoratsstudium	32	42	74
Insgesamt				

	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	1	1	2	0	0	0	53	17	70
	1	1	2	0	0	0	52	17	69
	0	0	0		0	0	1	0	1
	1	1	2	0	0	0	53	17	70
	80	95	175	52	29	81	783	766	1.549
	4	8	12	6	4	10	106	121	227
	0	0	0	2	0	2	4	7	11
	4	8	12	8	4	12	110	128	238
	71	79	150	42	25	67	625	583	1.208
	4	7	11	2	0	2	28	38	66
	75	86	161	44	25	69	653	621	1.274
	1	1	2	0	0	0	13	14	27
	0	0	0	0	0	0	7	3	10
	1	1	2	0	0	0	20	17	37
	0	9	9	0	3	3	6	50	56
	0	6	6	0	3	3	2	29	31
	0	3	3	0	0	0	4	21	25
	0	9	9	0	3	3	6	50	56
	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	81	105	186	52	32	84	843	834	1.677
	77	95	172	48	32	80	798	764	1.562
	5	10	15	1	4	5	61	92	153
	72	85	157	47	28	75	737	672	1.409
	4	10	14	4	0	4	45	70	115
	0	3	3	0	0	0	5	21	26
	4	7	11	4	0	4	40	49	89
	81	105	186	52	32	84	843	834	1.677
	5	10	15	1	4	5	61	92	153
	72	85	157	47	28	75	737	672	1.409
	0	3	3	0	0	0	5	21	26
	4	7	11	4	0	4	40	49	89

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Erhebungszeitraum: 1.10.2010 – 30.9.2011

Staatsangehörigkeit

Curriculum	Art des Abschlusses	Österreich		Gesamt
		Frauen	Männer	
1 PÄDAGOGIK	Gesamt	21	9	30
	Erstabschluss	14	4	18
	weiterer Abschluss	7	5	12
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Gesamt	21	9	30
	Erstabschluss	14	4	18
	weiterer Abschluss	7	5	12
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	Gesamt	163	220	383
	Erstabschluss	139	180	319
	weiterer Abschluss	24	40	64
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	7	9	16
	Erstabschluss	6	7	13
	weiterer Abschluss	1	2	3
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	124	174	298
	Erstabschluss	108	144	252
	weiterer Abschluss	16	30	46
38 Recht	Gesamt	32	37	69
	Erstabschluss	25	29	54
	weiterer Abschluss	7	8	15
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	Gesamt	1	5	6
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	1	5	6
48 Informatik	Gesamt	1	5	6
	Erstabschluss	0	0	0
	weiterer Abschluss	1	5	6
Insgesamt		185	234	419
	Studienart			
Insgesamt	Erstabschluss	153	184	337
	davon Bachelorstudium	103	129	232
	davon Diplomstudium	50	55	105
	weiterer Abschluss	32	50	82
	davon Masterstudium	29	42	71
	davon Doktoratsstudium	3	8	11

Erklärungen:

- Die Abschlüsse in der Toleranzstudienzeit umfassen alle Studienabschlüsse, die innerhalb der Studiendauer laut Curriculum zuzüglich eines Semesters (+1), im Fall von Diplomstudien zuzüglich zwei Semester (+2) erfolgen.
- Studienabschlüsse unter 75% der Curricularstudiendauer werden seit der Wissensbilanz 2010 nicht mehr ausgeschieden. Dies ist bei einer Analyse mit längerem Betrachtungszeitraum zu berücksichtigen.
- Die Zählung der Semester entspricht einer Österreich-Sicht, d.h. facheinschlägige Vorstudienzeiten an verschiedenen Universitäten wurden gegebenenfalls mit berücksichtigt.

Interpretation:

Die Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer ist auf 507 Studienabschlüsse gesunken (-101 Abschlüsse), gleichzeitig ist jedoch die Gesamtzahl der Studienabschlüsse deutlich gestiegen. Damit konnten im Studienjahr 2010/11 nur 17% der Abschießer/innen ihr Studium innerhalb der Toleranzstudiendauer erfolgreich beenden. Im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr 2009/10 ist die Anzahl der hier betrachteten Abschlüsse bei den Diplomstudien um rund 63% auf 126 Abschlüsse gesunken, woraus erkennbar ist, dass nur noch etwa 7% der Diplomstudienabschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer erfolgten und somit auch verdeutlicht, dass Diplomstudien fast nur noch von langsameren Studierenden abgeschlossen werden. Darüber hinaus ist auch bei den Bachelorstudierenden die Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer zurück gegangen (-30 Abschlüsse). Erfreulich ist hingegen, dass immer mehr Masterstudierende innerhalb der Regelstudienzeit ihr Studium erfolgreich beenden - hier gibt es ein Plus von 77 Abschlüssen.

EU			Drittstaaten			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
0	0	0	0	0	0	21	9	30
0	0	0	0	0	0	14	4	18
0	0	0	0	0	0	7	5	12
0	0	0	0	0	0	21	9	30
0	0	0	0	0	0	14	4	18
0	0	0	0	0	0	7	5	12
33	39	72	9	6	15	205	265	470
14	28	42	6	4	10	159	212	371
19	11	30	3	2	5	46	53	99
5	2	7	0	0	0	12	11	23
3	1	4	0	0	0	9	8	17
2	1	3	0	0	0	3	3	6
27	36	63	9	6	15	160	216	376
11	26	37	6	4	10	125	174	299
16	10	26	3	2	5	35	42	77
1	1	2	0	0	0	33	38	71
0	1	1	0	0	0	25	30	55
1	0	1	0	0	0	8	8	16
0	0	0	0	1	1	1	6	7
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	1	1	1	6	7
0	0	0	0	1	1	1	6	7
0	0	0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	1	1	1	6	7
33	39	72	9	7	16	227	280	507
14	28	42	6	4	10	173	216	389
6	20	26	2	3	5	111	152	263
8	8	16	4	1	5	62	64	126
19	11	30	3	3	6	54	64	118
18	10	28	3	2	5	50	54	104
1	1	2	0	1	1	4	10	14

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

Erhebungszeitraum: 1.10.2009 – 30.9.2010

Staatsangehörigkeit				
Curriculum	Art des Abschlusses	Frauen	Österreich Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	Gesamt	26	9	35
	Erstabschluss	17	7	24
	weiterer Abschluss	9	2	11
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	Gesamt	26	9	35
	Erstabschluss	17	7	24
	weiterer Abschluss	9	2	11
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	Gesamt	222	259	481
	Erstabschluss	216	256	472
	weiterer Abschluss	6	3	9
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	24	32	56
	Erstabschluss	23	32	55
	weiterer Abschluss	1	0	1
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	175	197	372
	Erstabschluss	173	197	370
	weiterer Abschluss	2	0	2
38 Recht	Gesamt	23	30	53
	Erstabschluss	20	27	47
	weiterer Abschluss	3	3	6
4 NATURWISSENSCHAFTEN	Gesamt	0	13	13
	Erstabschluss	0	1	1
	weiterer Abschluss	0	12	12
48 Informatik	Gesamt	0	13	13
	Erstabschluss	0	1	1
	weiterer Abschluss	0	12	12
Insgesamt		248	281	529
	Studienart			
Insgesamt	Erstabschluss	233	264	497
	davon Bachelorstudium	149	147	296
	davon Diplomstudium	84	117	201
	weiterer Abschluss	15	17	32
	davon Masterstudium	10	15	25
davon Doktoratsstudium	5	2	7	

	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
	0	0	0	0	0	0	26	9	35
	0	0	0	0	0	0	17	7	24
	0	0	0	0	0	0	9	2	11
	0	0	0	0	0	0	26	9	35
	0	0	0	0	0	0	17	7	24
	0	0	0	0	0	0	9	2	11
	26	32	58	10	8	18	258	299	557
	26	32	58	10	8	18	252	296	548
	0	0	0	0	0	0	6	3	9
	4	4	8	0	1	1	28	37	65
	4	4	8	0	1	1	27	37	64
	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	21	28	49	10	6	16	206	231	437
	21	28	49	10	6	16	204	231	435
	0	0	0	0	0	0	2	0	2
	1	0	1	0	1	1	24	31	55
	1	0	1	0	1	1	21	28	49
	0	0	0	0	0	0	3	3	6
	0	0	0	0	2	2	0	15	15
	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	0	0	0	0	2	2	0	14	14
	0	0	0	0	2	2	0	15	15
	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	0	0	0	0	2	2	0	14	14
	26	32	58	10	10	20	284	323	607
	26	32	58	10	8	18	269	304	573
	14	18	32	7	6	13	170	171	341
	12	14	26	3	2	5	99	133	232
	0	0	0	0	2	2	15	19	34
	0	0	0	0	2	2	10	17	27
	0	0	0	0	0	0	5	2	7

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzzeit (IV.1.4), Erhebungszeitraum: 1.10.2008 – 30.9.2009

Curriculum	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG		23	7	30
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft		23	7	30
	Erstabschluss	23	7	30
	weiterer Abschluss	0	0	0
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT		215	210	425
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften		40	42	82
	Erstabschluss	40	41	81
	weiterer Abschluss	0	1	1
34 Wirtschaft und Verwaltung		159	159	318
	Erstabschluss	158	154	312
	weiterer Abschluss	1	5	6
38 Recht		16	9	25
	Erstabschluss	11	9	20
	weiterer Abschluss	5	0	5
4 NATURWISSENSCHAFTEN		3	15	18
48 Informatik		3	15	18
	Erstabschluss	0	4	4
	weiterer Abschluss	3	11	14
Insgesamt		241	232	473
	Studienart (Anzahl Toleranzsemester)			
	Erstabschluss	232	215	447
	davon Diplomstudium (2)	181	160	341
	davon Bachelorstudium (1)	51	55	106
	weiterer Abschluss	9	17	26
	davon Masterstudium (1)	4	11	15
	davon Doktoratsstudium (1)	5	6	11
Insgesamt				

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

Erhebungszeitraum: 01.10.2010 – 30.09.2011

Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
EU	331	192	523
Drittstaaten	230	283	513
Insgesamt	561	475	1.036

Interpretation:

Die Anzahl der Studienabschlüsse mit einem geförderten Auslandsaufenthalt hat sich im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr erfreulicherweise um 30 Prozent erhöht, allerdings ist auch die Anzahl der Erstabschlüsse (Bachelor, Diplom) um 45 Prozent gestiegen. Der hohe Anteil an Studierenden der WU mit Auslandserfahrung wurde damit neuerlich bestätigt.

Erhebungszeitraum: 01.10.2009-30.09.2010

Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
EU	227	141	368
Drittstaaten	216	214	430
Insgesamt	443	355	798

Erhebungszeitraum: 1.10.2008 – 30.9.2009 (IV.1.2)

Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
EU	209	137	346
Drittstaaten	127	150	277
Insgesamt	336	287	623

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.B Forschung und Entwicklung

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

		Erhebungszeitraum: 1.1.2011 – 31.12.2011	Erhebungszeitraum: 1.1.2010 – 31.12.2010	Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009 (IV.2.2)
Wissenschaftszweig		Gesamt	Gesamt	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	38,5	42	13,3
11	Mathematik, Informatik	38,5	42	13,3
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	775,3	799	1.204,2
52	Rechtswissenschaften	211,2	260	363,0
53	Wirtschaftswissenschaften	516,9	503	778,9
54	Soziologie	8,5	9	31,6
57	Angewandte Statistik, Sozialstatistik	19	14	13,3
59	Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	19,7	13	17,5
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	24,2	21	39,5
61	Philosophie	-	-	-
65	Historische Wissenschaften	5,3	7	12,0
66	Sprach- und Literaturwissenschaften	18,9	14	27,5
Typus von Publikationen				
Insgesamt	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	38	44	80
	Erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	101	80	79
	Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	353	364	486
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	267	290	377
	Proceedings	-	-	110
	Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	-	-	20
	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	79	84	105
	Gesamt	838	862	1.257

Interpretation:

Die WU-Forscher/innen haben 2011 838 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, darunter 101 erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften und 38 Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern sowie 267 erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken. Besonders erfreulich ist die stetige Steigerung über die Jahre bei den qualitativ hochwertigen Beiträgen in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften. Im Jahr 2011 konnte die Anzahl an entsprechenden Beiträgen von 80 auf 101 (26%) gesteigert werden.

Anmerkung zur Zeitreihe:

Kontinuität mit der früheren Kennzahl IV.2.2 ist für die wissenschaftlichen Veröffentlichungen auf der Ebene der einzelnen Publikationstypen - mit Ausnahme des mit Wissensbilanzjahr 2010 aufgelassenen Publikationstyps „Proceedings“ und der Kennzahl 3.B.2 zugeordneten Posterbeiträge - gegeben. Für die wissenschaftlichen Publikationen ergibt sich hinsichtlich Ton-, Bild- und Datenträger sowie der Kataloge und anderen Druckwerke Kontinuität mit der früheren Kennzahl VII.5 auf Summenebene.

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.B Forschung und Entwicklung

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen

Erhebungszeitraum: 1.1.2011 – 31.12.2011

Wissenschaftszweig	Vortragstypus						
	Vorträge auf Einladung			sonstige			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	2,5	1,6	4,1	9,6	20,3	29,9	
11 Mathematik, Informatik	2,5	1,6	4,1	9,6	20,3	29,9	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	13	50,2	63,2	169,9	287,2	457,1	
52 Rechtswissenschaften	1,6	3	4,6	13,9	38,2	52,1	
53 Wirtschaftswissenschaften	9,9	38,6	48,5	140,6	237,5	378,1	
54 Soziologie	0	0	0	3,2	0,8	4	
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1,3	4,4	5,7	4,4	5,3	9,7	
59 Sonstige interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,2	4,2	4,4	7,8	5,4	13,2	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0	0,7	0,7	12,1	5,9	18	
65 Historische Wissenschaften	0	0	0	0	0,5	0,5	
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0	0,7	0,7	12,1	5,4	17,5	
Insgesamt	National	4	13	17	48,6	95,4	144
	International	11,5	39,5	51	143	218	361
	Gesamt	15,5	52,5	68	191,6	313,4	505

Interpretation:

Die internationale Präsenz der WU und ihrer Faculty wird durch die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen und Tagungen in der jeweils relevanten internationalen Scientific Community untermauert: WU-Forscher/innen haben 2011 587 Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen gehalten, 68 davon waren auf Einladung. Die Zahlen belegen, dass WU Wissenschaftler/innen in der Scientific Community gut verankert sind.

Anmerkung zur Zeitreihe:

Kontinuität mit der früheren Kennzahl IV.2.3 ist hinsichtlich der Vorträge gegeben. Bei den Poster-Präsentationen besteht Kontinuität zum Publikationstypus Posterbeiträge mit der früheren Kennzahl IV.2.2.

Poster-Präsentationen			Vortragstypus sonstige Präsentationen			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
0,3	1	1,3	0	0	0	12,4	22,9	35,3
0,3	1	1,3	0	0	0	12,4	22,9	35,3
6	6,7	12,7	0	0	0	188,9	344,1	533
0	0	0	0	0	0	15,5	41,2	56,7
5,8	6,2	12	0	0	0	156,3	282,3	438,6
0	0	0	0	0	0	3,2	0,8	4
0,2	0,5	0,7	0	0	0	5,9	10,2	16,1
0	0	0	0	0	0	8	9,6	17,6
0	0	0	0	0	0	12,1	6,6	18,7
0	0	0	0	0	0	0	0,5	0,5
0	0	0	0	0	0	12,1	6,1	18,2
1	1	2	0	0	0	53,6	109,4	163
5,3	6,7	12	0	0	0	159,8	264,2	424
6,3	7,7	14	0	0	0	213,4	373,6	587

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.B Forschung und Entwicklung

Erhebungszeitraum: 1.1.2010 – 31.12.2010

Wissenschaftszweig	Vortragstypus						
	Vorträge auf Einladung			sonstige Vorträge			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	0	1	1	5	24	29	
11 Mathematik, Informatik	0	1	1	5	24	29	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	10	15	25	189	350	539	
52 Rechtswissenschaften	0	0	0	27	49	76	
53 Wirtschaftswissenschaften	10	14	24	145	286	431	
54 Soziologie	0	0	0	3	1	4	
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	0	0	3	7	10	
59 Sonstige interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0	1	1	10	8	18	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0	1	1	20	12	32	
65 Historische Wissenschaften	0	0	0	1	1	2	
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0	1	1	19	11	30	
Insgesamt	National	6	6	12	63	105	168
	International	4	11	15	150	282	432
	Gesamt	10	17	27	213	387	600

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009 (IV.2.3)

Wissenschaftszweig	Vortragstypus									
	Keynote Speaker			Sonstige Speaker/Presenter			Gesamt			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	-	-	-	1,0	7,0	8,1	1,0	7,0	8,1	
11 Mathematik, Informatik	-	-	-	1,0	7,0	8,1	1,0	7,0	8,1	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	4,6	20,0	24,6	190,9	403,6	594,5	195,5	423,5	619,1	
52 Rechtswissenschaften	1,0	1,0	2,0	27,0	98,9	125,9	28,0	99,9	127,9	
53 Wirtschaftswissenschaften	3,0	18,4	21,4	145,3	290,1	435,4	148,4	308,5	456,8	
54 Soziologie	-	-	-	6,3	0,7	7,0	6,3	0,7	7,0	
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	-	-	-	1,0	7,0	8,1	1,0	7,0	8,1	
59 Sonstige interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,6	0,6	1,2	11,3	6,8	18,1	11,9	7,4	19,3	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,7	0,7	1,4	20,4	16,1	36,5	21,1	16,8	37,9	
61 Philosophie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
65 Historische Wissenschaften	-	-	-	-	3,0	3,0	-	3,0	3,0	
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,7	0,7	1,4	20,4	13,1	33,5	21,1	13,8	34,9	
Insgesamt	Veranstaltungs-Typus									
	national	2,0	7,0	9,0	64,0	128,0	192,0	66,0	135,0	201,0
	international	3,3	13,7	17,0	148,3	298,7	447,0	151,6	312,4	464,0
	Gesamt	5,3	20,7	26,0	212,3	426,7	639,0	217,6	447,4	665,0

	Poster-Präsentationen			Vortragstypus sonstige Präsentationen				Gesamt		Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		Frauen	Männer	
	0	0	0	0	0	0		5	25	30
	0	0	0	0	0	0		5	25	30
	6	8	14	0	0	0		205	373	578
	0	1	1	0	0	0		27	50	77
	5	6	11	0	0	0		160	306	466
	0	0	0	0	0	0		3	1	4
	0	0	0		0	0		3	7	10
	1	1	2	0	0	0		11	10	21
	2	2	4	0	0	0		22	15	37
	0	0	0	0	0	0		1	1	2
	2	2	4	0	0	0		21	14	35
	0	2	2	0	0	0		69	113	182
	8	8	16	0	0	0		162	301	463
	8	10	18	0	0	0		231	414	645

Leistungsbericht



Bericht über die Umsetzung der Ziele der Leistungsvereinbarung 2010 bis 2012

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Istwert 2009	Zielwert 2010	Istwert 2010	Zielwert 2011	Istwert 2011	Zielwert 2012	Istwert 2012	Abweichung Istwert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut (in %)
-----	------------------------	-----------	--------------	---------------	--------------	---------------	--------------	---------------	--------------	---

A. PERSONALENTWICKLUNG

1	Steigerung der von den Mitarbeiter/innen absolvierten Tage in Weiterbildungs- und PE-Programmen	Indikator der Wissensbilanz II.1.7 ¹	272,0	310,0	331,0	335,0	353,0	360,0		18 (5,37%)
---	---	---	-------	-------	-------	-------	-------	-------	--	------------

¹ Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Weiterhin entwickelt sich die Wahrnehmung der Weiterbildungsangebote durch die Mitarbeiter/innen günstiger als die ursprünglichen Zielwerte. Dies gelingt vermutlich deshalb so nachhaltig, weil die Angebote hausintern für exakte Zielgruppen zugeschnitten werden und so das Vertrauen der Mitarbeiter/innen in Nutzen und Qualität der PE-Angebote stetig weiter zunimmt.

Prognose für die Zielerreichung 2012

Es ist jedenfalls mit voller Zielerreichung zu rechnen, ggf. gelingt eine erneute Zielübererfüllung in einem ähnlichen Ausmaß wie 2011.

B. FORSCHUNG

1	Erhöhung des Fördervolumens aus §-27-Projekten	Steigerung des Fördervolumens aus kompetitiv vergebenen Forschungsförderungsmitteln (FWF, OeNB, EU-ERC-Programme) ²	3,5 Mio. € ³	3,6 Mio. € (+ 3% ggü. Basisjahr 2009)	4,0 Mio. €	3,64 Mio. € (+4% ggü. Basisjahr 2009)	3,5 Mio. €	3,68 Mio. € (+ 5% ggü. Basisjahr 2009)		-0,14 (-3,8%)
---	--	--	-------------------------	---------------------------------------	------------	---------------------------------------	------------	--	--	---------------

² Wegen einer Diskrepanz zwischen Zielformulierung und Messgröße werden zu diesem Ziel Zahlen ausgewiesen, die kompetitiv eingeworbene Drittmittel aus EU, FWF, OeNB und WWTF beinhalten.

³ In der Leistungsvereinbarung wurde vom Basisjahr 2008 ausgegangen, da zum Zeitpunkt der Erstellung der Leistungsvereinbarung der Wert für 2009 noch nicht vorlag. Dies wurde nun korrigiert.

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Die Einnahmen aus kompetitiv vergebenen Forschungsförderungsmitteln sind gegenüber dem Ist-Wert 2009 - nach einer Steigerung im Vorjahr - 2011 gleichgeblieben. Der Zielwert 2011 wurde somit mit einer Abweichung um EUR 140.000,- bzw. 3,8% knapp verfehlt. Dies begründet sich insbesondere durch das Auslaufen des SFB International Tax Coordination.

Prognose für die Zielerreichung 2012

Aufgrund des Auslaufens des SFB International Tax Coordination kam es 2011 zu einem leichten Rückgang bei den vom FWF eingeworbenen Mitteln. Die exzellente Arbeit des SFB International Tax Coordination findet jedoch nun seine Fortführung in dem vom FWF geförderten Doktoratskolleg International Business Taxation, welches mit Herbst 2011 seine Arbeit bereits aufgenommen hat. Auf Basis der laufenden und neu bewilligten Projekte wird für 2012 mit einer Zielerreichung gerechnet.

C.2. WEITERBILDUNG

1	Internationalität	Anteil internationaler MBA-Studierender	35%	22%	48%	25%	54%	25%		29 (116%)
---	-------------------	---	-----	-----	-----	-----	-----	-----	--	-----------

Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Durch eine sehr erfolgreiche CEE Offensive mit Schwerpunkt Russland stieg der Anteil der ausländischen Studierenden im Jahr 2011 stark an und liegt somit weit über dem für das Berichtsjahr festgelegten Zielwert.

Prognose für die Zielerreichung 2012

Durch eine offensive Bearbeitung des CEE-Marktes wurde das Ziel bereits übererfüllt, aufgrund der Nachfragevolatilität erscheint eine lineare Fortsetzung dieses Trends jedoch nicht wahrscheinlich. Es ist dennoch davon auszugehen, dass der Ist-Wert auch im Jahr 2012 über dem Zielwert liegen wird.

II. Leistungsbericht

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Istwert 2009	Zielwert 2010	Istwert 2010	Zielwert 2011	Istwert 2011	Zielwert 2012	Istwert 2012	Abweichung Istwert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut (in %)
-----	------------------------	-----------	--------------	---------------	--------------	---------------	--------------	---------------	--------------	---

E. ERHÖHUNG DER INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT


1	Ausbau der Austauschprogramme für WU-Studierende	Steigerung der Anzahl der Austauschplätze (Austauschsemester und Kurzprogramme)	760	800	800	850	850	900		0 (0%)
<p>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr Im Jahr 2011 konnten bestehende Verträge ausgeweitet sowie neue Partnerschaftsverträge mit 13 weiteren Universitäten abgeschlossen werden, wodurch der Zielwert erreicht wurde.</p> <p>Prognose für die Zielerreichung 2012 Für das Jahr 2012 ist erneut eine Steigerung zu erwarten, wodurch davon ausgegangen werden kann, dass die Zielzahl erreicht werden wird. Dabei ist damit zu rechnen, dass neue Partnerschaften vor allem im Bereich der Masterstudien akquiriert werden. Diese neuen Partnerschaften sollen dann integrierter Bestandteil des Austausches zwischen zwei Masterprogrammen sein. Auf diese Weise will die WU als Institution ihre Masterprogramme von Anfang an internationalisieren.</p>										

F. INTERUNIVERSITÄRE KOOPERATIONEN

1	Sicherung der Zahl der Studierenden in internationalen Kooperationsprogrammen	Bereitgestellte Plätze für das CEMS-MIM-Programm der WU	80	80	80	80	80	80		0 (0%)
<p>Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr Für das Studienjahr 2011/12 wurden 80 Plätze zur Verfügung gestellt, die Anzahl der tatsächlich zugelassenen Studierenden ist allerdings etwas niedriger, da es immer wieder vorkommt, dass Studierende ein „admission offer“ der WU bekommen, jedoch nicht annehmen. Im Wintersemester 2011/12 wurden letztendlich 71 Studierende für das Programm zugelassen.</p> <p>Prognose für die Zielerreichung 2012 Auch im Studienjahr 2012/13 werden 80 Studienplätze für das Masterprogramm International Management CEMS zur Verfügung gestellt werden. Das Ziel der Sicherung der Zahl der Studierenden in internationalen Kooperationsprogrammen wird somit erreicht werden.</p>										

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für 2011
-----	----------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	----------------------

BEREICHSÜBERGREIFENDE VORHABEN


1	Weiterführung der im LV-Entwurf 2007–2009 definierten Schwerpunkte	Weiterführung des Kompetenzzentrums Mittel- und Osteuropa sowie der Bereiche Finance und Wirtschaftsrecht	Laufend bis 2012	
---	--	---	------------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus

Die im Entwurf der Leistungsvereinbarung 2007 bis 2009 definierten Schwerpunkte wurden mit unverändertem Ressourceneinsatz weitergeführt.

Ergebnisprognose 2012

Das Vorhaben wird planmäßig umgesetzt (siehe oben).


2	Schaffung eines Schwerpunkts „Internationales Rechnungswesen/ Accounting“	Ausbau der bestehenden Stärken des gegenwärtigen Instituts für Revisions-, Treuhand- und Rechnungswesen sowie Vervollständigung der in Forschung und Lehre vertretenen Bereiche	Laufend bis 2012; Ausschreibung mindestens einer zusätzlichen Professur im Jahr 2010	
---	---	---	--	---

Erläuterung zum Ampelstatus

Im Herbst 2010 wurde die Professur International Accounting ausgeschrieben, nachdem im Vorfeld bereits eine umfassende Recherche nach möglichen Kandidaten und Kandidatinnen durchgeführt wurde. Leider konnten die Berufungsverhandlungen mit allen drei Listenplatzierten nicht zu einem erfolgreichen Abschluss gebracht werden. Daher wird diese Professur [Accounting (with special focus on International Accounting)] im Frühjahr 2012 nochmals ausgeschrieben. Eine tatsächliche Besetzung noch 2012 ist daher unwahrscheinlich, eine Verzögerung um ein Jahr wird eintreten.

Ergebnisprognose 2012

Die Umsetzung des Vorhabens ist unsicher, da freiwerdende Professuren und Mittelbaustellen mittelfristig nicht nachbesetzt werden.

3	Gender-Budgeting	Identifikation von möglichen Pilotbereichen, die sich aufgrund ihrer Relevanz, Praktikabilität und auswertbaren Datenlage besonders für die Anwendung von Gender-Budgeting eignen Auswahl und Dokumentation geeigneter Messgrößen, die als Indikatoren zur Zielerreichung herangezogen werden können	Entscheidung über Bereich bis 07/2010 Umsetzung 07/2010 bis Ende 2012	
---	------------------	---	--	---


Erläuterung zum Ampelstatus

Ein Konzept wurde ausgearbeitet, Bereiche wurden identifiziert. Da seitens des BMWF im November 2010 vor dem Hintergrund der Budgetperspektive, für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013 bis 2015 das Globalbudget bestenfalls fortzuschreiben, dazu aufgerufen wurde, Vorhaben in Hinblick auf ihre Folgekosten nochmals zu überdenken, wurde die Umsetzung des Vorhabens eingespart, da diese nur mit zusätzlichem Personal möglich wäre.

Ergebnisprognose 2012

Das Vorhaben wird bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode nur teilweise erfüllt sein, da die Umsetzung eingespart wurde.

A. PERSONALENTWICKLUNG

1	Umsetzung des Kollektivvertrags	Rasche Umsetzung des Kollektivvertrags durch Anpassungen der Personalpolitik und -strategie, möglichst baldige Verankerung der vorgesehenen Pensionskassenregelung in einer entsprechenden Betriebsvereinbarung	Laufend ⁴	
---	---------------------------------	---	----------------------	---

⁴ 4 Bis April 2010 Abschluss der Erstumsetzungsphase des KollV, d.h. Lösungen [Leit- und Richtlinien (Entwürfe für Betriebsvereinbarungen)] zu allen wesentlichen Fragen (z.B. Verwendungsgruppen, Durchrechnungszeiträume, Studienurlaub) sind entwickelt; bis Ende 2010 sind alle erforderlichen Schritte hin zu einer Pensionskassenregelung gesetzt; Betriebsvereinbarung liegt vor; Vergabeverfahren ist auf dem Weg; bis Herbst 2011 Pensionskassenregelung wird umgesetzt

Erläuterung zum Ampelstatus

Der phasenweise extrem aufwändige Umsetzungsprozess des Kollektivvertrags ist abgeschlossen; alle angeführten Schritte wurden zeitgerecht gesetzt und alle Meilensteine erreicht. Bei der Pensionskassenregelung konnte der ursprünglich vorgesehene Zeitrahmen aufgrund eines zügigen, erfolgreichen Vergabeverfahrens sogar deutlich unterschritten werden, sodass auch diese Arbeiten mit Anfang 2011 und damit deutlich vor dem ursprünglichen Zeitplan abgeschlossen werden konnten.


Ergebnisprognose 2012

Das Vorhaben ist zur Gänze abgeschlossen (siehe oben).

II. Leistungsbericht


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für 2011
-----	----------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	----------------------

B. FORSCHUNG


1	Einrichtung von PhD-Programmen	Einrichtung von international attraktiven PhD-Programmen in englischer Sprache in mehreren Disziplinen. Wenn es nicht zur Finanzierung eines PhD-Programms durch Drittmittel kommt, wird die WU dieses aus Globalbudgetmitteln finanzieren.	Meilenstein: 15. 7. 2010: Detailkonzept	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus Ein Detailkonzept zu den Doktorats- und PhD-Programmen liegt vor. Ein neues drittmittelfinanziertes PhD-Programm (International Business Taxation) ist im Wintersemester 2011/12 gestartet. Ein WU-weites PhD-Programm in deutscher Sprache wird voraussichtlich im Wintersemester 2012/13 aufgenommen.</p> <p>Ergebnisprognose 2012 Das Vorhaben wird plangemäß umgesetzt (siehe oben)</p>				

C.1. STUDIEN

1	Verbesserung der Betreuungsrelationen	Für den Fall, dass die Studierendenzahlen die Ausbildungskapazität der WU überschreiten: Beantragung von Zugangsregeln gemäß § 124 b (6) UG	Unmittelbar nach Auftreten des Problems	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Ein Antrag gemäß § 124b (6) UG wurde gestellt, eine entsprechende Verordnung durch die Bundesregierung wurde jedoch nicht erlassen. Ein Schlichtungsverfahren nach § 13a UG wurde durchgeführt.</p> <p>Ergebnisprognose 2012 Das Vorhaben wird nicht plangemäß umgesetzt (siehe oben).</p>				
2	Entschärfung des Drop-out-Problems	WU-Antrag gemäß § 124 b (6) UG, Neustrukturierung der Eingangsphase	Konzept bis Juni 2010; Implementation spätestens 2011	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Die Neustrukturierung der Eingangsphase wurde bereits im Wintersemester 2010/11 umgesetzt. Der Drop out wurde teilweise vorverlagert, das Problem besteht aber mangels Erfolg des Antrags nach § 124b Abs 6 UG nach wie vor. Die von der Schlichtungskommission zugesprochenen Mittel lösen dieses Problem nur teilweise, sollen aber wie zuletzt im Ministerium besprochen z.T. in Form von Senior Lecturer Stellen hier eine weitere Verbesserung erzielen, die ab Ende 2012 greifen wird.</p> <p>Ergebnisprognose 2012 Die Neustrukturierung ist erfolgt. Messbare Verbesserungen werden aber erst nach 2012 feststellbar sein (siehe oben).</p>				
3	Verbesserung der Betreuungsrelationen und -qualität	Reduktion der Klassengrößen bzw. Kapazitätserweiterung in Engpassbereichen durch Schaffung von zwei ausgestatteten Professor/inn/enstellen	Inhaltliche Widmung und Ausschreibung Mitte 2010	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus Mittlerweile wurden zusätzliche Professuren im Bereich Internationales Rechnungswesen und im Bereich Marketing geschaffen. Eine weitere Professur im Bereich Privatrecht wurde ausgeschrieben. Dadurch kann jedoch das grundsätzliche Problem der WU (Auseinanderklaffen von Kapazitäten und Studierendenzahlen) nicht gelöst werden – im Wesentlichen konnten dadurch nur einige wenige Engpassprobleme entschärft werden, eine Reduktion der Klassengrößen wurde noch nicht erzielt.</p> <p>Ergebnisprognose 2012 Das Vorhaben wird nur bedingt plangemäß umgesetzt (siehe oben).</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für 2011
4	Entwicklung von Maßnahmen und Programmen zur Unterstützung von berufstätigen Studierenden	Implementierung verschiedener Initiativen und Maßnahmenpakete zur Unterstützung von Studierendengruppen mit besonderen Bedürfnissen, wie etwa: Ausbau jenes Lehrveranstaltungsangebots, das den Bedürfnissen berufstätiger Studierender besonders entspricht (z. B. Lehrveranstaltungen am Abend, an Samstagen), Berufstätigenschiene im Masterstudium Wirtschaftspädagogik oder im Masterstudium Finanzwirtschaft und Rechnungswesen	Wirtschaftspädagogik oder Finanzwirtschaft und Rechnungswesen bis spätestens Studienjahr 2011/12	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus Eine auch didaktisch völlig neu konzipierte Berufstätigenschiene im Masterstudium Wirtschaftspädagogik ist im Wintersemester 2011/12 gestartet.</p> <p>Ergebnisprognose 2012 Das Vorhaben ist plangemäß umgesetzt (siehe oben).</p>				


C.2. WEITERBILDUNG

1	Integration von eLearning in die Weiterbildung	Ausbau der Internetplattform Learn@WU auch für Firmenprogramme, Erarbeitung von entsprechenden didaktischen Lehr- und Lernmethoden mit dem Ziel, die Lehre zielgruppengerecht und innovativ zu gestalten	2012	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus Die von den Studierenden sehr geschätzte Blended Learning Strategie in den Weiterbildungsprogrammen der WU Executive Academy konnte durch den Einsatz neuer Tools und eLearning-Formate weiter ausgebaut werden. Als besonders sinnvoll für die berufsbegleitenden Programme hat sich eLearning für Selbstlernphasen zur Vorbereitung von Präsenzseminaren erwiesen. Sowohl die Rückmeldungen der Studierenden als auch die Bedürfnisse der Vortragenden werden in die kontinuierliche Weiterentwicklung der eLearning-Services laufend eingebunden.</p> <p>Ergebnisprognose 2012 Das Vorhaben ist bereits jetzt umgesetzt (siehe oben).</p>				
2	Ausbau und Weiterentwicklung des internen Qualitätsmanagements	Integration der ausgehend vom systematischen und umfassenden Qualitätsmanagement-Konzept für die Lehrgänge der WU Executive Academy und in Anlehnung an das EQM-Konzept der WU und an die ENQA-Kriterien definierten Ziele in die internen Prozesse	2012	
<p>Erläuterung zum Ampelstatus Ausgehend vom Ausbau des Bildungscontrollings wurde auch das Qualitätsmanagement optimiert, welches sowohl alle Weiterbildungsprogramme der WU Executive Academy, als auch alle internen Bereiche umfasst. Mit der Dokumentation sämtlicher interner Prozesse der Lehre und Organisation wurde die Basis für eine umfassende interne Qualitätskultur geschaffen.</p> <p>Ergebnisprognose 2012 Das Vorhaben ist bereits jetzt umgesetzt (siehe oben).</p>				

II. Leistungsbericht

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für 2011
-----	----------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	----------------------

D. GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

1	Steigerung der Anzahl der nach § 98 berufenen Professorinnen	Erhöhung der Anzahl der WU-Professorinnen von 10 auf 14 bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode	Bis 2012	
---	--	--	----------	---

Erläuterung zum Ampelstatus

Nachdem im vergangenen Jahr bereits vier Professorinnen berufen werden konnten, konnte dieser positive Trend durch die Berufung von drei weiteren Frauen im Berichtsjahr 2011 fortgesetzt werden.

Somit wurden in der aktuellen Leistungsvereinbarungsperiode bisher folgende Frauen nach § 98 UG berufen:

Dienstantritt 2010:


- Anne d'Arcy, Corporate Governance and Management Control
- Desislava Dikova, International Business
- Renate Meyer, Public Management and Governance

Dienstantritt 2011:

- Tina Wakolbinger, Supply Chain Services and Networks
- Verena Madner, Öffentliches Recht und Public Management
- Sylvia Frühwirth-Schnatter, Applied Statistics and Econometrics

Dienstantritt 2012:

- Bernadette Kamleitner, Marketing with focus on Consumer Behavior


2	Ausbau von „Frauenhabilitationsstellen“	Zusätzliche Impulse zur Verbesserung des Frauenanteils im hochqualifizierten Personal durch Ausbau der bereits in den letzten Jahren eingeführten „Frauenhabilitationsstellen“. Derzeit sind vier Frauenhabilitationsstellen besetzt, in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode sollen weitere vier Stellen ausgeschrieben und vergeben werden	Ausschreibung 2010	
---	---	---	--------------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus

2010 wurden vier sogenannte „Frauenhabilitationsstellen“ ausgeschrieben. Zur Bewerbung um eine Frauenhabilitationsstelle zugelassen waren Frauen, die in einem Dienstverhältnis zur WU stehen, in der Regel als „Universitätsassistentinnen postdoc“. Ihre Bewerbungen konnten an den jeweiligen Departmentvorstand bzw. die Departmentvorständin gerichtet werden. Aufgrund einer sehr guten Bewerberinnenlage wurde ein intensives internationales Begutachtungsverfahren durch den FWF durchgeführt, wobei Personen mit hohem Renommee mit der Auswahl befasst wurden, um wirklich die qualitativ bestgeeigneten Frauen zu finden. Letztendlich wurden auf Basis dieser Gutachten von einer vom Rat der Departmentvorständ/inn/e/n und dem Rektorat gemeinsam eingesetzten Jury im Frühjahr 2011 drei Wissenschaftlerinnen ausgewählt.

Ergebnisprognose 2012

Auf Basis der Gutachten wurden nur drei Stellen besetzt. Im Rahmen eines Begleitgesprächs mit Vertretern des BMWF am 26.01.2012 wurde dahingehend Einvernehmen erzielt, dass die verbleibende Stelle im Jahr 2012 nicht nochmals ausgeschrieben werden soll, sondern – da sich die „Frauenhabilitationsstellen“ als Maßnahme zur Frauenförderung an der WU bewährt haben – als Rückstellung für die nächste Ausschreibung dieser Art Verwendung finden soll.

3	Abbau von Barrieren für sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen	Mentoring und Lernunterstützung für Jugendliche mit Migrationshintergrund durch gemeinsames Projekt mit der Caritas Wien	Projektstart 2010	
---	---	--	-------------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus

2010 wurde auf Initiative der WU, Caritas Wien und dem Hauptsponsor REWE Group „Volunteering@WU – Lernen macht Schule“ ins Leben gerufen. Im Rahmen dieses Programms engagieren sich WU-Studierende auf regelmäßiger Basis freiwillig, um Kinder und Jugendliche, die aufgrund von Armut oder sozialer Exklusion besonders hohe Hürden im Zugang zu Bildung überwinden müssen, in ihrem schulischen und sozialen Lernen zu unterstützen (Lernhilfe, Freizeitgestaltung). Seit 2010 waren bereits über 180 Studierende als sog. „Lernbuddies“ aktiv. Im aktuellen Studienjahr 2011/12 sind derzeit 120 Studierende in der Unterstützung von rund 200 Kindern und Jugendlichen im Einsatz.


Darüber hinaus fand im Sommer 2010 ein Lernferiencamp statt, bei dem Studierende und Kinder eine Woche im Nationalpark Hohe Tauern verbrachten, miteinander lernten, spielten und Freizeit gestalteten. Im Sommer 2011 wurde infolge ein Tanzprojekt veranstaltet, bei dem WU-Studierende und Kinder gemeinsam mit einer professionellen Choreographin eine Tanz-Performance einstudierten, die anschließend im Rahmen des REWE Partnerabends vor 1.300 Zuschauer/inne/n aufgeführt wurde.

Ergebnisprognose 2012

Die regelmäßige Unterstützung von ca. 200 sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen wird auch 2012 durch die ehrenamtliche Mitarbeit von rund 120 WU-Studierenden fortgesetzt. Ein Sommerprojekt ist ebenfalls in Planung. Das Vorhaben wird somit plangemäß umgesetzt werden.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für 2011
-----	----------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	----------------------

F. INTERUNIVERSITÄRE KOOPERATIONEN


1	Angebot eines Double Degree mit einer internationalen Partneruniversität	Entwicklung eines Double-Degree-Abkommens mit einer ausgezeichneten internationalen Universität in wenigstens einem Masterprogramm	2012	
---	--	--	------	---

Erläuterung zum Ampelstatus

Ein Abkommen bezüglich eines Double Degree mit der St. Petersburg State University wurde im November 2010 unterzeichnet.
Ein Abkommen bezüglich eines Double Degree mit Queens wurde im Juli 2011 in Wien unterzeichnet.

Ergebnisprognose 2012

Das Vorhaben ist bereits jetzt erfüllt (siehe oben).

2	Angebot von sechs Sommeruniversitäten in CEE und Asien	Absicherung der Auslandserfahrung durch die Abhaltung von bis zu sechs Internationalen Sommeruniversitäten im CEE-Raum und in Asien mit abgestimmten Studienprogrammen und Anrechnungsmöglichkeit im Bachelor- oder Masterstudium	Ab 2010	
---	--	---	---------	---

Erläuterung zum Ampelstatus

In Mittel- und Osteuropa gab es 2011 die folgenden Internationalen Sommeruniversitäten (ISUs) der WU: ISU Russia in Vienna, ISU Danubia, ISU Alpen-Adria, ISU SOE, ISU St. Petersburg

In Asien gab es 2011 folgende Internationale Sommeruniversitäten (ISUs) der WU: ISU China, ISU Indonesia, ISU Vietnam, ISU Philippinen


Ergebnisprognose 2012

In Mittel- und Osteuropa werden 2012 die folgenden Internationalen Sommeruniversitäten der WU stattfinden: ISU Alpen-Adria, ISU South Eastern Europe, ISU St. Petersburg, ISU Russia in Vienna

In Asien werden folgende Internationale Sommeruniversitäten (ISUs) der WU stattfinden: ISU China, ISU Hongkong.

In Nordamerika, in Kanada, wird die WU mit einem neuen Partner, der University of Victoria, eine neue Sommeruniversität abhalten. Dies ist Teil der Strategie der WU, in Nordamerika über den Austausch hinaus gemeinsame Programme zu entwickeln (vgl. hierzu ebenfalls das Double Degree Abkommen mit Queens).

I. ERGÄNZENDE VEREINBARUNGEN


1	Begleitgespräche	Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und die WU führen zweimal jährlich Gespräche über den Stand der Umsetzung der Leistungsvereinbarung.		
---	------------------	---	--	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

Begleitgespräche fanden am 7.5.2010 (fortgesetzt am 25.5.2010), am 17.11.2010, am 19.05.2011, am 25.11.2011 sowie am 26.01.2012 statt.

Ergebnisprognose 2012

Das Vorhaben ist erfüllt (siehe oben)

2	Entwicklungsplan	Spätestens bis zum Ablauf dieser Leistungsvereinbarungsperiode veröffentlicht die WU einen Entwicklungsplan, in dem auch die Antworten zu sämtlichen in beiliegender Checklist (Anhang) gestellten Fragen enthalten sind. Ebenso werden die Fragen direkt in der Checklist mit wenigen Sätzen, zumindest aber schlagwortartig, beantwortet.		
---	------------------	---	--	---




Erläuterung zum Ampelstatus:






Im Zuge eines ca. einjährigen strategischen Prozesses unter Einbindung der WU-Angehörigen wurde an einer Revision und Aktualisierung des Entwicklungsplans gearbeitet. Der Senat hat diesem am 21.03.2012 zugestimmt, dem Universitätsrat liegt der Text am 30.04.2012 zur Genehmigung vor. Bei der Überarbeitung wurden sowohl Fragen aus beiliegender Checkliste beantwortet, also auch grundlegende strategische Ausrichtung, Profil und Schwerpunkte an die aktuelle Situation und erwartete Entwicklungen angepasst.

Ergebnisprognose 2012

Gemeinsam mit dem Leistungsbericht wird am 30.4.2012 die Beantwortung der beiliegenden Checkliste übermittelt, damit ist das Vorhaben erfüllt.

II. Leistungsbericht

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für 2011
3	Benchmarks der WU	Im Sinne ihrer Internationalisierungsbestrebungen beobachtet die WU laufend ihre relative Positionierung im Verhältnis zu den wichtigsten Mitbewerberuniversitäten. Dies sind einerseits die Universitäten, die im CEMS-Programm zusammenarbeiten. Andererseits kommt die relative Positionierung der WU vor allem in den Rankings der „Financial Times“ zum Ausdruck, wobei es weniger um das Erreichen bestimmter Plätze als vielmehr um die Zugehörigkeit zu bestimmten Gruppen geht.		
<p>Erläuterung zum Ampelstatus Die Beobachtung der relativen Positionierung der WU im Verhältnis zu den wichtigsten Mitbewerberuniversitäten geschieht laufend.</p> <p>Ergebnisprognose 2012 Das Vorhaben wird plangemäß umgesetzt (siehe oben).</p>				
4	Universitätsinterne Steuerung	Die interne Steuerung der WU erfolgt anlass- und problembezogen anhand der folgenden Kennzahlen: <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Studienanfänger/innen • Anzahl der Absolvent/inn/en • Anzahl der Austauschplätze • Drittmittelaufkommen • Budget 		
<p>Erläuterung zum Ampelstatus Die Steuerung der Universität erfolgt auf der Grundlage dieser Indikatoren, jedoch bisher erfolglos aufgrund des unregelmäßigen Hochschulzugangs und der budgetären Rahmenbedingungen.</p> <p>Ergebnisprognose 2012 Das Vorhaben wird plangemäß umgesetzt (siehe oben).</p>				
5	Hochschuldidaktische Aktivitäten der WU	Die WU bietet im Rahmen ihres internen Weiterbildungsprogramms Veranstaltungen an, die sich mit hochschuldidaktischen Themen beschäftigen. Damit wird insbesondere auf allfällige Defizite reagiert, die in Lehrveranstaltungsevaluationen oder mit anderen Instrumenten der Qualitätssicherung als problemhaft erkannt werden. Neu berufene Professor/inn/en, die noch keine Lehrererfahrung haben, werden in diese Weiterbildungsveranstaltungen einbezogen.		
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Das WU-Weiterbildungscurriculum umfasst sowohl in dem für alle neuen Assistent/inn/en verpflichtenden Traineeprogramm als auch im semesterweisen Weiterbildungsprogramm eine Reihe von Workshops bzw. Veranstaltungen mit hochschuldidaktischem Fokus. Die Detailkonzeption dieser Angebote orientiert sich dabei zum einen an den strategischen Zielsetzungen der WU im Bereich der Hochschullehre und fokussiert zum anderen auf die Bereiche, die als problemhaft erkannt wurden und ist damit eng mit der WU-Gesamtstrategie in diesem Bereich verzahnt. Neu berufene Professor/inn/en werden von der WU-PE rasch nach Dienstantritt persönlich kontaktiert, u.a. zu dem Zweck, gemeinsam mit Ihnen bestehende Weiterbildungswünsche und -bedarfe zu identifizieren und in der Folge mit entsprechenden maßgeschneiderten Weiterbildungsangeboten auch und besonders im Bereich der Hochschuldidaktik zu beantworten. Bis Ende 2012 werden zudem in sämtlichen Departments zusätzliche fachdidaktische Workshops zur Qualifizierung der Faculty (insbesondere auch auf Professor/inn/en-Ebene) abgehalten.</p> <p>Ergebnisprognose 2012 Vorhaben ist plangemäß umgesetzt (siehe oben).</p>				

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für 2011
6	Personalstrukturplan	Die WU verpflichtet sich zur Erstellung und Aktualisierung von personalstatistischen Daten und ist dadurch in der Lage, unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Bestimmungen bei Bedarf über den Stand an wissenschaftlichen Mitarbeiter/inne/n, einschließlich des Ausmaßes der Involvierung und der Altersstruktur, nachvollziehbar Auskunft zu geben.		
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Personalstatistische Daten sind mit der dargestellten Konsequenz vorhanden.</p> <p>Ergebnisprognose 2012 Das Vorhaben ist bereits jetzt zur Gänze abgeschlossen (siehe oben).</p>				
7	Prozessoptimierung	Die WU wird im Zeitraum der Leistungsvereinbarungsperiode 2010–2012 jährlich mindestens einen administrativen Prozess mit dem Ziel der Optimierung bzw. Verbesserung einer Analyse unterziehen und im Rahmen der halbjährlich stattfindenden Begleitgespräche dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung über die Umsetzung dieses Vorhabens berichten.		
<p>Erläuterung zum Ampelstatus Die Umsetzung für 2010 ist erfolgt (Evaluation der Administration der Studienbeiträge). Aufgrund des seitens des BMWF angekündigten Sparkurses wurde die Umsetzung für 2011 eingespart, da für die erforderliche externe Begleitung keine Mittel zur Verfügung stehen. Auch 2012 wird die Umsetzung eingespart und das Vorhaben somit nicht erfüllt werden.</p> <p>Ergebnisprognose 2012 Das Vorhaben wird derzeit nicht plangemäß umgesetzt (siehe oben).</p>				
8	Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	Die WU unterstützt den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen durch Zuweisung einer Administrationsstelle. Darüber hinaus wird die Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen auf ihren Wunsch hin mit der Zuweisung der Stelle eines/einer wissenschaftlichen Mitarbeiters/Mitarbeiterin unterstützt.		
<p>Erläuterung zum Ampelstatus Am 13.01.2010 wurde dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen die Stelle eines/einer wissenschaftlichen Mitarbeiters/Mitarbeiterin („Universitätsassistent/in Praedoc, Säule 1“) auf die Dauer von sechs Jahren zugewiesen. Die Stelle wurde per 01.04.2010 besetzt.</p> <p>Ergebnisprognose 2012 Das Vorhaben ist plangemäß umgesetzt (siehe oben).</p>				
9	Agentur für wissenschaftliche Integrität	Die WU ist Mitglied der Agentur für wissenschaftliche Integrität.		
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: ---</p>				
10	Lehrlingsstellen	Die WU sagt zu, in der laufenden Leistungsvereinbarungsperiode zwei Lehrlinge neu auszubilden.		
<p>Erläuterung zum Ampelstatus: Seitens der WU können im Falle der Umsetzung des Sparprogramms des BMWF keine zusätzlichen Mittel für Personal disponiert werden, die nicht unmittelbar Forschung und Lehre zugutekommen. Daher können in der laufenden Leistungsvereinbarungsperiode keine zwei weiteren Lehrlinge ausgebildet werden.</p> <p>Ergebnisprognose 2012 Das Vorhaben wird derzeit nicht plangemäß umgesetzt (siehe oben).</p>				

IMPRESSUM

Herausgeber

Wirtschaftsuniversität Wien, Augasse 2–6, 1090 Wien, Austria

Für den Inhalt verantwortlich

Rektorat der Wirtschaftsuniversität Wien: Christoph Badelt,
Edith Littich, Regina Prehofer, Michael Meyer, Barbara Sporn;
vorbehaltlich Satz- und Druckfehler

Erscheinungstermin

Mai 2012

Redaktion

Maria Kutzelnig

Lektorat

Birgit Trinker

Grafik

Klemens Fischer

Fotos

WU-Archiv

Druck

Facultas Digitaldruck

Kontakt

www.wu.ac.at
